



# Free21

Credible news mounted on paper

# Magazin

Nr. 2, 11. Jg., April 2024

Im Netz: [www.free21.org](http://www.free21.org)

## Taurus on Air

Wer hat eigentlich das Kommando über die Bundeswehr? Das abgehörte Gespräch der Generäle und seine verstörende Bedeutung.

ab Seite 4



### Angriffsplanung wird verharmlost



Eine umfassende Analyse der kriegstreiberischen Entwicklung des „Werte-Westens“, die bis zur aktuellen Diskussion um die Taurus-Marschflugkörper führt, *schreibt*

Wolfgang Effenberger

▶ SEITE 19

### Deutsch-amerikanische Clownshow



Bundeswehrsoldaten schmieden Pläne, die Krim-Brücke in die Luft zu jagen ohne dass es wer merkt?! Diese amerikanische Satire ist ein grenzenloses Geschenk, *schreibt*

Pepe Escobar

▶ SEITE 29

### Die Entmündigung Europas



Die geplante Atombewaffnung der amerikanischen F-35-Bomber in Büchel wird wesentlich teurer als erwartet und vernichtet die letzten Reste deutscher Souveränität, *schreibt*

Hermann Ploppa

▶ SEITE 32



## Impressum

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typografisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN-A4-Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Fotos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen.

Free21 funktioniert als Netzwerkprojekt. Wir beziehen Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit ein.

Zusammen arbeiten wir daran, in einem Zeitalter der Verwirrung, die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten. Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, das frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

### Herausgeber:

Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., c/o Marika Matthaer, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, E-Mail: verein@free21.org

**Eingetragen** beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.

St.-Nr. 27/680/76987

**Redaktion:** Dirk Pohlmann

**ViSdPR:** Dirk Pohlmann, c/o Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Telefon: +49 176 579 12 654 E-Mail: redaktion@free21.org

**Lizenz:** CC BY-NC-ND 4.0.

Alle Artikel auf Free21.org können (sofern nicht anders angegeben) für private, nichtkommerzielle Zwecke unverändert frei genutzt und geteilt werden, sowohl online als auch im PDF-Format.

**Bildrechte auf Seite 1 dieses Magazins:**

**Bild 1:** @Shoofit

**Bild 2:** Leonardo.ai, gemeinfrei

**Bild 3:** CCo Public Domain

**Bild 4:** Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0

## KRIEG & FRIEDEN

### 4 Das Taurus-Gespräch hoher deutscher Militärs



Zwei Generäle und zwei hohe Offiziere der Bundeswehr wurden abgehört als sie über Pläne zum Einsatz von TAURUS in der Ukraine sprachen. In den ersten Minuten offenbart sich ein noch unbekannter Skandal: Absprachen zum TAURUS-Einsatz zwischen deutschen Militärs und einem US-amerikanischen General. Lesen Sie hier das vollständige Transkript, *bearbeitet von Tobias Augenbraun*

### 13 Absprachen deutscher Generäle mit amerikanischen Generälen?

Aus dem abgehörten Gespräch geht hervor, dass deutsche und amerikanische Militärs die TAURUS-Pläne bereits im Oktober 2023 besprochen. Erfolgt diese Absprachen ohne Kenntnis der deutschen Regierung? *Eine Analyse von Tobias Augenbraun*

### 19 Skandalöse deutsche Angriffsplanung verharmlost als „Abhörraffäre“

In den Medien wird das abgehörte Gespräch als hybrider Angriff Russlands zur Desinformation dargestellt und ein Skandal daraus gemacht, dass Russland deutsche Angriffspläne abgehört hat. Die Angriffsplanung könnte in den dritten Weltkrieg führen. *Die Hintergründe beleuchtet Wolfgang Effenberger*



### 26 Das atomare Taurus-Geheimnis

Bundeskanzler Olaf Scholz will der Ukraine keine TAURUS-Marschflugkörper liefern. Ein heftiger Wortwechsel mit dem CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen hat deutliche Hinweise geliefert, dass Scholz über seine Gründe nicht offen reden darf. Ist Taurus atomar bestückbar? *Von Norbert Häring*

## GEOPOLITIK

### 29 Deutsch-amerikanische Clownshow und ihre strategische Bedeutung

Das abgehörte Gespräch legt den Schluss nahe, dass die deutschen Generäle Befehle ihrer amerikanischen Kollegen entgegennahmen, um die Krim-Brücke anzugreifen, während sich die USA auf China konzentrieren. *Von Pepe Escobar*

## INNENPOLITIK

### 32 Die Entmündigung Europas durch amerikanische Waffenimporte

In den unfreiwillig veröffentlichten Gesprächen der vier erappten Luftwaffen-Offiziere findet sich ein weiterer bislang unbeachteter Skandal: Die geplante Atombewaffnung der amerikanischen F-35-Bomber in Büchel wird wesentlich teurer als erwartet und vernichtet die letzten Reste deutscher Souveränität. *Eine Analyse von Hermann Ploppa*



### 36 Scholz und Lakaien schaufeln ein Grab für Deutschland

Die einst mächtige deutsche Wirtschaft, der Motor der gesamten Europäischen Union, wird nun als „der kranke Mann Europas“ bezeichnet und auf Kriegswirtschaft umgestellt. Deutschland und Europa von außen, *betrachtet Finian Cunningham*



## GESELLSCHAFT

### 39 Warum bleiben die Ängste vor einer Ausweitung des Krieges stumm und folgenlos?

Eine deutliche Mehrheit der Bürger fürchtet einer Umfrage zufolge eine Ausweitung des Krieges in der Ukraine auf europäisches NATO-Gebiet. Warum wird das hingelenommen, als handele es sich um ein unabwendbares Naturereignis? *Dieser Frage widmet sich Leo Ensel*

## UTOPIE

### 43 Die drei Übel der Gesellschaft

1967 hielt Dr. Martin Luther King, Jr. bei einer Konferenz eine Grundsatzrede über die drei Übel der Gesellschaft: Rassismus, übertriebener Materialismus und Militarismus. Diese Übel liegen tiefer als auf der gesellschaftlichen Ebene lokaler Rechte und können nicht allein durch das Träumen von etwas Besserem ausgemerzt werden. *Eine Rede von Dr. Martin Luther King, Jr.*



# Taurus und 75 Jahre NATO

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit 75 Jahren gibt es die NATO. Ein Grund zum Feiern? Betrachten wir den Anteil Deutschlands an der Geschichte der NATO (und jetzt bei der Taurus-Affäre), wird klar, dass unsere Regierungen eine entscheidende Rolle spielten, ohne Entscheidungen beeinflussen zu können. Die NATO entstand als Idee 1948, die USA waren nicht die Initiatoren, aber bald mit an Bord. Federführend bei der Gründung waren die Beneluxstaaten und die Briten. Das erste Hauptquartier war dementsprechend nach der Gründung 1949 in London, der erste Generalsekretär wurde Lord Ismay, ein britischer Politiker und General. Er wurde mit einem Bonmot bekannt. Die NATO habe in Europa drei Aufgaben: „Die Sowjets draußen, die Amerikaner drinnen, und die Deutschen unten zu halten“.

Zumindest in Europa kursierte der Scherz, dass die Gründung der NATO 1949 die Antwort des Westens auf die Gründung des Warschauer Paktes 1955 durch den Ostblock war. Der Hintergrund: Als Westdeutschland 1955 Mitglied der NATO wurde, ein Jahr später die Wiederbewaffnung des einstigen Invasoren und seine Eingliederung in die US-dominierte NATO begann, wurde 1955 der Warschauer Pakt gegründet. Die DDR trat erst 1956 bei, 10 Tage nach der Gesetzesentscheidung zur Aufstellung der nationalen Volksarmee.

Als Gorbatschow die Welt mit seiner Friedenspolitik veränderte und 1989 die Mauer fiel, war die Wiedervereinigung Deutschlands und dessen NATO-Mitgliedschaft erneut ein entscheidendes Thema. Gorbatschow wollte ursprünglich ein neutrales Gesamtdeutschland als Pufferzone, akzeptierte dann aber dessen Mitgliedschaft in der NATO. Bedingung war aber, dass in der ehemaligen DDR

keine NATO-Militärstandorte aufgebaut würden. Gorbatschow glaubte leider den Zusagen der NATO-Politiker, dass das Bündnis sich keinen Zentimeter nach Osten ausdehnen würde. Durch die Wiedervereinigung gab es keine DDR mehr, was ein Grund für die Auflösung des Warschauer Paktes wurde. Die NATO aber blieb bestehen, genau wie die juristisch exterritorialen Hoheitsgebiete der USA in Deutschland. (Auch als Militärstützpunkte bezeichnet)

Die NATO diskutierte unter Führung der USA, die ihr geopolitisches Werkzeug nicht verlieren wollte, über die neuen Aufgaben der NATO. „Out of Area or out of Business“, übersetzt etwa „Auslandseinsätze oder untergehen“ war das neue, inoffizielle Motto. Dazu wurde von R2P, Responsibility to Protect gesprochen, der „Verantwortung zu beschützen“. R2P gilt nicht, wenn Russland ethnische Russen im Donbass gegen Artilleriebombardierung schützen will, aber es galt um den „brutalen, unpovozierten Angriffskrieg“ (wie man heute so schön sagt) der NATO gegen Jugoslawien zu rechtfertigen.

Danach folgte eine Kette von militärisch und politisch desaströsen Kriegen, die das Ansehen des Westens im globalen Süden nachhaltig beschädigt oder zerstört haben: vom Irak 2003, Libyen 2011, sowie der 20-jährige Krieg in Afghanistan von 2001 bis 2021, dessen Ergebnis der Austausch der Taliban mit den Taliban als Regierungsmacht endete.

Der Einsatz von Taurus-Marschflugkörpern, Thema dieses Heftes, ist ein weiteres Desaster, das darauf wartet, geschehen zu können, mit tatkräftiger Unterstützung deutscher Bellizisten aus Politik und Militär. Was kann bei einem NATO-Krieg gegen Russland schon schiefgehen?

Dirk Pohlmann, Chefredakteur Free21




Free21 wird international! Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an [translate@free21.org](mailto:translate@free21.org)

# Die „Taurus Leaks“: Das Taurus-Gespräch hoher deutscher Militärs

Zwei Generäle und zwei hohe Offiziere der Bundeswehr wurden abgehört, als sie über Pläne zum Einsatz von TAURUS-Systemen in der Ukraine sprachen [1]. In den ersten Minuten ist bereits ein noch unbekannter Skandal enthalten. Diese Sequenzen machen den Inhalt des Gespräches noch brisanter.



**Free21**  
**Researcher/in**

Du bist kritisch, skeptisch, sattelfest in Rechtschreibung und dazu noch misstrauisch? Dann unterstütze uns mit Deinem Recherche-Talent! Bevor wir Artikel layouten und veröffentlichen, prüfen und korrigieren unsere Researcher die Texte unserer Autoren sowie die Links und Quellen auf Verfügbarkeit und sachliche Richtigkeit.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an [research@free21.org](mailto:research@free21.org)



Am 03.05.2023 trifft der Inspekteur der Luftwaffe, Ingo Gerhartz, in Laage den Befehlshaber der Pazifikflotte, General Wilsbach. Quelle: <https://www.bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/aktuelles/luftwaffe-partner-indopazifik-5406162>



**Free21**  
**Layouter/in**

Wir freuen uns über Layouter/-innen mit Adobe Indesign ab Vers. CS4 und gestalterischem Geschick. Unsere Vision ist ein ehrenamtliches Netzwerk von Menschen, die den Mainstream-Medien Beine machen wollen. Wenn jeder Mitsreiter auch nur einen Artikel pro Woche gestalten kann, können wir gemeinsam einiges bewegen!

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an [layout@free21.org](mailto:layout@free21.org)

In den ersten Minuten, als der Inspekteur der Luftwaffe, Ingo Gerhartz, noch nicht zugeschaltet ist, sprechen Brigadegeneral Frank Gräfe, der Abteilungsleiter für Einsätze und Übungen der Luftwaffe, und Oberstleutnant Sebastian Florstedt miteinander. Zunächst erzählt Gräfe, dass er auf einer Veranstaltung in Singapur ist und dort General Schneider getroffen hat. Dies sei der Nachfolger von Wilsbach.

Wer sind diese beiden Personen? Schneider folgt Wilsbach auf den Posten des Commander Pacific Air Force. Es handelt sich hier bei beiden um US-Generäle.

Offenbar hat man General Wilsbach bereits im Oktober 2023 die Pläne vorgestellt, die auch Gegenstand des weiteren Gespräches sind. Seit dem 21.02.24 ist Wilsbach der Commander des Air Combat Command, welches auf der Joint Base Langley-Eustis in Virginia beheimatet ist [2].

Dies ist aus folgendem Grund erstaunlich: In dem ganzen weiteren Gespräch geht es darum, wie man dem Verteidigungsminister, Boris Pistorius, Taurus näher bringen kann, ohne, dass man ein „Kill-Kriterium“ oder einen „Show-Stopper reinknallt“.

Wie kann es sein, dass deutsche Top-Generäle diese Pläne bereits einem US-General vorgestellt haben, ganze 4 Monate – das Gespräch wurde am 19. Februar aufgezeichnet – bevor man darüber sprach, wie man diese Pläne mit Boris Pistorius (Verteidigungsminister) besprechen könnte. Hier scheint mit der Reihenfolge etwas gehörig schief gegangen zu sein.

Ist es normal, dass man zuerst mit Generälen von anderen Ländern spricht, bevor man seinen eigenen Verteidigungsminister einweihet? Wer hat das Sagen in Deutschland? Ist das Militär außer Kontrolle geraten?



Brigadegeneral Frank Gräfe, Abteilungsleiter Einsatz der Luftwaffe. Quelle: [https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/landespolitik/pistorius-zu-taurus-leck-fehler-von-saarland-general-ermoeglichte-putin-abhoeraktion-v7\\_aid-108167219](https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/landespolitik/pistorius-zu-taurus-leck-fehler-von-saarland-general-ermoeglichte-putin-abhoeraktion-v7_aid-108167219)

Zum Schluss informiert General Gräfe den Inspekteur der Luftwaffe, General Gerhartz, darüber, dass er General Schneider getroffen hat. Leider ruft ihn der General Gerhartz dann zurück, so dass dieses Gespräch nicht mitgezeichnet wurde.

Niemand könnte die deutsch-amerikanische „Freundschaft“ besser verkörpern als Brigadegeneral Frank Gräfe. Er wurde im Dezember 2019 zum Militärattaché in der deutschen Botschaft in Washington [3, 4] und übernahm somit diplomatische Aufgaben für die Bundesrepublik Deutschland. Die Luftwaffe twitterte: „Unser Mann in Washington...“ [5] Mit dem Antritt als Attaché wurde Gräfe zum Brigadegeneral befördert. Gute Beziehungen zu den Amerikanern waren also Teil seines Jobprofils.

Es scheint außerdem so zu sein, dass Gräfe an gemeinsamen Übungen mit der US Luftwaffe auf der Nellis Air Force Base in Las Vegas teilgenommen hat. Er trägt auf einem Foto einen Aufnäher mit dem Namen dieser Basis auf seiner Flieger-Uniform und hält sie mehr oder weniger demonstrativ in die Kamera. Darauf ist eine große US-Flagge zu sehen und man kann im unteren Teil das Wort Red erkennen. (siehe Foto)

Die Nellis Air Force Base ist eine der größten Stützpunkte der Welt und ist grö-



Inspekteur der Luftwaffe, Ingo Gerhartz. Quelle: <https://www.bundeswehr.de/resource/blob/5606240/77815dd4ac544331f52d2019dea6d90c/ad23-vita-inspekteur-data.pdf>

ßer als zum Beispiel Hessen. Auf dem Stützpunkt werden regelmäßig gemeinsame Übungen mit befreundeten Staaten durchgeführt, z.B. die Übung Red Flag, die nahtlos in die Übung Green Flag übergeht, nachdem die Luftüberlegenheit erkämpft wurde [6]. Auch die deutsche Luftwaffe hat nachweislich an solchen Übungen, mit tonnenweise Material, teilgenommen [7]. Die Basis wird aufgrund der Ausbildung auch „Home of The Fighter Pilots“ genannt [8].

Die Luftwaffenbasis in Las Vegas beherbergt eine Vielzahl an Einheiten, darunter verschiedene Militärgeheimdienste [9]. Die Kontakte zu ausländischen Piloten bei der Übung gehören zu deren Aufgabengebiet.

Die Pläne, Taurus-Systeme an die Ukraine zu liefern, liegen zur Zeit auf Eis, da sich Parlament und Bundeskanzler Olaf Scholz dagegen ausgesprochen haben. Es ist klar, dass das Taurus-System, mit eigenem Antriebssystem und einer Reichweite von mehr als 500 km, Moskau erreichen könnte. Dies wäre der Start zu einem 3. Weltkrieg, der wieder von Deutschland ausgehen würde, da ohne deutsche Beteiligung Taurus wohl nicht einsatzfähig wäre.

Hören sie sich selbst den Mitschnitt an und lesen sie im folgenden das Transkript:

## Teilnehmer:

Generalleutnant (GL) Ingo Gerhartz, Inspekteur der Luftwaffe, damit oberster Soldat der Luftwaffe und einer der zweithöchsten Soldaten der Bundeswehr (Bild Mitte).

Brigadegeneral (BG) Frank Gräfe, Abteilungsleiter für Übungen und Einsätze im Kommando Luftwaffe in Berlin (Bild links).

Oberstleutnant (OTL) Udo Fenske (o.Abb.).

OTL Sebastian Florstedt (o.Abb.).

Hauptmann Hergang fügt die Konferenzteilnehmer hinzu, nimmt aber nicht am Gespräch teil (o.Abb.).

## Transkript

[Robostimme] Sie treten nun der Konferenz bei.

**Frank Gräfe:** Hallo.

**Hergang:** Hauptmann Hergang hier. Es ist jetzt dabei der General Gräfe, der Oberstleutnant Florstedt und Oberstleutnant Fenske. Und wir warten noch 2-3 Minuten, dann kommt der ... dann nehmen wir den Inspekteur dazu.

**Gräfe:** Ja.

**Fenske:** Gut, copy.

**Gräfe:** Hast du bis zum ... was hast du gesagt?

**Florstedt:** Long Time we are here. Ich hab ...

**Gräfe:** Ja, ja, ja. Hast du bis zum Schluss noch zugehört?

**Florstedt:** Yes, Sir.

**Gräfe:** Hab ich noch irgendwas verpasst?

**Florstedt:** Nee, ich denk nicht, du hast doch ... ach, ich dachte, nachdem du hier gesagt hast, jetzt willst du auflegen, hab ich auch aufgelegt.

**Gräfe:** Ah so, nee, nee. (Lacht). Da bin ich nur weg und ich hatte gesagt, ich übergebe an Hassmeister.

**Florstedt:** Ah, da hab ich auch aufgelegt, da hab ich mich hier parallel bezüglich des Themas, was wir hier haben, vom Intel-Guy briefen lassen.

**Gräfe:** Aha.

**Florstedt:** Und das kam mir ganz gelegen, dass du gesagt hast Ciao-Kakao. Nee, da hab ich nicht zugehört.

**Gräfe:** Naja, kein Problem, aber du warst dann mit deinem Teil auch durch ... und bis dahin war es ja doch relativ ruhig.

**Florstedt:** Ja, ich hab auch schon die Dinger hab ich dich CC im TBK (unverständlich)...

**Gräfe:** Ja.

**Florstedt:** So, paar mehr Ding ...

**Gräfe:** Gut.

**Florstedt:** Bist du Mittwoch auch dabei?

**Gräfe:** Nee, also eigentlich wär der Inspekteur ja gar nicht mit, wenn ich da gewesen wäre, dann hätte ich das gemacht, aber ich bin ja gerade in Singapur. Und hier ist es jetzt ... hier ist es gerade 23:57 Uhr.

**Florstedt:** Nice.

**Gräfe:** Ja.

**Florstedt:** Hast du vorgeschlagen ...

**Gräfe:** It was a long day, ich wollte heute zwischendrin, ich wollte heute ... [unverständlich] ... ich hätte heute mal kurz meine Kamera vom Fernseher hochheben sollen, mit dem View, den man da aus meinem Hotelzimmer hat. Ich schick dir vielleicht nachher mal ein Foto.

**Florstedt:** Ja mach mal, bin ich mal gespannt.

**Gräfe:** Ja, das ist schon mega.

**Florstedt:** Hast du dieses Hotel mal gesehen da, ist das nicht dieses mit den drei Säulen und der Platte obendrauf?

**Gräfe:** Nee, nochmal, was bitte?

**Florstedt:** Gibt's doch so'n Hotel, wo so drei Türme sind, und oben ist da so ne ...

**Gräfe:** Ja, da war ich gerade ... da war ich gerade was trinken, und da ist ja auch dieser berühmte Swimmingpool, wo du dann praktisch direkt da rumhängst.

**Florstedt:** Ja, geil.

**Gräfe:** Ja.

**Florstedt:** Not too shabby.

**Gräfe:** Aber it is quite humid here.

**Florstedt:** Hmm, das glaub ich.

**Gräfe:** Ja, aber deshalb hab ich jetzt auch, das ist natürlich das Geile bei so Veranstaltungen, da triffst du ja Gott und die Welt. Und ich hab diesen Schneider (Pacific Air Forces and Air Component Commander for U.S. Indo-Pacific Command, Anm. d. Red.) heute getroffen, das ist ja der Nachfolger von dem Wilsbach (seit 21.02.24 Commander, Air Combat Command, Langley Eustis, bis Februar der Vorgänger von Schneider als Commander Pacific Air Force. Anm. d. Red.)

... und dem hab ich schon mal von unserem Plan erzählt.

**Florstedt:** Nice.

**Gräfe:** Und dann muss ich ... wann ist jetzt nochmal deine Reise nach Alaska?

**Florstedt:** Showtime wird sein der 19. März. Ich reise am Wochenende an, 19. März Dienstag bin ich ... Montag-Dienstag bin ich schon da. So ...

**Gräfe:** Hm. Ja.

**Florstedt:** Solltest du da nochmal vorbei müssen meinst du, oder was?

**Gräfe:** Ja, ich muss da tatsächlich nochmal hin, wie gesagt. Der ist ja erst 2 Wochen im Amt und der wusste gar nicht, wovon ich rede. Und deshalb hab ich gesagt, dann komm ich lieber nochmal vorbei, weil das war ja Oktober, wo wir dem Wilsbach das alles vorgestellt haben.

**Florstedt:** Ja, wenn du Begleitung brauchst, weißt du Bescheid, ne?

**Gräfe:** Yes, yes. (lacht)

Hast du eigentlich schon Feedback von deinem Komo (Geschwaderkommandeur – Kommandeur oder befehlshabender Offizier eines fliegenden Verbands oder eines Flugabwehrraketengeschwaders in der Bundeswehr, Anm. d. Red.). Ist dein Antrag bei dem schon durchgelaufen, oder?

**Florstedt:** Ich hab schon den Flug gebucht, ich hab alles in Tüten, ja.

**Gräfe:** Nee, nee. Ich mein wegen der anderen Sache.

**Florstedt:** Ähm ... meinst du Alaska jetzt?

**Gräfe:** Was?

**Florstedt:** Welche Dienstzeit meinst du denn jetzt?

**Gräfe:** Naja, ich meine wegen (Kumalatra (?) unverständlich).....

**Florstedt:** Ahso, ja, ähm, das ist jetzt raus aus dem Geschwader. Und P hat halt Meldefrist bis Ende des Monats noch. Ich hab noch überhaupt kein Feedback. Aber rein theoretisch hatte der Komo heute den Auftrag zu melden.

**Gräfe:** Okay, aber du hast nicht gesehen, was ...

Ja, du weißt aber nicht, was er reingeschrieben hat?

**Florstedt:** Mmh, kann ich dir besorgen und dir whatsappen.

**Gräfe:** Ja, das wär' super.

**Hergang:** ... den General Gerhartz dazuholen.

**Gräfe:** Ja.

04:56-07:43

**Gerhartz:** Ja schönen guten Tag, Gerhartz hier. So weit ich weiß haben wir den Kamerad Gräfe, Kamerad Florstedt und Kamerad Fenske dabei. Richtig?

... (Zustimmung)

**Gerhartz:** Sehr gut, sehr gut. Ja, ich wollte mal einmal ganz kurz, dass wir uns vorher ... ja, nicht im Sinne von wer was sagt, aber dass wir uns kurz mal so abstimmen und dass insbesondere auch hier die beiden Kamerad Florstedt und Fenske wissen, wie das Ganze entstanden ist. Weil, wenn man hört, der Verteidigungsminister will mal, will mal wirklich, auch wirklich tief in Taurus einsteigen, wobei der Termin ist 'ne halbe Stunde, so wie ich es gesehen habe, also ... wir werden das Ding nicht zum Fliegen bringen können, um es mal so auszudrücken. Ich seh da keinen ... im Moment dann nicht ein auslösendes Momentum dahinter. Also es ist nicht so, dass der Kanzler ihm gesagt hat „Hey, mach dich da nochmal schlau und dann lass uns mal morgen entscheiden.“ ... das hab ich jedenfalls nicht erkannt, sondern dass er nochmal Pistorius gesehen hat durch diese ganze Diskussion, die da immer und immer wieder kommt. Und sie kommt natürlich, weil keiner so richtig weiß, warum blockt der Kanzler hier? Da kommen natürlich abenteuerliche Gerüchte auf. Ich will mal eins nennen. Ich bin gestern angerufen worden von 'ner Journalistin, die extrem nah am Kanzler dran ist. Ähm ja, sie hätte in München gehört, der Taurus würde gar nicht funktionieren.

Ich sag halt, ok, wer erzählt dir so 'ne Scheiße? Dachte, die hat das irgendwie politisch aufgeschnappt. Da sagt sie: „Das hat mir jemand in Uniform erzählt.“ Die gibt natürlich nicht ihre Quelle preis, völlig klar, aber die ist natürlich voll drauf angesprungen und wollte da schon die Megaschlagzeile draus machen, nach dem Motto: „Jetzt haben wir endlich den Grund, warum der Kanzler nicht liefert. Weil das Ding gar nicht funktioniert.“ Hab ich ihr natürlich ausgedredet, ich sag totaler Schwachsinn. Wir machen da sogar alle Nase lang Verschusskampagnen, die letzte ist noch nicht so ewig lange her. Ne? Aber man kann da mal sehen, was

da mittlerweile immer für ein Gelaber im Raum ist und vor allen Dingen für Blödsinn erzählt wird.

So, und da wollt' ich eben ganz kurz mal ... mich mit euch abstimmen, dass das da nicht in die falsche Richtung läuft. Also erstmal wär meine Frage mal an Florstedt und Fenske. Hat euch mal jetzt jemand direkt gesprochen oder hat der General Freuding (Generalmajor des Heeres der Bundeswehr, Leiter des Lagezentrums Ukraine und des Planungs- und Führungsstabs des Bundesministers der Verteidigung in Berlin. Anm. d. Red.) sich mal irgendwie bei euch gemeldet?

**07:43-09:50**

**Florstedt:** Ähm, negativ von meiner Seite aus. Nee, ich hab nur von Frank gehört.

**Fenske:** Bei mir auch negativ. Hab nur mit dem General Gräfe zusammen kommuniziert.

**Gerhartz:** Ah ja, alles klar. Und ... [unverständlich] ...

**Gräfe:** Ich hab ihm am Sonntag beide Nummern der beiden gegeben und er hat gesagt, dass er mal guckt und... .

**Gerhartz:** Ja, okay, dann kommt das vielleicht noch. Nee, das ist jetzt halt noch nicht passiert. Also was ich gesehen habe, ist, dass der 'ne halbe Stunde ... und es könnte jetzt doch durchaus sein, dass ich vielleicht gar nicht dabei bin. Sondern ich muss eventuell in den Haushaltsausschuss, weil wir ja noch so ein kleines Issue haben mit 'ner leichten Preissteigerung der F-35-Infrastruktur in Büchel, was mega sauärgerlich ist, weil es ist nicht wirklich 'ne Preissteigerung, sondern das BAIUD (Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr BAIUDBw, Anm. d. Red.) hat einfach zu niedrig geschätzt. Und jetzt haben die Firmen halt ihre Angebote abgegeben und die liegen weit drüber über das, was BAIUD geschätzt hat. Und jetzt ist natürlich der Ärger groß. ... Und ich hab denen jetzt gesagt, dass müssen sie jetzt selber wissen. Ob ich eher mit euch mitgehen soll oder ob ich in den Haushaltsausschuss gehen soll. Das muss natürlich am Ende der Minister entscheiden, weil das fast zeitgleich

ist. Also es könnte dann durchaus sein, dass ihr dann auch alleine seid. Und ich würde empfehlen, also ich werde mich da gar nicht ... werd da gar nicht großartig ... ich werd nur sagen, hier, das sind unsere zwei Experts. Der eine im Verband, der andere im ZLO (Zentrum Luftoperationen – Bundeswehr, Anm. d., Red.) und dann ... dann you have it. ... und ich würde aber empfehlen, das hab ich euch ja schon über Frank zukommen lassen, so paar Slides dabei zu haben. Ne? ...Tischvorlagen, wie man das so schön nennt, damit man bisschen was visualisieren kann. Also, ihr müsst euch halt einfach in seine Lage reinversetzen, der hat ... ja, wir haben dem mal gezeigt bei so 'ner Demoshow, da war da 'ne Taurus, stand auch in Waffen ... auf dem Träger neben dem Tornado, aber zum Beispiel wie das angebaut aussieht am Tornado oder wie zum Beispiel so 'ne Missionsplanungsanlage aussieht ... also, der kann sich da sehr wenig vorstellen.

**09:51-11:52**

**Florstedt:** Okay. Udo hast du ... du hast da doch 'nen Haufen Slides zu, oder?

**Fenske:** Ja. Ja, hab ich verfügbar.

**Gerhartz:** Aber auf der anderen Seite jetzt auch nicht ihn zuballern mit 'ner Slideshow mit 30 Slides. Einfach ein bisschen im Kopf haben, der Termin ist 'ne halbe Stunde. Ähm, ich würd mal sagen, so 'n kurzen Aufschlag machen, Freuding wird sich ja hoffentlich nochmal melden. Klar geht es auch ein bisschen um die Funktionsweise, was kann der Taurus, wie wird der eingesetzt? Aber natürlich spukt bei ihm immer noch im Hinterkopf ... ähm ... wenn wir uns denn mal politisch entscheiden würden, die Ukraine zu supporten damit, wie könnte denn die ganze Nummer am Ende laufen? Und da wäre ich euch echt dankbar, dass wir ja ... die Herausforderung, nach dem Motto: „Was ist daran nicht einfach?“ Aber dass wir nicht nur ein Problem in den Raum stellen, sondern dass wir auch immer die Lösung dazu nennen.

Ne?... Also wenn's zum Beispiel darum geht, die Missionsplanung zu machen. Ich weiß wie es die Engländer machen, die machen es ja komplett im Reachback

(Einsatzfunktionen, die nicht zwingend im Einsatzland wahrgenommen werden müssen, werden vom Heimatland aus geleistet, Anm. d. Red.). Die haben auch paar Leute vor Ort, ... das machen sie, die Franzosen nicht. Also, sie QC'en (QC steht für Quality Control, Anm. d. Red.) auch die Ukrainer beim Beladen des SCALP, ne?, weil sie sagen, Storm Shadow und SCALPS sind rein von der technischen Perspektive relativ ähnlich. Da haben sie mir schon gesagt, ja, Herrgott, die würden auch den Ukrainern beim Taurus-Loading über die Schulter gucken. Die Frage wär' aber, wie lösen wir das dann? Lassen wir die die Missionsplanung machen und geben ihnen reachback-mäßig die MBDA (Matra BAe Dynamics Aérospatiale, Hersteller von TAURUS, Anm. d. Red.) an die Hand und bringen dann halt einen unserer Leute zur MBDA? Da würd' ich jetzt nochmal einmal bitten, vielleicht Frank nochmal, wie hatten wir uns immer positioniert wie wir's denn machen würden, und dann natürlich sagen wir Fenske, Florstedt, wenn ihr beiden mal aufzeigt wie ihr das aus eurer Sicht seht.

**11:53-13:24**

**Gräfe:** Ich fang vielleicht mal an mit dem: „Was ist denn das Sensitivste oder das Kritischste, was jetzt passieren kann?“ Mit der ganzen Diskussion, das läuft ewig hin und her, und ich glaub, die zwei Punkte, die sensitiv sind, sind zum einen Timing, so nach dem Motto: „Jetzt sagt der Kanzler, wir geben es doch ab“, und man kommt aus der Bundeswehr: Ja toll, aber in 8 Monaten sind wir dann soweit, den ersten Einsatz zu beginnen. Und das Zwote ist natürlich, wir können die Zeit auch nicht verkürzen, wenn es nachher einen Falscheinsatz gibt und das Ding auf 'nen Kindergarten drauffällt und es zivile Opfer gibt. Deshalb sind das so die beiden ... links und rechts 'ne Grenze, zwischen denen man abwägen muss. Wenn man das mal runterbricht, die eine Bahn ist die Auslieferung der Flugkörper. Da haben wir eigentlich gar nichts mit zu tun, und der wichtige Punkt wäre dann in dem Gespräch ... Ich muss da auch nochmal drauf hinweisen ... ohne die Firma können wir gar nichts machen und

es wäre dann schon auch ein Ziel, wie das bei den Raketen von IRIS-T ist, dass man relativ zügig erste Flugkörper ausrüstet, äh umrüstet und ausliefert. Aber da müssen halt dann so rudimentäre Sachen gemacht werden, nochmal 'ne kleine Überholung, das deutsche Hohheitsabzeichen runter und so. Aber das muss ja nicht dann warten, bis man 20 hat, da könnte man theoretisch die ersten 5 abgeben. Also, das wär so die erste Bahn, die erste Linie, wie lange können die ausgeliefert werden? Aber das liegt eigentlich komplett in der Hand der Industrie und da stellt sich noch die Frage: „Wer bezahlt das?“, weil das ist ja mit Kosten verbunden.

13:24

**Gräfe:** Die zweite Frage ist dann die Frage der Schnittstelle: Wie hängt man das an welches Waffensystem dran? Und das ist jetzt wiederum auch ne Sache, die müsste dann eigentlich irgendein Bastler aus der Ukraine mit der Firma machen, weil... oder, Herr Fenske, oder?... Da haben wir ja keine Aktien drin, wenn es um die Integration in Su (Suchoi, Anm. d. Red.), zum Beispiel geht, oder?

13:46

**Fenske:** Ich denke nicht, wobei die TSG, der Hersteller, sagt, dass sie das machen können mit 'nem Zeitansatz von ungefähr sechs Monaten, also entweder Su [Suchoi] oder F-16.

13:55

**Gräfe:** Genau, das war jetzt was, da ... an Übergaben haben wir eigentlich gar keine Aktien drin, aber wenn da jetzt dann halt die Message rüberkommt, „klasse, der Bundeskanzler hat sich doch entschieden“, und dann die andere Message „Aber es dauert alleine für die Schnittstelle sechs Monate“, na, dann wird die Positiv-Nachricht ganz schnell zur Negativ-Nachricht.

Und der dritte Teil ist der, der uns dann theoretisch betreffen könnte, nämlich die



Der ehemalige (links) und aktuelle (rechts) Commander of Pacific Air Forces der USA, Kenneth Wilsbach, bzw. Kevin B. Schneider

Quellen: <https://www.af.mil/About-Us/Biographies/Display/Article/108478/kenneth-s-wilsbach/>, <https://www.af.mil/About-Us/Biographies/Display/Article/108888/kevin-b-schneider/>

Ausbildung. Das heißt, da hatten wir ja mal gesagt, dass wir in Zusammenarbeit mit der Industrie – so ähnlich wie bei IRIS-T – die Industrie bildet aus, wie bedient man das System und wir stellen Leute dazu, die das ganze taktisch unterstützen. Und dann hatten wir ja auch mal so im dümmsten Falle von drei-vier Monaten gesprochen. Und das wäre dann der Teil, den wir in Deutschland machen. Und dann müsste man natürlich jetzt mal überlegen, um jetzt ganz schnell mit gleich ersten Flugkörpern zu schnellen Lösungen zu kommen, ob man da nicht sowohl mit der Schnittstelle als auch mit der Ausbildung auf die Briten zurückgreift, wenn die deswegen mit ihrem Know-How gucken, wie haben die die Storm Shadow drangekriegt – kann ja nicht so ein großer Unterschied sein – und die vielleicht die Bedienung am Anfang mitmachen, während in der Zwischenzeit die Besatzungen bei uns ausgebildet werden. Damit das einfach nicht so lange dauert. Und dann sind da jetzt noch so ein paar Sachen: Können wir eine Datenbank liefern? Können wir Satellitenbilder liefern? Können wir Planungsstationen liefern? Das müsste dann neben den reinen Flugkörpern, die wir haben, ja alles über die Industrie oder über die IABG (Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft – deutsches Analyse- und Testdienstleistungs-Unternehmen mit

Schwerpunkt Auto-, Luft- und Raumfahrtindustrie sowie Verteidigung und Sicherheit, Anm. d. Red.) laufen.

15:30

**Gerhartz:** Also, wir müssen uns ja immer, immer vergegenwärtigen – die haben Flugzeuge, von denen sie wie Taurus, äh den Storm Shadow einsetzen. Na, das heißt, die Engländer waren da, haben die Flugzeuge verkabelt. Also sind sie gar nicht so weit davon entfernt, dass sie auch den Taurus von diesen Flugzeugen ... Ne? Ne F16, reden wir jetzt nicht von. Die haben es ja an der MiG-23, und darum ging es jetzt mal... Ich kann nur sagen, die Erfahrung aus PATRIOT – ich weiß noch, was unsere eigenen Experten am Anfang für Zeitlinien aufgemalt haben. Und die haben das Ding in wenigen Wochen beherrscht, und setzen es mittlerweile ein, in einem Ausmaß, wo unsere Leute sagen: „Oh, wow, das hätten wir gar nicht erwartet!“ Also, die sind teilweise in einer Kriegsführung gerade unterwegs, die mehr High Tech ist wie unsere gute alte Luftwaffe. All das gebe ich immer zu bedenken bei allen Timelines, die wir da so aufmachen, dass man sich da gar nicht so verschätzen sollte. Aber jetzt will ich natürlich auch mal, Kamerad Fenske, Florstedt, einfach von



euch mal euer Picture sehen und hören, einfach jetzt auch mit Blick auf eine mögliche Lieferung an die Ukraine.

16:55

**Fenske:** Ich würde nochmal den Punkt Ausbildung aufnehmen. Wir haben da schon mal geguckt. Wenn entsprechendes Personal kommt und parallel ausgebildet werden kann, dann liegen wir bei ungefähr drei Wochen Industrieschulung und einer Trainingsphase, die dann durch uns, durch die Luftwaffe, in ungefähr vier Wochen gemacht werden kann. Das heißt, wir sind da schon mal deutlich unter den zwölf Wochen – unter der Voraussetzung: entsprechend qualifiziertes Personal, wir können das ohne Dolmetscher machen und dergleichen mehr, also, da sind noch ein paar andere Daten dabei.

Wir hatten mit der Frau Friedberger schon mal gesprochen. Wenn es nachher um den Einsatz geht, dann wäre tatsächlich die Empfehlung, dass wenigstens die ersten Missions unterstützend durch uns erfolgen werden, da die Planung doch sehr komplex ist. Wir brauchen selber bei der Schulung von unserem Personal ungefähr ein Jahr. Wir versuchen das jetzt quasi runter zu drücken auf, wie sage ich mal jetzt, zehn Wochen, mit der Erwartung, dass sie in einem Formel-1-Rennwagen im Gelände und auch in Formel-1-Strecken fahren können. Also wäre eine mögliche Variante, planungstechnisch zu unterstützen. Das kann man theoretisch sogar aus Büchel machen mit einer sicheren Leitung in die Ukraine rüber, den Datenfile rübertransferieren, und dann wäre er verfügbar und man könnte es gemeinsam planen.

Also, das wäre das Worst-Case-Szenario, das Minimum das Ganze unterstützend durch die Industrie mit einem User-Helpdesk, die also bei Software-Fragen unterstützen können, so, wie wir das im Grunde genommen in Deutschland auch haben.

18:34

**Gerhartz:** Sekunde, ich hak da jetzt mal ein, Herr Fenske. Wenn man jetzt poli-

tisch Sorge hätte, dass diese Line von Büchel direkt nach Ukraine eine zu direkte Beteiligung ist, im Grunde in der Politik kann alles, könnte man dann auch sagen: Ok, das Datenfile wird bei MBDA gemacht, und wir schicken unsere ein-zwei Experts nach Schrobenhausen. Ist zwar totaler Schwachsinn, aber jetzt mal so gesehen, aber politisch jetzt halt vielleicht was anderes, wenn der Datenfile von der Industrie kommt, wird er... der kommt ja bei uns nicht direkt aus dem Verband.

19:09

**Fenske:** Ja. Die Frage wird sein, wo kommen die Daten her. Jetzt geh ich einen Schritt zurück, wenn es um die Zieldaten geht, die idealerweise mit Satellitenbildern kommen, weil dadurch gibt es dann die höchste Präzision, dass wir also unterhalb von drei Metern Genauigkeit haben. Die müssen wir verarbeiten im ersten Set in Büchel. Unabhängig davon würde man aber in irgendeiner Art und Weise, denke ich, mit einem Datentransfer zwischen Büchel und Schrobenhausen was hinbekommen. Oder, was natürlich auch geht, dass man unter Umständen das Datenfile nach Polen schickt und man hat den Handover, Takeover in Polen irgendwo, und es fährt jemand mit dem Auto hin. Und ich denke, da muss man im Detail reingucken, und da wird es auch Lösungsmöglichkeiten geben.

Also, in dem Moment, wenn wir den Support haben, im schlimmsten Fall, muss ich halt mit dem Auto sogar hin- und herpendeln. Das schmälert dann nur die Reaktionszeit, also, und dann eben nicht innerhalb von Stunden reagieren. Wobei wir dazu sagen müssen, dass, wenn man ganz schnell reagieren will, wir soweit sind, dass wir uns zutrauen, innerhalb von sechs Stunden die – ich sage mal, von Auftrag bis ... ja, Luftfahrzeug, airborne eigentlich das machen zu können ... wohingegen sind wir dann ... Und da haben wir aber auch nur mit Präzision... die liegt dann eben leider größer drei Meter, was durchaus bei einem entsprechenden Ziel ausreichen kann. Und wenn ich die höhere Präzision haben will, also dann mit Satelli-

tenbildern arbeiten und das Ziel modellieren muss, dann ist natürlich die Zeit nachher maßgeblich, und da bin ich auch schnell bei zwölf Stunden. Das ist dann jeweils abhängig von dem Ziel, also so habe ich im Detail noch nie geguckt, aber ich denke, möglich wird das auch sein. Dann muss man nur sagen, wir brauchen eine entsprechende Datenleitung, die das leisten kann.

21:07

**Gerhartz:** Und glauben Sie denn... Ja, man muss ja immer davon ausgehen, was die Ukrainer dann mittlerweile sonst alles machen. Wir wissen ja auch, dass da viele Leute mit amerikanischem Akzent in Zivilklamotten rumlaufen. Das darf man sagen, dazu sind sie dann noch relativ schnell selbst in der Lage, weil die Satellitenaufnahmen, die haben sie alle.

**Fenske:** Da muss man auch davon ausgehen.

**Gerhartz:** Ja...

21:38

**Fenske:** ...Jetzt mal aber ganz kurz dazu, die Frage wird dann sein: Ich muss, damit ich mich entsprechend geschickt durchsetzen kann, mich gegen die Luftverteidigung durchsetzen, die in einer Vielzahl da ist... Das können wir sehr gut, gehen wir immer von aus, weil wir natürlich im Tiefstflug arbeiten können und dafür von der IABG und der NDK Daten haben. Die müsste man definitiv denen zu Verfügung stellen, damit ich eben mit einer 21 unterfliegen kann, damit ich hier das Optimum an Planung rausholen kann und nicht wie bei Storm Shadow über Waypoints planen kann, sondern tatsächlich über Umfliegen oder Unterfliegen der jeweiligen Systeme.

Wenn ich das bereitstelle, dann wird es da auch wahrscheinlich schnelle Lerneffekte geben und da komme ich nur wieder in den Bereich rein, wo ich nachher auf die Anzahl der Flugkörper komme. Also, sehr schnell, wenn ich jetzt von 50 rede, dann sind sehr schnell 50 Flugkörper verschossen.

22:40

**Gerhartz:** Jaja, klar. Das ist natürlich ... dass es klar sein muss, das wird nicht den Krieg ändern. Dafür haben wir gar nicht... Wir würden ja auch nicht alle, wir wollen ja auch nicht alle abgeben, und nicht alle sind bei uns auch gleich. Das muss ich euch nicht sagen. Also, man könnte sagen, 50 in der ersten Tranche, und wenn sie uns dann nochmal würgen würden, für die nächsten 50, und dann wär' aber auch Ende Gelände. So, das ist völlig klar.

So, das wäre jetzt mal wieder große Politik, und dann kann hier Seppel (gemeint ist Sebastian Florstedt, Anm. d. Red.) nochmal wieder eintakten. Er hatte, glaube ich, einen Punkt... Ich vermute mal, es könnte schon ein Momentum dahinter sein, weil ich weiß – von meinen britischen und französischen Kollegen – dass die so gut wie Winchester sind mit ihren Storm Shadows und SCALPs. Und dann, werden die natürlich sagen, bevor wir jetzt hier die nächsten liefern – und wir hatten hier ja schonmal geliefert – soll sich jetzt Deutschland auch noch einmal anstrengen. Aber, das wäre jetzt auch nochmal, aber Kamerad Florstedt wollte jetzt nochmal was sagen....

23:39

**Florstedt:** Ja. Ersteinmal: Ich habe mich heute mal rangesetzt mit einem pragmatischen Ansatz. Ich habe mir überlegt, was das Alleinstellungsmerkmal gegenüber jetzt den Storm Shadows... So wie Air Defense, Obuszeit, Flughöhe, etc. – und da komme ich dann drauf, dass es so zwei interessante Targets halt gibt: einmal so ne Brücke im Osten und einmal Mun-Depots (Munitions-Depots, Anm. d. Red.), wo wir reinkommen. Die Brücke im Osten ist halt schwer zu erreichen, und die Pfeiler sind relativ klein, und das kann halt der Taurus darstellen, und die Mun-Depots – da kommen wir halt durch. Und wenn ich das jetzt berücksichtige und vergleiche, wie viele Storm Shadows und Mauls abgeschossen wurden, da hat man halt ein ganz gutes Alleinstellungsmerkmal. Da habe ich mir so drei Routen rausgesucht, wo ich sagen würde, geht's um die Brücke oder geht's

um Mun-Depot? Is it reachable mit den current caps, die Red-(unverständlich) haben und der Patriot?

Und dann komme ich quasi zu dem Entschluss – ja, ist gut, es ist machbar. Der limitierende Faktor ist die Su-24, wie viel die davon überhaupt noch übrighaben. Das wäre dann in einem einstelligen Bereich. Und ich habe mir da so ein paar Leadpoints rausgesucht, und gesagt, pass auf, im Grunde genommen ist es double, und wie bringt man den Ukrainern die TTPs bei, um das Ding abzuschießen? Ich würde sagen, den Pilots – unter einer Woche. Und wie plottet man die? Mission planning, und da kommt es nämlich genau darauf an, was machen wir jetzt eigentlich? Wir müssen überlegen, einmal diese Missionsplanung und die zentralisierte Planung. Und die Missionsplanung – die ist bei uns im Verband, die Ausführung ist zwei Wochen, und ich glaub', wenn man jetzt mal nicht auf das ZV achtet, geht das relativ schnell, und in drei Wochen ist die im Verband. That being set.

Wenn ich aber mir so eine Brücke anguck', da, wo ich drauf kommen wollte, ist, dass der C10 von Taurus nicht ausreicht, um die einfach so zu targeten – das heißt: ich brauch da Bilder von, wie der Taurus arbeiten kann, und da brauchen wir die Missionsdaten. Und ich weiß es nicht, ob wir in adäquater Zeit – natürlich wenn wir in Monaten reden, die man jetzt – aber in adäquater Zeit – die Ukrainer ausbilden können... die Missionsdaten, wie sieht ein Brückenpfeiler für den Taurus aus, wie wir denen das beibringen. Das heißt, für mich ist es erstmal aus der operativen Perspektive nicht bewertbar, wie schnell bringt man Ukrainer diese Image-Planung, sage ich mal, bei, und wie schnell geht die Integration. Aber man wird sich sonst ... Targets of opportunity, wär für mich die Brücke und die Mun-Depots, und da sehe ich grundsätzlich Skrupel, den Leuten das sehr schnell beizubringen.

26:13

**Fenske:** Ich würde gern nochmal schnell ergänzen wegen der Brücke, weil wir die uns intensiv angeguckt haben. Und die Brücke ist leider – aufgrund ihrer Größe

– wie ein Flugplatz. Das heißt, es kann durchaus sein, dass ich dafür 10 oder 20 Flugkörper brauche.

26:27

**Florstedt:** Ich habe durchgeschätzt, nämlich da, wo sie aufklappt, wenn du die Pfeiler nimmst.

26:30

**Fenske:** Ja, der Pfeiler, da machen wir unter Umständen nur ein Loch rein. Und dann stehen wir da... Ich sag mal, um datenvalide Aussagen zu haben, müssten wir wirklich selber mal...

26:43

**Florstedt:** Ich wollte euch gar nicht die Brücke definieren, ich will nur sagen, das war also der pragmatische Ansatz, was wollen die überhaupt damit, und wie schnell kann ich die dafür ausbilden? Und am Ende zeigt sich: Was bleibt, ist, dass wir denen die imagezentralisierte Missionsplanungsdaten geben müssen. Wir müssen denen grundsätzlich die Semobi geben, wenn wir die selber haben. Und die Tagesdaten, die haben wir ja, aber das müsste man denen auch irgendwie zur Verfügung stellen. Weil wenn es um so kleine Ziele geht, dann muss da halt ein bisschen genauer ausgeplant werden, als nur auf einem Sat-Picture. Wenn es auf gehärtete Ziele geht, dann ist es sehr viel easy und relativ schnell geplant, wenn wir vor allem das exploiten, dass der in zweistelliger Fußhöhe fliegen kann.

27:22

**Gerhartz:** Das bringt es ja schon ganz gut auf den Punkt: Wir alle wissen ja, dass sie die Brücke rausnehmen wollen. Das ist klar. Wir wissen auch, was es am Ende bedeutet... Dann hast du ... ist die Versorgung dieser so wichtig – nicht nur militärisch, strategisch wichtigen, auch so ein bisschen politisch ist die gute Insel da ja ihr Herzstück. Jetzt nicht mehr ganz

so... ganz so fatal, wo sie ja quasi ihre Landbrücke mehr oder weniger dahin haben, aber... Und da hat man eben Angst, wenn da der direkte Link der Streitkräfte in die Ukraine geht. Und da wäre halt dann immer die Frage: Kann man im Grunde genommen den Trick pullen, dass man unsere Leute abstellt zu MBDA, dass nur ne Direct Line zwischen der MBDA und der Ukraine ist? Dann ist es weniger schlimm, wie wenn die Direct Line unserer Luftwaffe zu ihnen ist.

28:26

**Gräfe:** Ich glaub das macht keinen Unterschied, Ingo. Wir müssen halt aufpassen, dass wir nicht gleich zu Beginn im Kill-Kriterium formulieren. Wenn wir dem Minister jetzt sagen, ich überspitze mal ein bisschen, wir planen die Daten und fahren sie dann von Polen aus mit dem Auto rüber, damit es keiner mitkriegt – das ist ein Kill-Kriterium. Wir werden es nicht schaffen, dass wir mit einer irgendwie gearteten Beteiligung von uns das Ganze umsetzen. Also erstmal indem, wenn das von der Firma kommt, müsste erstmal die MBDA dem zustimmen, ob die das machen wollen. Ja, aber dann macht es auch keinen Unterschied, ob wir unsere Leute in Büchel das planen lassen, oder in Schrobenhausen. Beteiligt ist beteiligt. Und ich glaube, über die Hürde werden wir nicht drüber kommen.

Jetzt nochmal, was wir als rote Linie als Grundlage voraussetzen. Ich komme einfach nochmal darauf zurück, was ich ganz am Anfang meinte: Entweder wir müssen die Ausbildung aufteilen, dass wir sagen, wir machen einen Fast Track und einen Long Track. Und der Long Track – dann sind die da halt für vier Monate und lernen es komplett richtig, mit „Wie mach‘ ich’s mit ’ner Brücke?“. Und in den Fast Track geht es erst mal um den schnellen Einsatz, nach zwei Wochen, wie weiß ich, was ich mit einem Munitions-Depot mache. Oder die andere Option: Wir fragen, ob in dieser Phase, bis die selber komplett ausgebildet sind, fragen wir die Briten, ob sie in der Phase übernehmen. Aber ich glaube ein irgendwie gearteter Versuch einer Zwischenlösung – stell dir mal vor, das kommt an die

Presse! Wir haben unsere Leute in Schrobenhausen oder wir fahren irgendwie mit dem Auto durch Polen – sind glaube ich beides keine akzeptablen Lösungen.

30:09

**Gerhartz:** Man kann’s natürlich so drehen, dass man sagt, also wenn der politische Wille jetzt mal da ist, dann müssen wir erst mal sagen: „So, soll mal einer aus der Ukraine hier hinkommen.“ Und dann müssen wir wissen, ist die politische Vorgabe – keinerlei direkte Beteiligung mehr an der Missionsplanung? Dann muss klar sein: Die Ausbildung dauert schon etwas länger. Und die Komplexität und auch am Ende der Einsatzerfolg nimmt natürlich ab, aber ist auch nicht unmöglich. Weil ist ja nicht so, dass sie jetzt nicht schon eine gewisse Erfahrung darin gesammelt haben, und wir sehen ja selber, was wir gerade sonst alles für High-Tech-Zeug einsetzen. Und dann müsste man sehen: Wenn es die Vorgabe ist – gibt ja keine direkte Beteiligung, wir können nicht die Missionsplanung in Büchel machen und sie rüber schicken, da könnt‘ ich mir fast vorstellen, dass das für Deutschland ne rote Linie ist... Ja, da muss halt klar sein – man muss sie etwas länger ausbilden, dann geht’s halt paar Monate, und man kann auch nicht alles damit machen. Aber ist nicht so, dass man sagt, man kann nichts damit machen. Man kann dann eher vielleicht sogar von ausgehen, dass sie es doch dann relativ schnell im Griff haben. Dann müssen wir nur gucken, dass wir die ganze Datenbasis, die Missionsdaten, dass sie die selber dann auch bearbeiten können, oder? Also ich mein’...

31:25

**Gräfe:** Dann würde ich das so machen, wie Seppl das gerade gesagt hat, dass man einen Quick Track und einen Long Track macht. Es geht ja darum, einen schnellen Effekt zu erzielen. Und wenn es nur darum geht, mit einem ersten Effekt die Munitions-Depots und jetzt nicht die Komplexität der Brücke, dann könnte man ja sagen, man macht für einen gewissen Preis diesen Schrott weg, damit man einen schnel-

len Effekt erzielen kann. Und diese IABG-Daten sehe ich jetzt nicht so kritisch, weil die sind ja nicht auf eine spezifische Stellung bezogen, das müssen die ja selber erkunden. Sondern das wäre generisch für die Leistungsfähigkeit für das System. Das wäre ein Punkt, über den wir schon mal in dem Kreis geredet haben, was ich durchaus vorstellen könnte, die zu übergeben. Es sind im Moment halt: German Eyes Only. Aber generisch, wie gesagt...

32:00

**Fenske:** Das wird der Dreh- und Angel-Punkt bleiben, weil es gibt im Grunde auch mit einem Munitions-Depot, gibt es in dem Environment keine easy Planung, aufgrund der massiven Anzahl von der Luftverteidigung. Das heißt, da wird man so tief einsteigen müssen... Bei unseren Leuten glaube ich, dass wir einen Weg finden werden. Und gut wäre auch, in dem Moment wenn wir sagen „Lasst es uns probieren“, um auch politisch besser beraten zu können. Wie gesagt, da brauchen wir nur das GO und wir müssen anfangen. Wobei es wird bei uns scheitern, dass das KSA (Kommando Strategische Aufklärung, Anm. d. Red.) keine saubere Lagedarstellung hat, wo die ganzen Luftverteidigungssysteme stehen.

32:51

**Gerhartz:** Das haben aber die Ukrainer, da kannst du davon ausgehen, dass die....

32:56

**Fenske:** Genau. Die werden das hoffentlich haben.

**Gerhartz:** Ja, auf jeden Fall.

**Fenske:** Weil ich seh das bei uns – bei uns wird immer nur das Radargerät dargestellt. Aber damit wir eine saubere Planung haben, da müssen wir wirklich gucken, wo stehen die Radargeräte und wo stehen die Startgeräte. Je mehr wir immer abspecken, umso ungenauer wird unser Plan und umso... Also wir haben ein Super-Tool, das heißt, wenn wir die Daten haben, können wir relativ präzise sagen, wie

wir uns durchsetzen können. Alles, was ich irgendwo wegstreiche aus Zeitgründen oder auch Komplexitätsgründen, oder weil ich noch nicht die Ausbildung so weit habe, heißt dann auch immer eine Schmälerung bei der Durchsetzungsfähigkeit.

### 33:33

**Gerhartz:** Ja ja, klar. Aber es gibt jetzt keinen Grund, wo man sagt: „Das ist der Show-Stopper“, bei dem man sagt: „Das kann man nicht machen.“ Es gibt verschiedene Abstufungen, je nachdem wo die politisch rote Linie ist, wird man's mal eventuell... nehmen wir jetzt mal, dieses Short-Track/Long-Track, gefällt mir auch ganz gut. Da gibt es unterschiedliche Zeitschienen und unterschiedliche Möglichkeiten der komplexen Nutzung, die mit der Zeit für die Ukraine besser handhabbar wird.

### Quellen:

- [1] Videoplattform Odysee, "Hohe deutsche Offiziere besprechen Angriff auf die Krim-Brücke" vom 01.03.2024 <<https://odysee.com/@RTDE:e/Hohe-deutsche-Offiziere-besprechen-Angriff-auf-die-Krim-Br-C3%BCcke:7?src=embed>>
- [2] Air Force, „GENERAL KENNETH S. WILSBACH“, <<https://www.af.mil/About-Us/Biographies/Display/Article/108478/kenneth-s-wilsbach/>>
- [3] Bundeswehr, „Personalveränderungen in militärischen Spitzenstellen der Luftwaffe“, am 31.10.2019, <<https://www.bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/presse/personalveraenderungen-in-militaerischen-spitzenstellen-der-luftwaffe-144662>>
- [4] Neuburger Rundschau, Gloria Geissler, „Frank Gräfe: Von Neuburg ins Zentrum der Macht“, am 31.01.2021, <<https://www.augsburger-allgemeine.de/neuburg/neuburg-frank-graefe-von-neuburg-ins-zentrum-der-macht-id58840021.html>>
- [5] X, Team Luftwaffe, „Unser Mann in Washington, Brigadegeneral Frank Gräfe, ....“, am 21.09.2021, <[https://twitter.com/Team\\_Luftwaffe/status/1440345618535182340](https://twitter.com/Team_Luftwaffe/status/1440345618535182340)>
- [6] Bundeswehr, „Red, Green oder Blue Flag – Luftkriegsübungen von 1975 bis heute“, am 18.10.2021, <<https://www.bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/aktuelles/red-green-oder-blue-flag-luftkriegsuebungen-ab-1975-5231542>>
- [7] Interessengemeinschaft Deutsche Luwttaffe e.V., „Green Flag West – Eine Dienstreise mit viel Gepäck“, 2018 <<https://lidw.de/green-flag-west-eine-dienstreise-mit-viel-gepaeck>>
- [8] Interessengemeinschaft Deutsche Luwttaffe e.V., „Nellis Air Force Base: Willkommen in der Wüste“, <<https://lidw.de/green-flag-west/nellis-air-force-base-willkommen-in-der-wueste>>
- [9] Nellis Air Force Base, „FACT SHEETS“, <<https://www.nellis.af.mil/About/Fact-Sheets/>>

### 34:04

**Fenske:** Definitiv, weil sie es täglich machen können – Das ist das was uns f... Die Praxis.

**Gerhartz:** Also ich denke, dass selbst wenn ich jetzt nicht dabei sein sollte, ich mein ihr seid Manns genug und der Minister ist sowieso ein total cooler Typ im Umgang. Also von daher.... Ihr seid die Experts. Mir war nur eben wichtig, dass wir einfach nüchtern da auftreten und nicht irgendwie Show-Stopper reinknallen, die man uns einfach auch nicht ... die nicht glaubwürdig sind, wenn andere Nationen Storm Shadows und SCALP liefern. [...]

So, „Hurra“ schreie ich auch nicht. Ich mein, wir haben jetzt 3 Patriot-Radare von 12 abgegeben. Da sind bei den Flak-Rak (Flugabwehrraketenverbände, Anm. d. Red.) lange Gesichter gewesen. Aber im Moment schießen sie die Flugzeuge und Raketen ab, die uns schon mal nicht treffen können. [...]

### 35:08

**Gräfe:** Man muss ganz klar sagen: Je länger ihr wartet mit einer Entscheidung, umso länger dauert es hinterher, um es richtig umzusetzen. Entweder die Abstufung: erst mal was Einfaches, später mal was Größeres. Oder die Frage an die Briten: „Könnt ihr uns am Anfang unterstützen und diese Planung übernehmen?“ Könnte das, was in unserer Verantwortung liegt, beschleunigen, aber wie gesagt, die Schnittstelle ist überhaupt nicht unsere Verantwortung, das müssten die Ukrainer mit der Firma selber machen.

### 35:50

**Gerhartz:** Okay, von euch beiden noch Ergänzungen?

**Fenske:** Keine, keine Ergänzungen.

**Florstedt:** Bei mir nur, der Komo, der Pfenni schreibt gerade „Bitte Inspekteur ausrichten, dass das Interview heute mit SZ problemlos gelaufen ist, keine Komplikationen, unterrichte ihn morgen in Laage.“

**Gerhartz:** Wunderbar, sehr gut, sehr gut.

Na ja, weil der Hintergrund ist natürlich der: Wir wollen jetzt nicht, dass der Ausschuss Probleme macht. Weil, wenn der jetzt nicht durchnicken würde, diese – ich nenne sie mal „Preissteigerung“ in Anführungszeichen, dann hätten wir das Problem, dass schon die Bauarbeiten sich schieben würden. Das würde vielleicht den Baubeginn der Rohbauarbeiten dieses Jahr schon unmöglich machen. Und jeder Tag zählt in dem Programm. Deswegen ist so gut, dass das gut läuft, das Interview.

Und am Ende, denke ich, wenn wir jetzt am Mittwoch die Entscheidung bekommen, dass wir dann quasi weiter mit den zwei Konsortien fahren werden, mit den Generalunternehmern. Wie gesagt, es könnte echt sein, dass der Minister entscheidet, den Gerhartz schicke ich in den Ausschuss. Die Experts, die sind sowieso da.

Ja, müssen wir gucken. Deswegen war es auch umso wichtiger, dass wir uns da vorher abgestimmt haben.

Bastelt was, zur Visualisierung – nicht zu viel, immer dran denken: Die kommen aus einer ganz anderen Welt, aus einer ganz anderen Gedankenwelt als wir, die wir uns hier gerade unterhalten. Also... ja, dann passt das schon.

Jut, alles klar. Dann bedanke ich mich für die Runde und wünsche jedem frohes Schaffen und dann hoffe ich euch beide in Berlin zu sehen. Und dich dann, Frank, wenn du zurück aus Singapur bist. Und wenn ich nicht dabei sein kann, dann kann mich ja einer von euch beiden einfach mal danach contacten, weil's mich dann natürlich interessiert, wie es gelaufen ist beim guten Boris.

### 38:02

**Gräfe:** Ich hab noch was aus ... Ich hab den Schneider eben getroffen, Oder... kannst du direkt in der Leitung bleiben?

**Gerhartz:** Ja OK. Ich ruf dich gleich nochmal separat an.



General Kenneth Wilsbach, damals der Commander der Pacific Air Force und Generalleutnant Ingo Gerhartz, der Inspekteur der Luftwaffe, am 03.05.2022 in Laage. (Ausschnitt) (Quelle: Bundeswehr / Thorsten Weber / <https://www.bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/aktuelles/luftwaffe-partner-indo-pazifik-5406162>)

## Hinter dem Rücken von Kanzler und Verteidigungsminister: Absprachen deutscher Generäle mit amerikanischen Generälen?

2 Generäle und zwei hohe Offiziere der Bundeswehr wurden abgehört, als sie Ende Februar über Pläne zum Einsatz von TAURUS-Systemen in der Ukraine sprachen und wie sie eine deutsche Beteiligung daran verschleiern könnten [1]. Dieses Gespräch wurde als Vorbereitung auf ein Briefing des Verteidigungsministers Boris Pistorius geführt. Die dort besprochenen Pläne wurden bereits im Oktober 2023 einem US-General „vorgestellt“. Daraus ergeben sich einige brisante Fragen.

In dem mitgeschnittenen Gespräch geht es darum, wie TAURUS Systeme in der Ukraine zum Einsatz kommen können und ob es möglich ist, eine deutsche Beteiligung zu verschleiern (Transkript des Gesprächs: [2]). Beim TAURUS handelt es sich um eine Waffe, die von Kampf-Flugzeugen aus abgeschossen wird. Mit eigenem Antrieb hat TAURUS eine Reichweite von über 500 km und fliegt im Tiefstflug, um Abwehrsysteme zu unterfliegen oder zu umfliegen. Da es dafür einen konstanten Datenlink braucht, welche im Moment nur „German Eyes Only“ (Gräfe) sind, wird es schwierig TAURUS ohne deutsche Beteiligung einzusetzen. Mit seiner Reichweite kann er aus dem Norden der Ukraine ab-

geschossen Moskau erreichen. Dies wäre der Start zu einem 3. Weltkrieg, der wieder von Deutschland ausgehen würde, zumindest würde Russland vermutlich einen Einschlag so bewerten.

Das Militär hat natürlich die Aufgabe, Planspiele zu machen und der Politik Optionen anzubieten. Es wird in dem Gespräch deutlich, dass diese hohen Militärs aus Deutschland den Einsatz von TAURUS unbedingt wollen. Die Generäle wollen Pistorius briefen, aber bitte ohne dass man mit einem „Kill-Kriterium“ (Gräfe) argumentiert oder „Show-Stopper reinknallt“ (Gerhartz). Das ist alles andere als „Alle Optionen auf den Tisch“.

### Autor: Tobias Augenbraun

Stellvertretender Chefredakteur Free21.  
Ehemaliger Eisenbahner im Betriebsdienst  
Fachrichtung Fahrweg (Fahrdienstleiter).  
Er war auf dem Stellwerk für eine sichere  
Durchführung des Zugverkehrs zuständig.

## Die Teilnehmer am TAURUS-Gespräch

**Generalleutnant (GL) Ingo Gerhartz**, Inspekteur der Luftwaffe, damit oberster Soldat der Luftwaffe [3]. Gerhartz ist ein Mann, der tatkräftig zupacken kann, ein Macher, der in der BILD-Zeitung für den Einsatz von Atomwaffen plädierte [4]: „Für eine glaubhafte Abschreckung brauchen wir sowohl die Mittel als auch den politischen Willen, die nukleare Abschreckung nötigenfalls umzusetzen.“

Ebenfalls in der BILD warnt er Putin: „Putin, leg dich nicht mit uns an!“ Denn: „Bis 2030 werden die Europäer über 600 moderne Kampffjets im Ostseeraum verfügen. Dazu kommen noch die Flugzeuge der Amerikaner.“

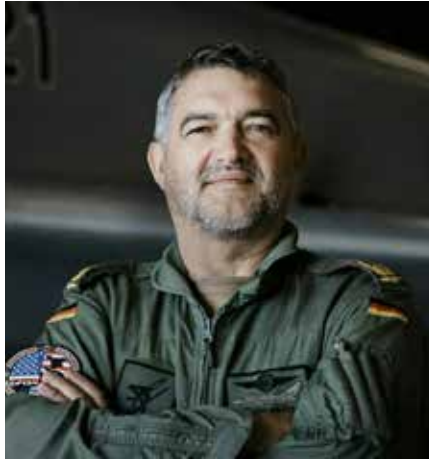
Gerhartz wuchs unweit des Fliegerhorst in Büchel auf [5], wo US-amerikanische Atomwaffen stationiert sind, die im Ernstfall von deutschen Piloten ausgeflogen und abgeschossen werden.

Die *Zeit* titelte vor Kurzem nach der Abhöraffaire: „So einen lässt man nicht fallen“ [6]. In dem Artikel wird der Inspekteur der Luftwaffe auch als „Eher Top Gun“ als „Staatsbürger in Uniform“ bezeichnet, der auch der einzige Chef einer Luftwaffe sei, der noch selbst Kampffjets fliege und insgesamt eine Erfolgsbilanz vorzuweisen habe. So fällt der größte Teil der 100 Milliarden „Sondervermögen, zur Modernisierung der Armee ... in Gerhartz' Beritt“. Er fungierte 2014 und 2015 als Pressesprecher von Ursula von der Leyen und führte danach das Büro des Generalinspektors der Bundeswehr.

„In dieser Zeit knüpfte er politische Kontakte, die er seitdem immer weiter intensiviert. Mitglieder im Verteidigungsausschuss, die wichtigen Haushaltspolitiker, die Wehrbeauftragte, enge Vertraute von Bundeskanzler Olaf Scholz: Sie alle gehören längst zu den regelmäßigen Gesprächspartnern von Gerhartz. Einen ‚Macher‘ nennt ihn eine aus diesem Kreis. Und ein anderer sagt: ‚Kein anderer Soldat versteht das Spiel der Politik so gut wie Gerhartz.‘“

Im April 2022 machte er mit General Amikam Norkin, seinem damaligen Pendant in der israelischen Armee zusammen einen Gedenkflug über das KZ-Dachau

und wurde mit Norkin im darauffolgenden Monat mit der „...Ernst-Cramer-Medaille für ihre Verdienste um die deutsch-israelische Aussöhnung ausgezeichnet“.



*Brigadegeneral Frank Gräfe, Abteilungsleiter Einsatz der Luftwaffe, vor einem Eurofighter. Auf dem rechten Arm erkennt man das Abzeichen der Nellis Air Force Base, Las Vegas. (Quelle: [https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/landespolitik/pistorius-zu-taurus-leck-fehler-von-saarland-general-ermoeglichte-putin-abhoeraktion-v7\\_aid-108167219](https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/landespolitik/pistorius-zu-taurus-leck-fehler-von-saarland-general-ermoeglichte-putin-abhoeraktion-v7_aid-108167219))*

Bei den Bündnispartnern genießt Gerhartz einen exzellenten Ruf: „Der erwachsene Gerhartz genießt heute beim wichtigsten Nato-Partner, den USA, einen solch exzellenten Ruf, dass er zuletzt für einen ranghohen Posten im Bündnis gehandelt wurde. Stolz ist er aber auf etwas anderes: Aus einem ersten Treffen mit seinem damaligen Pendant in der israelischen Armee, General Amikam Norkin, erwuchs nicht nur eine dauerhafte militärische Zusammenarbeit, sondern auch eine persönliche Freundschaft, die letztlich auch zu Austauschprogrammen und wechselseitigen privaten Besuchen von Pilotenfamilien führte.“ [7]

**Brigadegeneral (BG) Frank Gräfe**, Abteilungsleiter für Einsätze und Übungen im Kommando Luftwaffe in Berlin.

Niemand könnte die deutsch-amerikanische „Freundschaft“ besser verkörpern als Brigadegeneral Frank Gräfe. Er wurde im Dezember 2019 zum Militärattaché in der deutschen Botschaft in Washington [8, 9] und übernahm somit diplomatische Aufgaben für die Bundesrepublik

Deutschland. Die Luftwaffe twitterte: „Unser Mann in Washington...“ [10] Mit dem Antritt als Attaché wurde Gräfe zum Brigadegeneral befördert. Gute Beziehungen zu den Amerikanern waren also Teil seines Jobprofils.

Es scheint außerdem so zu sein, dass Gräfe an gemeinsamen Übungen mit der US-Luftwaffe auf der Nellis Air Force Base in Las Vegas teilgenommen hat. Er trägt auf einem Foto einen Aufnäher mit dem Namen dieser Basis auf seiner Flieger-Uniform und hält sie mehr oder weniger demonstrativ in die Kamera. Darauf ist eine große US-Flagge zu sehen und man kann im unteren Teil das Wort Red erkennen.

Die Nellis Air Force Base ist eine der größten Stützpunkte der Welt und zusammen mit der Nellis Range größer als zum Beispiel das Bundesland Hessen. Auf dem Stützpunkt werden regelmäßig gemeinsame Übungen mit befreundeten Staaten durchgeführt, z.B. die Übung Red Flag, die nahtlos in die Übung Green Flag übergeht, nachdem die Luftüberlegenheit erkämpft wurde [11]. Auch die deutsche Luftwaffe hat nachweislich an solchen Übungen, mit tonnenweise Material, teilgenommen [12]. Die Basis wird aufgrund der Ausbildung auch „Home of The Fighter Pilots“ genannt [13].

Die Luftwaffenbasis in Las Vegas beherbergt eine Vielzahl an Einheiten, darunter verschiedene Militärgeheimdienste [14]. Diese Treffen unter Kollegen dienen dazu, informelle Kontakte herzustellen. So, wie es Gerhartz bei seinen Kontakten mit israelischen Offizieren beschrieben hat. Solche Kontakte sind vielfältig nutzbar. Deswegen gehören sie zum Kernbestand von Geheimdiensten und deswegen haben Militärattachés meist eine Geheimdienstanbindung.

**Oberstleutnant (OTL) Udo Fenske**, Zentrum Luftoperationen (ZLO)

**Oberstleutnant (OTL) Sebastian**

**Florstedt:** Im September 2023 veröffentlichte Florstedt ein Buch, mit dem Titel: „Informationsvermittlung und -verarbeitung für Lernende und Lehrende: Ein pädagogisches Konzept für die Ausbildung von Luftfahrzeugbesatzungen im digita-

len Cockpit“. Dort steht zu seiner Person [15]:

„**Sebastian Florstedt** trat 2004 in den fliegerischen Dienst der Luftwaffe ein. Dort schloss er 2009 das Studium der Luft- und Raumfahrttechnik als Dipl.-Ing. (Univ.) in München ab. Bis heute ist er als Luftfahrzeugbesatzung auf dem Mehrzweckkampfflugzeug PA200 Tornado eingesetzt. Als Überprüfungs- und Lehrberechtigter sowie Waffenlehrer, ist er seit 2018 bis heute als Leiter der Ausbildung eines Taktischen Luftwaffengeschwaders tätig. Die berufliche Sozialisation sowie die Fokussierung auf zukünftige Luftfahrzeuge regten Florstedt an, sich mit der Fragestellung, wie Menschen in möglichst kurzer Zeit Informationen verarbeiten und Entscheidungen treffen können, zu beschäftigen. In 2023 erhielt Florstedt den Titel Dr. phil. für die Dissertation ‚Ein pädagogisches Konzept zur Informationsvermittlung und -Verarbeitung für Lernende und Lehrende, exemplarisch dargestellt am Ausbildungsgang für Luftfahrzeugbesatzungen im digitalen Cockpit‘.“

### Abspraken zwischen deutschen und US-Generälen, 4 Monate bevor die deutsche Politik informiert war?

In den ersten Minuten, als der Inspekteur der Luftwaffe, Ingo Gerhartz noch nicht zugeschaltet ist, sprechen Brigadegeneral Frank Gräfe, der Abteilungsleiter für Einsätze und Übungen der Luftwaffe und ehemaliger Militärattaché in Washington, und Oberstleutnant Sebastian Florstedt miteinander. Zunächst sprechen sie darüber, dass sie sich schon so schnell wieder sehen, da sie (Florstedt und Gräfe) offenbar erst vor Kurzem zusammen in einer Telefonkonferenz waren. Dabei erzählt Florstedt:

**Florstedt:** Ah, da hab ich auch aufgelegt, da hab ich mich hier parallel bezüglich des Themas, was wir hier haben, vom Intel-Guy briefen lassen.

Dies bedeutet, dass sich Florstedt erst kürzlich von einem „Geheimdienst-Typen“ hat briefen lassen, vermutlich im selben Monat, im Februar 2024. Und dabei ging es um die Pläne, die sie im Gespräch besprechen wollen.



Mehr als 140 Tonnen Material wurden 2018 nach Nevada zur Nellis Air Force Base geflogen. Über 90 Container wurden von den Lkw entladen. (Quelle: Luftwaffe/Julian Altenhöner)

Florstedt fragt General Gräfe, ob er am Mittwoch auch dabei ist. Vermutlich bei dem Briefing für den Verteidigungsminister Pistorius.

**Florstedt:** Bist du Mittwoch auch dabei?

**Gräfe:** Nee, also eigentlich wär der Inspekteur ja gar nicht mit, wenn ich da gewesen wäre, dann hätte ich das gemacht, aber ich bin ja gerade in Singapur. Und hier ist es jetzt ... hier ist es gerade 23:57.

Nach dem dienstlichen folgt noch ein wenig Smalltalk über Singapur, bevor es wieder ernst wird. Dann folgt ein Hammer:

**Gräfe:** Ja, aber deshalb hab ich jetzt auch, das ist natürlich das Geile bei so Veranstaltungen, da triffst du ja Gott und die Welt. Und ich hab diesen Schneider heute getroffen, das ist ja der Nachfolger von dem Wilsbach ... und dem hab ich schon mal von unserem Plan erzählt.

**Florstedt:** Nice.

**Gräfe:** Und dann muss ich ... wann ist jetzt nochmal deine Reise nach Alaska?

**Florstedt:** Showtime wird sein der 19. März. Ich reise am Wochenende an, 19. März Dienstag bin ich ... Montag-Dienstag bin ich schon da. So ...

**Gräfe:** Hm. Ja.

**Florstedt:** Solltest du da nochmal vorbei müssen meinst du, oder was?

**Gräfe:** Ja, ich muss da tatsächlich nochmal hin, wie gesagt. Der ist ja erst 2 Wochen im Amt und der wusste gar nicht, wovon ich rede. Und deshalb hab ich gesagt, dann komm ich lieber nochmal vorbei, weil das war ja Oktober, wo wir dem Wilsbach das alles vorgestellt haben.

**Florstedt:** Ja, wenn du Begleitung brauchst weißt du Bescheid, ne?

**Gräfe:** Yes, yes. (lacht)

Diese Passage müssen wir wie folgt interpretieren und sauber auseinander halten: Gräfe erzählt hier, dass er in Singapur „diesen Schneider trifft“, der der Nachfolger von Wilsbach ist. Danach kommt von Gräfe ein Halbsatz, den er nicht zu Ende führt und dann kommt ihm in den Sinn, dass Florstedt doch noch nach Alaska fährt. Dieser Teil über Alaska steht also für sich. Später mehr zu Alaska.

Nun greift Florstedt den Faden wieder auf und will wissen, ob er nochmal zu Schneider müsse. Dies versteht Gräfe auch sofort und redet davon, dass er nochmal hin müsse.

Wer also ist dieser Schneider? Und wer ist Wilsbach?

**General Kevin B. Schneider** ist seit dem 23.02.24 offiziell der Nachfolger von General Kenneth S. Wilsbach auf dem Posten des Commander Pacific Air

Force [16]. Es handelt sich hier bei beiden um US-Generäle. Die Pacific Air Force (PACAF) ist für den Pazifikraum zuständig und eins der wichtigsten Kommandos in den USA, da sie in Stellung gebracht wird gegen den eigentlichen Hauptfeind: China. Schneiders genauer Titel lautet „Pacific Air Forces and Air Component Commander for U.S. Indo-Pacific Command“, JB Pearl Harbor-Hickam, Hawaii.

Da General Schneider erst seit Kurzem im Amt sei, wüsste er noch nicht Bescheid über „unsere Pläne“. Deshalb müsse der deutsche General Gräfe nochmal bei ihm vorstellig werden.

**Gräfe:** ..... Und deshalb hab ich gesagt, dann komm ich lieber nochmal vorbei, weil das war ja Oktober, wo wir dem Wilsbach das alles vorgestellt haben.

Was Gräfe hier sagt, ist, dass sie dem US-General Wilsbach bereits im Oktober 2023 die Pläne vorgestellt haben, über die es im weiteren Verlauf gehen wird.

**General Kenneth S. Wilsbach** ist seit 21.02.24 der neue Commander, Air Combat Command (ACC), Joint Base Langley-Eustis, Va. [17]. In Langley sitzt ganz nebenbei bemerkt auch die CIA.

Bei seiner Antrittsrede erklärte er, wie er seine neue Aufgabe versteht:

„Wir werden daran arbeiten, China in Schwierigkeiten zu bringen“, sagte Wilsbach. „Um diese Dilemmata mit dem ACC zu schaffen, müssen wir an der Bereitschaft, der Modernisierung und dem agilen Kampfeinsatz arbeiten. An all diesen Dingen hat General Kelly gearbeitet, also werden wir dort weitermachen, wo er aufgehört hat, und wir werden den Rahmen für all diese Dinge weiter ausdehnen.“ [18]

Das Ziel ist die Bekämpfung Chinas. Das ACC soll zu „einer Air Force“ („One Air Force“) werden, in der alle Bereiche von einem Zentralkommando aus koordiniert und geplant werden. Dazu soll die Air Force ihr Denken ändern. Sie soll von „Multikompetenten Fliegern“ („multi-capable Airmen“) zu „einsatzbereiten Fliegern“ („mission-ready Airmen“) übergehen, so der Chief of Staff der Air Force, das US-Pendant zu Gerhartz, General David W. Allvin [19].



General Kevin B. Schneider, seit 23.02.24 Commander, Pacific Air Forces and Air Component Commander for U.S. Indo-Pacific Command, JB Pearl Harbor-Hickam, Hawaii. (Bild: Air Force / <https://www.af.mil/About-Us/Biographies/Display/Article/108888/kevin-b-schneider/>)



General Kenneth S. Wilsbach, bis Februar der Vorgänger von General Schneider als Commander Pacific Air Force, ist seit 21.02.24 Commander, Air Combat Command, Joint Base Langley-Eustis, Va. Quelle: (Air Force / <https://www.af.mil/About-Us/Biographies/Display/Article/108478/kenneth-s-wilsbach/>)

Dies ist alles Teil der sogenannten „Great Power Competition“, bei der es um, „...Pläne für die Umgestaltung, Neuausrichtung und Optimierung der Air Force und Space Force, um die fortgesetzte Vorherrschaft in diesen Berei-

chen zu gewährleisten und gleichzeitig die Streitkräfte besser zu positionieren, damit sie in einer Ära des Großmächte Wettbewerbs („Great Power Competition“) abschreckend wirken und, falls erforderlich, die Oberhand gewinnen können.“, geht [20].

Wie man sich das Ganze vorstellen kann, wird in dieser kleinen Powerpoint-präsentation mit dem Titel „The Case for Change – Optimizing the air force for great power competition“ erläutert: [21].

Um für die Great Power Competition „einsatzbereite Flieger“ auszubilden, sind Großübungen („large scale exercise“) von entscheidender Bedeutung. Dazu gehören unter anderen auch die Red Flag Übungen, bei denen das ACC federführend ist [22]. (Dieser Absatz wurde am 02.04.24 geändert, Anm. d. Red.)

## Alaska

In dem Zwischenteil kommt zur Sprache, dass Sebastian Florstedt um den 19.03.24 nach Alaska fliegt. In Alaska findet zur Zeit die Militärübung „Arctic Edge 24“ statt. An dieser Übung nehmen auch ausländische Einsatzkräfte teil, unter anderen dänische, norwegische und britische Spezialeinsatzkräfte [23, 24]. Natürlich ist auch die Pacific Air Force vertreten [25].

Arctic Edge 24 wird im Rahmen der „Large Scale Global Exercise 24“ (LSGE 24) durchgeführt.

„LSGE 24 besteht aus mehreren Übungen, die darauf abzielen, die Beweglichkeit und Interoperabilität mit Verbündeten und Partnern zu verbessern. Die Serie LSGE 24 umfasst fast 30 weitreichende Übungen und militärische Aktivitäten mit unterschiedlichen Zielen. Insgesamt werden diese Aktivitäten die robuste Präsenz und die Fähigkeiten der USA an der Seite von Verbündeten, Partnern und anderen US-Kampfkommandos unterstreichen.“ [26]

Im Zusammenhang mit der LSGE 24 wird auch die Übung „Steadfast Defender“ der NATO in Europa durchgeführt. Mit über 90.000 Soldaten und 12.000 Bundeswehr-Soldaten, das „größte Manöver seit Jahrzehnten“ [27]. Die Arktis ist für die USA bei diesen Übungen von besonderem Interesse. So schreibt die





In Alaska und Grönland nahmen Spezialeinsatzkräfte vom 23.02.24 bis 11.03.24 an der Übung Arctic Edge 24 teil. (Screenshot: Arctic Edge 24: Wrap Up Video, von Specialist SPC Michael Westendorf, public domain)

Frankfurter Rundschau: „Ohne die Fähigkeiten des US-Militärs geht normalerweise wenig, wie man an der derzeitigen Nato-Übung sieht. Bei ‚Steadfast Defender‘ operieren so viele US-Truppen auf dem europäischen Festland wie seit dem Fall des Eisernen Vorhangs nicht mehr. In der Arktis allerdings sind die USA auf ihre Verbündeten angewiesen.“ [28]

Deutschland ist an Steadfast Defender mit der Übung „Quadriga 2024“ beteiligt [29].

„Als deutscher Beitrag zur NATO-Großübung Steadfast Defender 2024 soll Quadriga 2024 zeigen, dass die Bundeswehr entschlossen und fähig ist, entscheidend zur Verteidigung der NATO-Ostflanke beizutragen.“, so das Presse- und Informationszentrum des Heeres zur Übungsserie Quadriga 2024 [30]. So übt die Bundeswehr nun unter anderem in Norwegen am Polarkreis den Ernstfall [31].

## Wusste US-General vor der deutschen Politik über die Pläne Bescheid?

Im Normalfall sollte für die Pläne, die in dem Gespräch besprochen wurden ein Auftrag von Verteidigungsminister Pistorius vorliegen. Der wiederum müsste sich mit dem Kanzler abgestimmt und das GO von Kanzler Scholz erhalten ha-

ben. Inspekteur Gerhartz gibt in dem Gespräch zu, dass es kein „auslösen des Momentum“ gibt, warum sich Pistorius jetzt näher mit TAURUS befassen möchte:

**Gerhartz:** ...Weil, wenn man hört, der Verteidigungsminister will mal, will mal wirklich, auch wirklich tief in Taurus einsteigen, wobei der Termin ist 'ne halbe Stunde so wie ich es gesehen habe, also ... wir werden das Ding nicht zum Fliegen bringen können, um es mal so auszudrücken. Ich seh da keinen ... im Moment dann nicht ein auslösendes Momentum dahinter. Also es ist nicht so, dass der Kanzler ihm gesagt hat „Hey, mach dich da nochmal schlau und dann lass uns mal morgen entscheiden.“ ... das hab ich jedenfalls nicht erkannt, sondern dass er nochmal Pistorius gesehen hat durch diese ganze Diskussion, die da immer und immer wieder kommt. Und sie kommt natürlich, weil keiner so richtig weiß, warum blockt der Kanzler hier? Da kommen natürlich abenteuerlichste Gerüchte auf. ...

Es ist also nicht so, dass der Auftrag von Kanzler Scholz kam, sich eingehender mit Taurus zu befassen. Demnach würde es sich um eine Eigenmächtigkeit von Pistorius handeln. Gerhartz wollte dieses Gespräch zur Abstimmung bringen, damit „...das da nicht in die falsche Richtung läuft“. Mit ein paar schicken „Slides“ und hübschen Bildern soll Pistorius den Plänen ruhigen Gewissens zustimmen.

## Quellen:

- [1] Videoplattform Odysee, „Hohe deutsche Offiziere besprechen Angriff auf die Krim-Brücke“ vom 01.03.2024, <<https://odysee.com/@RTDE:elHohe-deutsche-Offiziere-besprechen-Angriff-auf-die-Krim-Br%C3%BCcke:7?src=embed>>
- [2] Free21, Tobias Augenbraun, „Taurus Leaks“ Das Taurus-Gespräch hoher deutscher Militärs“, am 08.03.2024, <<https://free21.org/das-taurus-gespraech-hoher-deutscher-militaers/>>
- [3] Bundeswehr, Lebenslauf von General Gerhartz, <<https://www.bundeswehr.de/resource/blob/5606240/77815dd4ac544331f52d2019dea6d90c/ad23-vita-inspekteur-data.pdf>>
- [4] Bild, Maximilian Both, „Müssen bereit sein, notfalls Atomwaffen zu nutzen“, am 19.06.2022, <<https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/top-general-appelliert-an-nato-muessen-bereit-sein-notfalls-atomwaffen-zu-nutzen-80444834.bild.html>>
- [5] Zeit, Peter Dausend, „So einen lässt man nicht einfach fallen“, am 05.03.2024, <<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-03/ingo-gerhartz-taurus-affaere-luftwaffe/seite-2>>
- [6] ebd.
- [7] ebd.
- [8] Bundeswehr, „Personalveränderungen in militärischen Spitzenstellen der Luftwaffe“, am 31.10.2019, <<https://www.bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/presse/personalveraenderungen-in-militaerischen-spitzenstellen-der-luftwaffe-144662>>
- [9] Neuburger Rundschau, Gloria Geissler, „Frank Gräfe: Von Neuburg ins Zentrum der Macht“, am 31.01.2021, <<https://www.augsburger-allgemeine.de/neuburg/neuburg-frank-graefe-von-neuburg-ins-zentrum-der-macht-id58840021.html>>
- [10] X, Team Luftwaffe, „Unser Mann in Washington, Brigadegeneral Frank Gräfe, ...“, am 21.09.2021, <[https://twitter.com/Team\\_Luftwaffe/status/1440345618535182340](https://twitter.com/Team_Luftwaffe/status/1440345618535182340)>
- [11] Bundeswehr, „Red, Green oder Blue Flag - Luftkriegsübungen von 1975 bis heute“, am 18.10.2021, <<https://www.bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/aktuelles/red-green-oder-blue-flag-luftkriegsuebungen-ab-1975-5231542>>
- [12] Interessengemeinschaft Deutsche Luftwaffe e.V., „Green Flag West - Eine Dienstreise mit viel Gepäck“, 2018 <<https://idlw.de/green-flag-west-eine-dienstreise-mit-viel-gepaeck>>
- [13] Interessengemeinschaft Deutsche Luftwaffe e.V., „Nellis Air Force Base: Willkommen in der Wüste“, <<https://idlw.de/green-flag-west/nellis-air-force-base-willkommen-in-der-wueste>>
- [14] Nellis Air Force Base, „FACT SHEETS“, <<https://www.nellis.af.mil/About/Fact-Sheets/>>
- [15] Amazon, Sebastian Florstedt, „Informationsvermittlung und -verarbeitung für Lernende und Lehrende: Ein pädagogisches Konzept für die Ausbildung von Luftfahrzeugbesatzungen im digitalen Cockpit“, 2023 erschienen, <<https://www.amazon.de/Informationsvermittlung-verarbeitung-Lernende-Lehrende-Luftfahrzeugbesatzungen/dp/3658427507>>
- [16] Air Force, „GENERAL KEVIN B. SCHNEIDER“, <<https://www.af.mil/About-Us/Biographies/Display/Article/108888/kevin-b-schneider/>>
- [17] Air Force, „GENERAL KENNETH S. WILSBACH“, <<https://www.af.mil/About-Us/Biographies/Display/Article/108478/kenneth-s-wilsbach/>>
- [18] Air Combat Command, „Air Combat Command welcomes new commander“, am 01.03.2024, <<https://www.acc.af.mil/News/Article-Display/Article/3692015/air-combat-command-welcomes-new-commander/>>

**Gerhartz:** .... *Bastelt was, zur Visualisierung – nicht zu viel, immer dran denken: Die kommen aus einer ganz anderen Welt, aus einer ganz anderen Gedankenwelt als wir, die wir uns hier gerade unterhalten. Also... ja, dann passt das schon. ...*

## Quellen:

- [19] Air Combat Command, „CSAF holds all call at Langley AFB“, am 01.03.2024, <<https://www.acc.af.mil/News/Article-Display/Article/3692963/csaf-holds-all-call-at-langley-afb/>>
- [20] Air Force, „Reoptimizing for Great Power Competition“, <<https://www.af.mil/reoptimization-for-great-power-competition/>>
- [21] AirForce, „The Case For Change - Optimizing the air force for great power competition“, <[https://www.af.mil/Portals/1/documents/2024SAF/GPC/The\\_Case\\_for\\_Change.pdf](https://www.af.mil/Portals/1/documents/2024SAF/GPC/The_Case_for_Change.pdf)>
- [22] siehe [19]
- [23] Defense Visual Information Distribution Service, MichaelWestendorf, „ArcticEdge 24: Wrap Up Video“, am 03.07.2024, <<https://www.dvidshub.net/video/915215/arctic-edge-24-wrap-up-video>>
- [24] Defence Industry Europe, von Special Operations Command North, United StatesNorthern Command, „Arctic security put on full display during Arctic Edge 2024“, am 05.03.2024, <<https://defence-industry.eu/arctic-security-put-on-full-display-during-arctic-edge-2024/>>
- [25] PacificAir Force, „ARCTIC EDGE 24: MACS-24 Marines deploy AN/TPS-80“, <<https://www.pacaf.af.mil/News/Photos/igphoto/200397864/>>
- [26] U.S. European Command, „Large Scale Global Exercise 24“, <<https://www.eucom.mil/spotlight/large-scale-global-exercise-24>>
- [27] Tagesschau, „NATO kündigt größtes Manöver seit Jahrzehnten an“, am 18.01.2024, <<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/nato-manoever-118.html>>
- [28] FrankfurterRundschau, Nana Brink, „Weg für eine Konfrontation ist geebnet“: Nato reagiert auf Russlands Ansprüche in der Arktis“, am 16.02.2024, <<https://www.fr.de/politik/ansprueche-arktis-nordpolar-region-tbl-nato-reaktion-russlands-cr-92826977.html>>
- [29] Bundeswehr, „Quadrige 2024: Landstreitkräfte üben den Bündnisfall“, <<https://www.bundeswehr.de/de/aktuelles/schwerpunkte/quadrige-2024-nato-landstreitkraefte-ueben-buendnisfall>>
- [30] siehe [29]
- [31] Bundeswehr, „Was passiert am nördlichsten Punkt Europas?“, am 04.03.2024, <<https://www.bundeswehr.de/de/aktuelles/schwerpunkte/quadrige-2024-nato-landstreitkraefte-ueben-buendnisfall/was-passiert-am-noerdlichsten-punkt-europas-5752476>>
- [32] Free21, Ola Tunander, „Über ein beschädigtes Mini-U-Boot 1982 in Schweden „Eine Unterwasser-U-2“: Teil 1“, am 17.05.2023, <<https://free21.org/eine-unterwasser-u-2-teil-1/>>
- [33] Spiegel, „Union will Bundestag erneut über Taurus-Lieferung abstimmen lassen“, am 07.03.2024, <<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/ukraine-krieg-union-will-bundestag-erneut-ueber-taurus-lieferung-abstimmen-lassen-a-141df09b-a2fe-4ba7-838f-0554ca4e7543>>

Generalmajor Freuding (Heer), Leiter des Lagezentrums Ukraine und des Planungs- und Führungsstabs des Bundesministers der Verteidigung in Berlin, war bis zum 19. Februar, als das Gespräch mitgezeichnet wurde, nicht komplett über den Plan informiert und war somit auch nicht an der Planung beteiligt.

**Gerhartz:** ... *Also erstmal wär meine Frage mal an Florstedt und Fenske. Hat euch mal jetzt jemand direkt gesprochen oder hat der General Freuding sich mal irgendwie bei euch gemeldet?*

**Florstedt:** *Ähm, negativ von meiner Seite aus. Nee, ich hab nur von Frank gehört.*

**Fenske:** *Bei mir auch negativ. Hab nur mit dem General Gräfe zusammen kommuniziert.*

**Gerhartz:** *Ah ja, alles klar. Und ... [unverständlich] ...*

**Gräfe:** *Ich hab ihm am Sonntag beide Nummern der beiden gegeben und er hat gesagt, dass er mal guckt und...*

**Gerhartz:** *Ja, okay, dann kommt das vielleicht noch. Nee, das ist jetzt halt noch nicht passiert. ...*

Wann hat sich Boris Pistorius dazu entschlossen, dass er „mal wirklich tief in Taurus einsteigen“ will? Vermutlich relativ kurz vor dem mitgeschnittenen Gespräch. Zu dem Zeitpunkt, als die Diskussionen in den Medien hochkochten, weil der Kanzler die Lieferung „blockt“. Das würde heißen, ebenfalls im Februar. Hier nochmal die entscheidende Passage:

**Gerhartz:** ... *das hab ich jedenfalls nicht erkannt, sondern dass er nochmal Pistorius gesehen hat durch diese ganze Diskussion, die da immer und immer wieder kommt. Und sie kommt natürlich, weil keiner so richtig weiß, warum blockt der Kanzler hier?*

Wurde Gerhartz dann also von Pistorius beauftragt? Zu dem Zeitpunkt als der Kanzler die Tauruslieferungen blockte? Erfuhr Pistorius 4 Monate nach Wilsbach von den Planungen?

Hat das Militär, General Gerhartz und General Gräfe, auf eigene Faust gehandelt? Sie haben die Pläne Wilsbach bereits im Oktober 2023 vorgestellt. Die Planung musste bis dahin also schon sehr weit fortgeschritten sein und vor Oktober stattgefunden haben.



Verteidigungsminister Pistorius trifft sich 2023 mit dem Inspekteur der Luftwaffe Ingo Gerhartz. (Foto: @Team\_Luftwaffe / X)

Warum besprach man sich vor dem eigentlichen Dienstherren und Entscheidern in Deutschland mit US-General Wilsbach? Ist hier alles korrekt abgelaufen? In wessen Auftrag handeln die deutschen Generäle?

Hat man sich die Erlaubnis von den Amerikanern geholt? Wer entscheidet in Deutschland? Ist Deutschland souverän?

Die Situation erinnert an die schwedische U-Boot Affäre, bei der sich Militärs, hinter dem Rücken der eigenen Regierung, mit den amerikanischen Militärs zusammenschlossen und Pläne gegen die schwedische Regierung und Bevölkerung schmiedeten [32].

Wusste Bundeskanzler Olaf Scholz oder Verteidigungsminister Pistorius Bescheid, dass ihre Generäle, Pläne für einen Taurus Einsatz in der Ukraine mit dem US-Militär besprechen?

Am Ende des Gesprächs informiert General Gräfe den Inspekteur Gerhartz darüber, dass er General Schneider getroffen hat:

**Gräfe:** *Ich hab noch was aus ... Ich hab den Schneider eben getroffen, Oder... kannst du direkt in der Leitung bleiben?*

**Gerhartz:** *Ja OK. Ich ruf dich gleich nochmal separat an.*

Diese Fragen müssen dringend aufgeklärt werden. Die Taurus Lieferungen sind indes noch immer nicht vom Tisch [33].



Symbolbild, erstellt durch Leonardo.ai  
(Prompt: A Russian secret service employee is sitting at the table. There is a tape recorder on the table. The man is operating the device and is wearing headphones.

# Skandalöser deutscher Angriffsplan wird verharmlost als „Abhöraffaire“

| Die Auswirkungen dieses Skandals sind noch gar nicht abzusehen.

**Autor: Wolfgang Effenberger**

Jahrgang 1946, wurde mit 18 Jahren Zeitsoldat, studierte Bauingenieurwesen und erhielt als junger Pionieroffizier Einblick in das von den USA vorbereitete „atomare Gefechtsfeld“ in Europa.



Nach dem Ausscheiden aus der Bundeswehr studierte er Politikwissenschaft sowie Höheres Lehramt (Bauwesen/Mathematik). Er lebt als freier Buchautor bei München.

Das am 19. Februar 2024 von Generalleutnant Ingo Gerhartz (Generalinspekteur der deutschen Luftwaffe) mit Brigadegeneral Frank Graefe (Abteilungsleiter für Einsätze und Übungen im Kommando Luftwaffe in Berlin) und zwei weiteren Offizieren im Weltraumkommando (stationiert in Uedem, der dortigen Luftverteidigungsanlage der Bundeswehr) geführte Gespräch über die detaillierte Angriffsplanung zur Zerstörung der Krimbrücke mit deutschen Taurus-Marschflugkörpern wird auf Regierungsebene und in den Massenmedien nur als „Abhöraffaire“ abgetan – so, als sei es völlig normal, einen deutschen Angriff gegen Russland zu planen!

Nicht auszuschließen ist, dass die Kriegs-Kuratoren in den USA nun den Deutschen (in aller Öffentlichkeit) die Schuld am von ihnen selbst verursach-

ten und angestrebten Dritten Weltkrieg (siehe TRADOC 525-3-1 „Win in Complex World 2020-2040“) zuschieben wollen. Sollte dies gelingen, wird das Ansehen Deutschlands weltweit geschädigt. Dies würde unabsehbare Konsequenzen zur Folge haben.

Die Untersuchung dieses Skandals ist natürlich in jeder Hinsicht ergebnisoffen zu führen. Die Kernfrage um die Veröffentlichung dieses in flapsiger Form und anscheinend unter Zeitdruck geführten Gesprächs der deutschen Luftwaffenführung lautet: Hat hier jemand die Weisung erteilt, diese Besprechung gegen jeden Sicherheitsstandard so zu inszenieren? (Der Autor dieses Artikels erinnert sich an zahlreiche Bundeswehr-Manöver, wo alle dienstlichen Gespräche verschlüsselt werden mussten!). Das wären dann logischerweise die gleichen Personen,

Dieser Text wurde zuerst am 14.03.2024 auf [www.apolut.net](https://www.apolut.net) unter der URL <https://www.apolut.net/skandaloes-deutsche-angriffsplanung-wird-als-abhoeraffaire-verharmlost-von-wolfgang-effenberger/> veröffentlicht.  
Lizenz: Wolfgang Effenberger, apolut, CC BY-NC-ND 4.0

die dann auch das Gespräch aufgezeichnet und weitergeleitet haben könnten. Unter diesen Umständen würden dann russische Geheimdienste ausscheiden, denn es ist unmöglich, dass sie diesem in der Wolle gefärbten transatlantischen Quartett Weisungen hätten erteilen können. So bleiben nur die US-Amerikaner selbst, die abgehört, aufgezeichnet und an das russische Auslandsfernsehprogramm RT „Russia Today“ weitergeleitet haben. In diesem Zusammenhang sei die „Belauschung“ vieler europäischer Spitzenpolitiker durch den amerikanischen Geheimdienst NSA mit Unterstützung von Dänemark erwähnt, u.a. von Angela Merkel, Frank-Walter Steinmeier und Peer Steinbrück. Die Dänen hatten bereits Jahre zuvor Kenntnis von den Späh-Attacken, hielten diese jedoch geheim. Der Whistleblower Edward Snowden enttarnte 2013 die Späh-Aktionen der CIA und suchte nach einer spektakulären Flucht in Moskau um Asyl an, weil ihm Deutschland diesen Schutz verwehrte. [1]

Nach der monatelangen Diskussion um die Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern an die Ukraine, die eine erhebliche Bedrohung für Russland darstellte, ist nur allzu verständlich, dass der russische Aufklärungsdienst ein besonderes Auge auf die deutsche Luftwaffenführung wirft, da eben diese für Einsatzplanung und für die Koordinierung der Umsetzung verantwortlich ist.

Die Veröffentlichung dieses Skandals wird Putin durchaus gelegen kommen, kann er doch nun die aus den USA kommende, gegen Russland gerichtete Energie gegen Deutschland umlenken und somit die Kriegsbereitschaft erhöhen. Denn nicht vergessen ist der Deutsche Angriffskrieg von 1941 mit ca. 27 Millionen Toten, einer knapp dreijährigen Belagerung von Leningrad (heute St. Petersburg) mit einer Million Hungertoten (Putins Familie kommt aus Leningrad), einem weitgehend zerstörten europäischen Russland und ca. 3,5 Millionen von Deutschen ermordeten russischen Kriegsgefangenen (Genickschuss-Anlage und „Vernichtung durch Arbeit“ [2].

Es war die Sowjetunion, die die deutsche Wiedervereinigung und den „Zwei plus Vier“-Vertrag ermöglicht und dann



„Diese Waffe muss zum Einsatz kommen“, sagt der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU).

Lizenz: Sandro Halank, Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0

ihre Truppen aus der ehemaligen DDR abgezogen hat. In seinen Reisen in die damalige Sowjetunion (1977) und nach Russland (2017/2022) hat der Autor dieses Artikels nie irgendwelche Ressentiments zu spüren bekommen – ganz im Gegenteil!

Deutschlands Verteidigungsminister Boris Pistorius wertet die Veröffentlichung des internen Gesprächs durch Russland als „hybriden“ Angriff zur Desinformation.

„Es ist Teil eines Informationskrieges, den Putin führt“, sagte der SPD-Politiker. „Es geht um Spaltung. Es geht darum, unsere Geschlossenheit zu untergraben. Und dementsprechend sollten wir besonders besonnen darauf reagieren, aber nicht weniger entschlossen.“ Es gehe jetzt auch darum, „...Putin nicht auf den Leim zu gehen. Dieser versuche, unsere Innenpolitik auseinanderzutreiben“. [3]

Worum scheint es Herrn Pistorius zu gehen? Er will Deutschland kriegstüchtig machen! Auch der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) will den Krieg weiter eskalieren lassen. Anlässlich seines Besuches am 6. März 2024 beim Deutschen Rüstungskonzern MBDA (Produzent des Marschflugkörpers Taurus) im bayerischen Schrobenhausen hielt er eine flammende Rede für die Lieferung des Marschflugkörpers an die Ukraine:

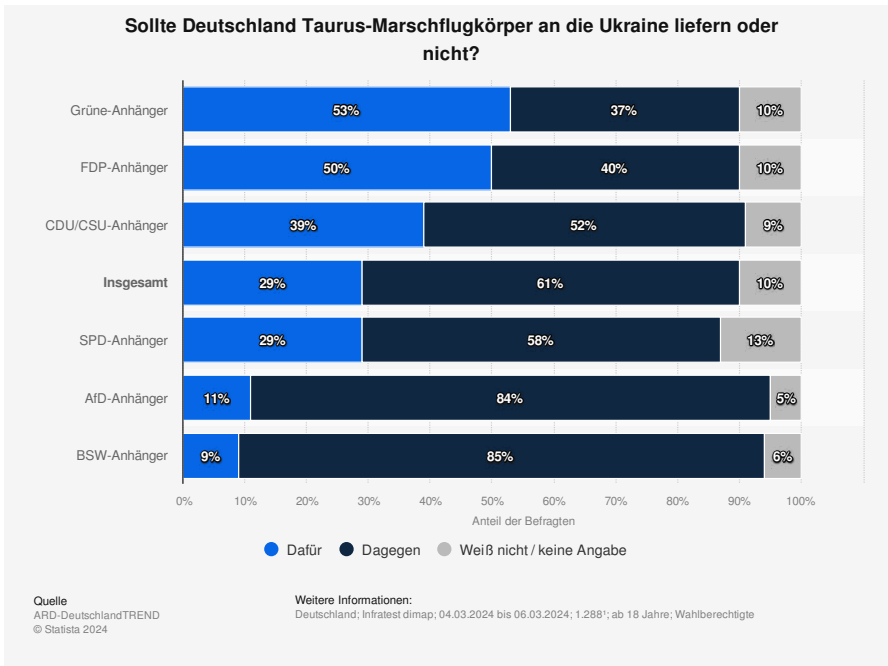
„Diese Waffe muss zum Einsatz kommen ...Taurus ist die abschreckendste Waffe für Verteidigungsfähigkeit, die es in Deutschland gibt“ [4]

sagte Söder. Deutschland habe eine moralische Verpflichtung, aber auch ein eigenes Interesse, der Ukraine zu helfen.

An dieser Stelle erscheint es zwingend notwendig, Herrn Söder an die Präambel der Verfassung des Freistaates Bayern (kurz: BV, BayVerf oder Verf BY) zu erinnern:

„Angesichts des Trümmerfeldes, zu dem eine Staats- und Gesellschaftsordnung ohne Gott, ohne Gewissen und ohne Achtung vor der Würde des Menschen die Überlebenden des Zweiten Weltkrieges geführt hat, in dem festen Entschlusse, den kommenden deutschen Geschlechtern die Segnungen des Friedens, der Menschlichkeit und des Rechts dauernd zu sichern, gibt sich das bayerische Volk, eingedenk seiner mehr als tausendjährigen Geschichte, nachstehende demokratische Verfassung“.

Mit seiner Forderung liegt Söder auch auf der Linie von Außenministerin Annalena Baerbock. Sie fordert für die Ukraine mehr Munition und mehr weitreichende Waffen, zu denen ja auch die Taurus-Marschflugkörper gehören. [5] Während nach neuester Umfrage der im Auftrag von ARD-„Tagesthemen“ und WELT erhobenen Infratest-Umfrage Di-map 61 Prozent der deutschen Bevölkerung Lieferungen des Marschflugkörpers Taurus an die Ukraine ablehnen, befürworten 53 Prozent der Grünen-Anhänger- bei den FDP-Wählern ist es die Hälfte – die Lieferung dieser Präzisionswaffen an die Ukraine. [6] Die Grünen als Kriegspartei? Dieser von den grünen „Friedensaposteln“ ausgehende Bellizismus war schon in der rot-grünen Koalition (Herbst 1998) zu beobachten. Der damalige Außenminister der Grünen Joschka Fischer führte Deutschland zusammen mit der US-Außenministerin Madeleine Albright in einen Angriffskrieg gegen Restjugoslawien (Serbien und Montenegro), zu dem die Vereinten Nationen nicht ermächtigt hatten – der erste Krieg einer Vetomacht des



ARD-DeutschlandTREND. (7. März, 2024). Sollte Deutschland Taurus-Marschflugkörper an die Ukraine liefern oder nicht? [Graph]. In Statista. Zugriff am 31. März 2024, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1453704/umfrage/meinung-zur-lieferung-von-taurus-marschflugkoerpern-an-die-ukraine/>

UN-Sicherheitsrats ohne UN-Resolution und damit ein rechts- und völkerrechtswidriger Angriffskrieg, der nach Artikel 26 des Grundgesetzes strafbewehrt war. Unter Missachtung der UN-Charta und in bewusstem Verstoß gegen das Völkerrecht wurde kurzerhand noch im Frühjahr 1999 neues „Recht“ geschaffen. Die NATO-Strategie MC 400/2 verankert auf Dauer die „Kriseninterventionsrolle“ des westlichen Verteidigungsbündnisses. Seit 1999 behält sich die NATO das Recht vor, im Ausnahmefall und auf der Basis eines Konsensbeschlusses der Bündnispartner auch ohne Mandat Kontinentübergreifend militärisch zu intervenieren. Das war die Zeitenwende hin zur sogenannten „Regelbasierten Ordnung“. Seither führen die USA ihre Kriege (Irak, Libyen, Syrien) ohne UN-Mandat. An dieser Zeitenwende von 1999 hatte Joschka Fischer maßgeblichen Anteil.

Nun kritisiert Herr Fischer Bundeskanzler Olaf Scholz im Zusammenhang mit dessen Erklärungen zu Taurus: „Ich verstehe nicht, warum der Kanzler jetzt erst damit rauskam. Seine Gründe hätte ich als Bürger gerne sehr viel früher

gewusst.“ Laut Fischer habe Scholz am 27. Februar 2022 mit seiner Rede zur Zeitenwende (weil Russland als Veto macht im UN-Sicherheitsrat die Ukraine angegriffen habe) Führungskompetenz gezeigt.

„Seitdem hätte die Bevölkerung gerne gewusst“, so Fischer „Was folgt daraus? Mit wem haben wir es zu tun? Was sind die Herausforderungen? Mit Aussitzen werden wir das Problem nicht los“. [7]

Der frühere Grünen-Minister, in dessen Regierungszeit 1999 der erste und völkerrechtswidrige deutsche Kampfeinsatz nach 1945 fiel, sieht ein großes Problem darin,

„...dass wir kaum einen Bezug haben zu dieser neuen Realität“ [8]. Putin werde aber „...nicht aufhören ... Wir erleben in der Ukraine den ersten russischen Revisionskrieg, aber das wird nicht der letzte sein“.

Deshalb fordert Fischer, der selbst keinen Wehrdienst abgeleistet hat, die Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland.

Noch 1991, also mitten im Golfkrieg, pries er jene deutschen Männer, die sich dem Kriegsdienst entziehen. Der Vorwurf

der Drückebergerei „ist nicht ehrenrührig, er adelt“ [9]. Damit meinte er vermutlich auch sich selbst.

## Die Zeitenwende ab 24. März 1999: NATO-Angriff auf Restjugoslawien ohne UN-Mandat

Ende Januar 1999 berichtete CNN über Kriegsvorbereitungen gegen Restjugoslawien (Serbien und Montenegro). Die damalige US-Außenministerin Madeleine Albright erkannte geostrategische Vorteile, welche die Vereinigten Staaten aus dem Kosovo-Konflikt ziehen können: Erweiterung des NATO-Bündnisses in Richtung Osteuropa samt Aufbau von Militärbasen und Zugriff auf den strategisch bedeutsamen Balkan mit seinen Meerzugängen in Albanien. In Rambouillet wurde derweil am 15. März 1999 weiter verhandelt. Während die kosovo-albanische Delegation drei Tage später den von der Balkan-Kontaktgruppe ausgearbeiteten Vertragsentwurf unterzeichnete, verweigerten die Serben ihre Unterschrift wegen eines für sie nicht verhandelbaren Anhangs. Darin hieß es unmissverständlich:

„Das NATO-Personal soll sich mit seinem Fahrzeugen, Schiffen, Flugzeugen und Ausrüstung innerhalb der gesamten Bundesrepublik Jugoslawien inklusive ihres Luftraums und ihrer Territorialgewässer frei und ungehindert sowie ohne Zugangsbeschränkungen bewegen können“. [10]

Obendrein sollte die NATO in allen rechtlichen Verfahren, gleichgültig ob in zivil-, verwaltungs- oder strafrechtlicher Hinsicht, Immunität genießen. Diesen „Unterwerfungs“-Anhang erwähnte Außenminister Fischer sowohl in den eigenen Kabinettsitzungen als auch in den öffentlichen Parlamentsdebatten mit keinem Wort. Finanzminister Lafontaine etwa erfuhr davon erst viel später aus der Presse, ebenso die verteidigungspolitische Sprecherin der Grünen, Angelika Beer, die äußerte: „Hätte ich das gewusst, hätte ich dem Kriegseinsatz nicht zugestimmt.“ [11] Und Rudolf Augstein urteilte:

“ Die USA hatten in Rambouillet militärische Bedingungen gestellt, die kein Serbe mit Schulbildung hätte unterschreiben können“. [12]

In diesen hektischen Tagen kurz vor dem Beginn des Jugoslawienkriegs verabschiedete der US-Kongress am 19. März 1999 das sogenannte „Seidenstraßen-Strategiegesetz“. Darin definierten die USA umfassende wirtschaftliche und strategische Interessen in der Region vom Mittelmeer bis nach Zentralasien. In Übereinstimmung mit dem von Zbigniew Brzeziński entwickelten geostrategischen Konzept zielte das Gesetz darauf ab, Konkurrenten im Ölgeschäft, darunter Russland, Iran und China, zu schwächen und den Bereich vom Balkan, dem Schwarzen Meer bis hin zur chinesischen Grenze in einen „Flickenteppich“ amerikanischer Protektorate zu verwandeln. Die alte historische Seidenstraße endete im Donaudelta – so erklären sich die US-Aktivitäten auf dem Balkan und auch der Krieg gegen das sozialistische, mit China befreundete Restjugoslawien selbst. Der damalige Außenminister Hans-Dietrich Genscher schrieb im Vorwort zu Brzezińskis Buch „Die einzige Weltmacht“:

“ Will Amerika auch künftig seine Weltmachtstellung behalten, so muss es seine ganze Aufmerksamkeit diesem Gebiet [Eurasien] zuwenden. Hier leben 74 Prozent der Weltbevölkerung, hier liegt der größte Teil der natürlichen Weltressourcen einschließlich der Energievorräte, und hier werden 60 Prozent des Weltbruttosozialproduktes erwirtschaftet. Im Raum von Lissabon bis Wladiwostok entscheidet sich deshalb das künftige Schicksal Amerikas“. [13]

Ende April 2000 folgte der Bundestagsabgeordnete Willy Wimmer der Einladung des US-Außenministeriums und des „American Enterprise Institute“ zu einer Konferenz nach Bratislava. Hier wurde Klartext über die amerikanischen Pläne für die Neuordnung Europas gesprochen. Das veranlasste Wimmer, am 2. Mai 2000 Bundeskanzler Gerhard Schröder



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Verteidigungsminister Boris Pistorius und der ukrainische Botschafter Oleksii Makeiev im Ausbildungszentrum Nord in Kletz im Elb-Havel-Winkel. (© Bundesregierung/Guido Bergmann)

der in einem Brief über die Inhalte dieser Konferenz zu informieren. An erster Stelle wurde verlangt, im Kreis der Alliierten die möglichst baldige völkerrechtliche Anerkennung eines unabhängigen Staates Kosovo vorzunehmen. [14]

Da diese Forderung de facto die Aufkündigung der Schlussakte von Helsinki bedeutet hätte, erklärten die Veranstalter, dass die Bundesrepublik Jugoslawien außerhalb jeder Rechtsordnung, v.a. der Schlussakte von Helsinki, stehe. Der Krieg sei geführt worden, um eine Fehlentscheidung von General Eisenhower aus dem Zweiten Weltkrieg zu revidieren. Eine Stationierung von US-Soldaten müsse aus strategischen Gründen dort nachgeholt werden. Der Krieg gegen Jugoslawien sei ein Präzedenzfall, auf den sich die NATO jederzeit berufen könne und auch werde.

Auch weitere Forderungen waren vom „Feindbild Russland“ geprägt. Die anstehenden NATO-Erweiterungen sollten die Russische Föderation spürbar in die Zange nehmen: Nördlich von Polen gelte es, die vollständige Kontrolle über den Zugang zur Ostsee (via St. Petersburg) zu erhalten und die räumliche Situation zwischen der Ostsee und Anatolien so wiederherzustellen, wie sie in der Hochzeit der römischen Ausdehnung gewesen ist.

Zur Durchsetzung dieser Ziele sei dem Selbstbestimmungsrecht der Vorrang vor allen anderen Bestimmungen oder Regeln des Völkerrechts zu geben.

Zum Abschluss seines Briefes an SPD-Bundeskanzler Gerhard Schröder nimmt Willy Wimmer eine Bewertung der Bratislava Konferenz-Inhalte vor und schreibt:

“ Die amerikanische Seite scheint im globalen Kontext und zur Durchsetzung ihrer Ziele bewusst und gewollt die als Ergebnis von zwei Kriegen im letzten Jahrhundert entwickelte internationale Rechtsordnung aushebeln zu wollen. Macht soll vor Recht gehen. Wo internationales Recht im Weg steht, wird es beseitigt. Als eine ähnliche Entwicklung den Völkerbund traf, war der Zweite Weltkrieg nicht mehr fern“. [15]

Nur wenige Stunden vor dem 2. Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine besuchte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Begleitung des Verteidigungsministers Boris Pistorius, des ukrainischen Botschafters Oleksii Makeiev und des Kommandeurs des Special Training Command, Generalleutnant Andreas Marlow das Ausbil-

dungszentrum Nord in Kletitz im Elb-Havel-Winkel. Dort werden ukrainische Soldaten unter anderem am Kampfpanzer Leopard 1 A5 ausgebildet.

Insgesamt soll die Bundeswehr seit Beginn der Mission im November 2022 nach eigenen Angaben fast 12.000 ukrainische Soldaten ausgebildet haben. Der Besuch von Steinmeier und Pistorius diene zudem der Information über die mobilen Logistiktruppen der Bundeswehr-Streitkräftebasis, die im Zusammenhang mit dem in Entstehung begriffenen Operationsplan der Bundeswehr von zentraler Bedeutung sind. Ein strahlender Steinmeier wies in Feldherren-Manier erneut Russland die politische Verantwortung für den Ukrainekrieg zu. [16] Dabei hätten Steinmeier aufgrund seiner Nähe zu allen Kriegen seit 1999 die Zusammenhänge und Hintergründe bekannt sein müssen.

## Ein Bundespräsident mit fragwürdiger politischer Vergangenheit

Am 24. August 2021 sagte Bundespräsident Steinmeier anlässlich der Flucht des westlichen Militärs nach 20 Jahren aus Afghanistan in Berlin:

„Wir erleben in diesen Tagen eine menschliche Tragödie, für die wir Mitverantwortung tragen, und eine politische Zäsur, die uns erschüttert und die Welt verändern wird.“ [17]

Steinmeiers Analyse ist durchaus zutreffend. Nicht zutreffend ist jedoch seine Aussage, dass „...wir Mitverantwortung tragen“. Doch wer ist „wir“? Sollte Steinmeier in der 3. Person gesprochen haben, dann mag es sogar stimmen. Er hat während des gesamten Afghanistan-Einsatzes an exponierter Stelle alle Maßnahmen mitgetragen, wenn nicht sogar ermöglicht: Von 1999 bis 2005 war er Chef des Bundeskanzleramtes unter Gerhard Schröder, von 2005 bis 2009 (Kabinett Merkel I) Außenminister und seit 2007 auch Vizeminister der Bundesrepublik Deutschland. Seine zweite Amtszeit als Außenminister dauerte von 2013 bis 2017 (Kabinett Merkel III). Nach der Nie-

derlage als Kanzlerkandidat der SPD bei der Wahl 2009 war er bis 2013 Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und damit auch Oppositionsführer.

Im Frühjahr 2007 erhielt Außenminister Steinmeier vom militärischen Berater des deutschen Botschafters in Kabul, Oberstleutnant Jürgen Heiducoff, eine aktuelle Analyse der Lage in Afghanistan, die von den Medien als „Brandbrief aus Kabul“ bezeichnet und am 31. Mai 2007 in einer ARD-Monitoring-Sendung thematisiert wurde. Bevor Oberstleutnant Heiducoff seine neue dienstliche Verwendung an der Botschaft antrat, war er während seines fast dreijährigen Einsatzes in Afghanistan auch Zeuge seiner Auffassung nach unverhältnismäßiger militärischer Gewalt durch westliche Verbände gegenüber afghanischen Zivilisten geworden. Er empfahl schon frühzeitig eine strategische Neuausrichtung, die eine Stärkung der Zivilgesellschaft in den Vordergrund stellen sollte. Da 2007 die Situation zu eskalieren begann, wandte er sich direkt an seinen Vorgesetzten, den Außenminister Steinmeier:

„Herr Minister, ich beobachte eine wachsende Dissonanz zwischen den Zielen unserer Afghanistan-Politik und der militärischen Praxis. Ich stelle fest, dass in Unterrichtungen von ISAF für Politiker und Parlamentarier die militärische Lage unzulässig geschönt dargestellt wird. Auch deutsche Generäle beschönigen oder verschweigen eigene Probleme. Die ständigen Forderungen nach Truppenverstärkung, die steigenden Kosten des militärischen Engagements, das Anwachsen eigener Verluste und die wachsende Zahl ziviler Opfer verdeutlichen die Ungeeignetheit und Ausweglosigkeit der militärischen Gewalt als Lösung der inneren und äußeren gesellschaftlichen Probleme Afghanistans. Wenn immer mehr zivile Opfer und unsägliches Leid durch die eigenen Militärs unter der Zivilbevölkerung produziert werden, dann eignet sich das Mittel der militärischen Gewalt nicht, um die Probleme in diesem Land zu lösen. ... Tragen Sie bitte dazu bei, die weitere Eskalation der militärischen Gewalt in AFG zu stoppen.“ [18]

## Quellen:

- [1] Focus, „USA spähnen Angela Merkels Handy mit Hilfe von Dänemark aus“, am 31.05.2021, <[www.focus.de/politik/neue-hintergruende-zum-nsa-skandal-vertrauensbruch-unter-verbundenen-usa-spaehnen-angela-merkels-handy-mit-hilfe-von-daenemark-aus\\_id\\_13346306.html](http://www.focus.de/politik/neue-hintergruende-zum-nsa-skandal-vertrauensbruch-unter-verbundenen-usa-spaehnen-angela-merkels-handy-mit-hilfe-von-daenemark-aus_id_13346306.html)>
- [2] Nach Vorgabe des SS-Reichssicherheitshauptamtes trat der Tod eines schwerarbeitenden russischen Kriegsgefangenen bei unter 1000 Kcal/Tag nach 9 Monaten ein. MSN, „Dmitri Medwedew: „Deutschland bereitet sich auf Krieg gegen Russland vor“, am 08.03.2024, <[www.msn.com/de-de/nachrichten/politik/dmitri-medwedew-rastet-aus-die-drohungen-eskalieren-deutschland-bereitet-sich-auf-krieg-gegen-russland-vorlar-BB1jhS3M?ocid=msedgntp&pc=ACTS&cvid=38ald5bc12e34fcaa2cfebfab8b12e22&ei=93](http://www.msn.com/de-de/nachrichten/politik/dmitri-medwedew-rastet-aus-die-drohungen-eskalieren-deutschland-bereitet-sich-auf-krieg-gegen-russland-vorlar-BB1jhS3M?ocid=msedgntp&pc=ACTS&cvid=38ald5bc12e34fcaa2cfebfab8b12e22&ei=93)>
- [3] BR, Susanne Pfaller, „Söder über Taurus: „Diese Waffe muss zum Einsatz kommen“, am 05.03.2024, <[www.br.de/nachrichten/bayern/soeder-zu-taurus-diese-waffe-muss-zum-einsatz-kommen\\_U69oaGd](http://www.br.de/nachrichten/bayern/soeder-zu-taurus-diese-waffe-muss-zum-einsatz-kommen_U69oaGd)>
- [4] Süddeutsche Zeitung, „Mehr Munition, mehr weitreichende Waffen - Baerbock fordert mehr Ukraine-Hilfe“, am 07.03.2024, <[www.sueddeutsche.de/politik/mehr-munition-mehr-weitreichende-waffen-baerbock-fordert-mehr-ukraine-hilfe-1.6431574](http://www.sueddeutsche.de/politik/mehr-munition-mehr-weitreichende-waffen-baerbock-fordert-mehr-ukraine-hilfe-1.6431574)>
- [6] MSN, Welt, Johannes Wiedemann, „Nur Grünen-Anhänger mehrheitlich für Taurus-Lieferungen an Ukraine“, am 07.03.2024, <[www.msn.com/de-de/nachrichten/politik/nur-gruenen-anhaenger-mehrheitlich-fuer-taurus-lieferungen-an-ukraine/ar-BB1jv46i?ocid=msedgntp&pc=ACTS&cvid=fa5501c7acef4490bcbdfadbaebecba&ei=12](http://www.msn.com/de-de/nachrichten/politik/nur-gruenen-anhaenger-mehrheitlich-fuer-taurus-lieferungen-an-ukraine/ar-BB1jv46i?ocid=msedgntp&pc=ACTS&cvid=fa5501c7acef4490bcbdfadbaebecba&ei=12)>
- [7] Oldenburger Onlinezeitung, „Joschka Fischer kritisiert Scholz und plädiert für Wehrpflicht“, am 06.03.2024, <[www.oldenburger-onlinezeitung.de/nachrichten/joschka-fischer-kritisiert-scholz-und-plaediert-fuer-wehrpflicht-123812.html](http://www.oldenburger-onlinezeitung.de/nachrichten/joschka-fischer-kritisiert-scholz-und-plaediert-fuer-wehrpflicht-123812.html)>
- [8] Ebda.
- [9] Spiegel, Christoph Schult, „Hat sich Joschka Fischer gedrückt?“, am 17.04.2001, <[www.spiegel.de/politik/deutschland/zivildienst-hat-sich-joschka-fischer-gedrueckt-a-128137.html](http://www.spiegel.de/politik/deutschland/zivildienst-hat-sich-joschka-fischer-gedrueckt-a-128137.html)>
- [10] Wolfgang Effenberger: Schwarzbuch EU & NATO Warum die Welt keinen Frieden findet. Hörh-Grenzhausen 2020, S. 240
- [11] Ebda.
- [12] Ebda.
- [13] Ebda. S. 241
- [14] Wolfgang Effenberger/Willy Wimmer: „Wiederkehr der Hasardeure“. Hörh-Grenzhausen 2014. Briefabdruck auf S. 547
- [15] Zitiert aus junge welt vom 23. Juni 2001
- [16] MDR, „Kletitz: Bundeswehr-Ausbildung für Soldaten aus der Ukraine geht weiter“, am 23.02.2024, <[www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/stendall/elb-havel/kletitz-ausbildung-soldaten-ukraine-100.html](http://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/stendall/elb-havel/kletitz-ausbildung-soldaten-ukraine-100.html)>
- [17] Idowa, „Steinmeier: Sind für Tragödie mitverantwortlich“, am 17.08.2021, <<https://web.archive.org/web/20220928070059/https://www.idowa.de/inhalt/afghanistan-steinmeier-sind-fuer-tragoedie-mitverantwortlich.a04f84c4-5720-4167-b4a9-c3eb4b2e6690.html>>
- [18] FRIEDENSFORUM AUSGABEN > 6 / 2011, Ansgar Klein und Helene Klein, „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“, <<https://www.friedenskooperative.de/friedensforum/artikel/der-tod-ist-ein-meister-aus-deutschland>>
- [19] Ebda.
- [20] Tagesspiegel, „Urteil zu Tanklasterangriff: Keine Entschädigung für Luftangriff in Kundus“, am 16.02.2021, <<https://www.tagesspiegel.de/politik/urteil-zu-tanklasterangriff-keine-entschaedigung-fuer-luftangriff-in-kundus/26919074.html>>

Nun, Steinmeier setzte Heiducoff kurzerhand vor die Tür (der deutschen Botschaft in Kabul) und hörte auf die Offiziere, die dem einfachen Dreisatz folgend immer mehr und schwerere Waffen wollten – und bekamen. Diese Offiziere machten im Gegensatz zum Militärattaché Heiducoff Karriere. Das traurige Ende ist bekannt.

Auf einem Friedensforum hatte Jürgen Heiducoff 2011 diesen Brief innerhalb seines Vortrags verlesen. Am Schluss appellierte er:

„Dies ist nicht mein Krieg! Dies ist nicht unser Krieg! Wir lassen es nicht zu, dass unsere demokratischen Werte in Kriegen der NATO vor aller Welt diffamiert werden. Wir fordern von unseren Politikern: Beendet den Krieg in Afghanistan, verhindert weitere Kriege der NATO, folgt den Vorgaben unseres Grundgesetzes. Krieg ist nie die Lösung!“ [19]

Welche Reaktion gab es 2007 von Steinmeier? Oberstleutnant Heiducoff wartet bis heute noch auf eine Antwort von seinem damaligen vorgesetzten Außenminister. Dafür folgten 2007 dienstrechtliche Auseinandersetzungen, die 2008 zur vorzeitigen Ablösung Heiducoffs führten. Ein Zusammenhang zwischen der Ablösung und seiner Kritik an der Kriegführung in Afghanistan wurde vom Dienstherrn bestritten. Er stellt einen solchen als gegeben dar, und weist darauf hin, dass ihm gegenüber keinerlei Disziplinarverstöße oder Fehler, die zu seiner Ablösung hätten führen müssen, geltend gemacht wurden. Heiducoff wurde auch nicht mehr befördert, seine Kameraden, die sich für eine weitere militärische Eskalation ausgesprochen haben, hingegen schon. Höhepunkt dieser fatalen deutschen Politik ist die Beförderung von Oberst Klein zum General, der am 4. September 2009 den Luftangriff gegen zwei im Morast stecken gebliebene Tanker befohlen hatte, bei dem offiziell 91 Tote, darunter Dutzende Zivilisten, zu beklagen waren (unabhängige Zählungen gehen von 142 Toten aus). [20]

Das couragierte Agieren des damaligen Oberstleutnant Jürgen Heiducoff verdient Respekt und die unreflektierten Angriffssphantasien des Luftwaffen-Quar-

tetts Verachtung, sind sie doch ein eklatanter Verstoß gegen Grundgesetz und Völkerstrafgesetz:

Artikel 26, Satz 1 des Grundgesetzes besagt: (1) „Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.“

§ 13 des Völkerstrafrechts besagt: „Demnach werden Personen, die Angriffshandlungen auf ein anderes Land planen, mit mindestens zehnjähriger Haft bestraft.“

In Absatz 2 von § 13 heißt es dazu (2): „Wer einen Angriffskrieg oder eine sonstige Angriffshandlung im Sinne des Absatzes 1 plant, vorbereitet oder einleitet, wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe oder mit Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren bestraft.“



Frank-Walter Steinmeier bei der Vereidigung vor dem Deutschen Bundestag mit dem Präsidenten des Deutschen Bundestages Norbert Lammert

Das alles ist dem Bundespräsidenten Steinmeier bekannt. Bisher enthielt er sich jeder Stellungnahme zu den die Sicherheit der Bundesrepublik gefährdenden Angriffsplänen. Dabei hat er bei Amtsantritt vor den versammelten Mitgliedern des Bundestages und des Bundesrates folgenden Eid abgelegt:

„Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

## Putins Rede zur Lage der Nation am 29. Februar 2024

Sechs Tage nach dem Truppenbesuch des deutschen Bundespräsidenten in Kletitz und 10 Tage nach dem „Gespräch“ der deutschen Luftwaffenführung hielt der Präsident der Russischen Föderation, Wladimir Putin, eine bemerkenswerte Rede zur Lage der Nation. Aus ihr lassen sich durchaus Rückschlüsse zum weiteren Vorgehen Russlands ziehen. Putin äußerte den Verdacht, dass das erklärte Interesse der derzeitigen US-Regierung,

„...mit uns über strategische Stabilität zu diskutieren, lediglich Demagogie ist. Sie wollen einfach ihren Bürgern und der Welt, insbesondere im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen, zeigen, dass sie weiterhin die Welt beherrschen, dass sie mit den Russen reden würden, wenn es ihnen nützt, und dass es nichts zu reden gibt und sie ansonsten versuchen werden, uns eine Niederlage zuzufügen.“ [21]

Dieses „Business as usual“ sei inakzeptabel, stellt Putin fest und umreißt dann die eigene Position klar und deutlich:

„Wenn man über Sicherheits- und Stabilitätsfragen diskutieren will, die für den gesamten Planeten von entscheidender Bedeutung sind, muss dies im Paket geschehen. Dazu gehören natürlich alle Aspekte, die mit unseren nationalen Interessen zu tun haben und sich direkt auf die Sicherheit unseres Landes, die Sicherheit Russlands, auswirken. Wir sind uns auch der Versuche des Westens bewusst, uns in einen Rüstungswettlauf zu verwickeln, der uns erschöpft und die Strategie widerspiegelt, die sie in den 1980er Jahren erfolgreich gegenüber der Sowjetunion angewandt haben.“ [22]

Aus der Sicht Putins hat der Westen die Konflikte in der Ukraine (erste farbige Revolution Ende 2004, Maidan-Putsch 2014), im Nahen Osten und in anderen Regionen der Welt provoziert. Nun hätten sie die Dreistigkeit zu behaupten,



„...dass Russland die Absicht hat, Europa anzugreifen. Können Sie das glauben? Wir alle wissen, dass ihre Behauptungen völlig unbegründet sind. Und gleichzeitig wählen sie Ziele aus, die sie auf unserem Territorium angreifen wollen, und denken über die wirksamsten Mittel der Zerstörung nach. Jetzt haben sie begonnen, über die Möglichkeit der Entsendung von NATO-Militärkontingenten in die Ukraine zu sprechen. Aber wir erinnern uns daran, was mit denjenigen geschehen ist, die ihre Kontingente schon einmal in unser Land geschickt haben. Heute werden potenzielle Aggressoren mit weitaus schwerwiegenderen Konsequenzen rechnen müssen. Sie müssen begreifen, dass wir auch über Waffen verfügen – ja, sie wissen das, wie ich gerade gesagt habe –, die Ziele auf ihrem Territorium treffen können. Alles, was sie jetzt erfinden, um die Welt mit der Drohung eines Konflikts mit Atomwaffen zu erschrecken, der möglicherweise das Ende der Zivilisation bedeutet! Ist ihnen das nicht klar? Das Problem ist, dass es sich um Menschen handelt, die nie mit tiefem Unglück konfrontiert waren; sie haben keine Vorstellung von den Schrecken des Krieges“. [23]

Das gilt in Deutschland besonders für die Bellizisten aus der grünen Partei, die in Jugendjahren durchweg Kriegs- bzw. Wehrdienst verweigerten und heute die Wehrpflicht fordern. Und das angesichts eines drohenden Krieges, in den Deutschland von anderen Mächten dank willfähriger Politiker hineingezogen wurde, und zwar mithilfe einer US-affinen Regierung, die von der Politikerin Sahra Wagenknecht als die dümmste Europas bezeichnet wurde. [24]

## Schwerpunktverlagerung des Krieges nach Asien

Sergei Strokán, Kolumnist der russischen Zeitung Kommersant, führt den überraschenden Rücktritt der stellvertretenden US-Außenministerin Victoria Nuland, bisher treibende Kraft des 2013 eingeleiteten Maidan-Putsches und Motor der bisherigen Eskalation im Ukraine-Krieg, auf

das Scheitern des „antirussischen Kurses“ und des gesamten US-amerikanischen „ukrainischen Projekts“ zurück. Die Ernennung des für die Indo-Pazifik-Politik zuständigen Kurt Campbell zum zweithöchsten Beamten im Außenministerium signalisiert Washingtons Schwerpunktverlagerung nach Asien. Die „Chef-Russlandhasserin“ wird durch einen „China-Hasser“ ersetzt.

Die 35-jährige Karriere von Frau Nuland im US-Außenministerium ist beachtlich, was auch US-Außenminister Blinken würdigte. Er erinnerte daran, dass sie unter sechs US-Präsidenten und zehn Staatssekretären gedient hatte, und erklärte, dass sie in ihrem letzten Amt in der Regierung von Joe Biden den Wunsch verkörpert habe,

„Amerikas globale Führungsrolle“

wiederherzustellen. Die Hauptaufgabe, an der Nuland in den letzten Jahren gearbeitet habe, sei die „strategische Niederlage Russlands“ gewesen. Bei führenden russischen Politikern, Diplomaten, Experten und Medien löste die Nachricht eine Lawine von Reaktionen aus. Laut der Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, war Nuland gezwungen, wegen des Scheiterns von Bidens Russland-Kurs zurückzutreten.

„Dies ist ein Scheitern der mit Nuland verbundenen Politik, denn sie war die zentrale Figur hinter der russophoben Politik gegenüber unserem Land. Diese ganze Geschichte war mit Nuland verbunden“,

sagte Sacharowa. Ihr zufolge war die scheidende stellvertretende US-Außenministerin „nicht nur eine hochrangige Vertreterin des Außenministeriums, sondern eine Schlüsselfigur in der behördenübergreifenden Zusammenarbeit der USA“. Die Sprecherin des russischen Außenministeriums fügte hinzu:

„Sie war eine Koordinatorin der antirussischen Stimmung und der

antirussischen Politik der Vereinigten Staaten, insbesondere im Zusammenhang mit der Ukraine. Ich kann nicht sagen, dass sie eine Ideologin war. Es gibt Leute da draußen, die uns mehr hassen, aber sie war wirklich eine Koordinatorin, sie wird mit dieser Politik in Verbindung gebracht. Daher hat man sich von ihr verabschiedet.“ [25]

## Was bedeutet die neue US-Politik?

Die USA werden nun den Krieg gegen Russland weitgehend den europäischen NATO-Staaten übertragen. Daher auch die gesteigerte Diskussion um Bodentruppen in der Ukraine. Diese Truppen werden vermutlich vorher aus dem NATO-Unterstellungsverhältnis gelöst und mittels bilateraler Verträge in der gesamten Ukraine – und zwar außerhalb der Frontlinie eingesetzt, um ukrainische Truppen für die Front freizusetzen. In diesem Zusammenhang erklären sich dann auch die Überlegungen der deutschen Luftwaffenführung

So wird der Krieg in der Ukraine eine neue Dimension annehmen – während sich die USA auf den Krieg mit China vorbereiten.

## Quellen:

[21] Zeit, „Die Rede von Wladimir Putin im Wortlaut“, am 24.02.2022, <[www.zeit.de/politik/ausland/2022-02/wladimir-putin-rede-militaereinsatz-ukraine-wortlaut](http://www.zeit.de/politik/ausland/2022-02/wladimir-putin-rede-militaereinsatz-ukraine-wortlaut)>

[22] Ebda.

[23] Ebda.

[24] Youtube, Welt, „Wie bescheuert ist das denn? Wir haben die dümmste Regierung Europas!“ WAGENKNECHT teilt aus“, am 08.09.2022 <[www.youtube.com/watch?v=yJm4MTBfTOc](https://www.youtube.com/watch?v=yJm4MTBfTOc)> (26.2.2024)

[25] Linke Zeitung, RT DE, Sergei Strokán, „Sergei Strokán: Ist das der wahre Grund, warum „Russlandhasserin“ Victoria Nuland aufhört?“, am 09.03.2024, <[www.linkezeitung.de/2024/03/09/sergei-strokan-ist-das-der-wahre-grund-warum-russlandhasserin-victoria-nuland-aufhoert/](http://www.linkezeitung.de/2024/03/09/sergei-strokan-ist-das-der-wahre-grund-warum-russlandhasserin-victoria-nuland-aufhoert/)>



Dieser Text wurde zuerst am 18.03.2024 auf [www.norberthaering.de](https://www.norberthaering.de) unter der URL <https://www.norberthaering.de/news/taurus-atomwaffenfaehig/> veröffentlicht.  
Lizenz: © Norbert Häring

*Taurus KEPD-350 Vorführeremplar auf dem Slovak International Airfest, Flugplatz Malacky, 27.8.2022.  
(Foto: Boevaya mashina, Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0)*



# Das atomare Taurus-Geheimnis

*Bundeskanzler Olaf Scholz will der Ukraine keine Taurus-Marschflugkörper liefern. Ein heftiger Wortwechsel mit dem CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen hat deutliche Hinweise geliefert, dass Scholz über seine Gründe nicht offen reden darf. Das große Staatsgeheimnis dahinter ist nicht schwer zu erraten.*

## Autor: Norbert Häring

ist Wirtschaftsjournalist und Autor populärer Wirtschaftsbücher. Er schreibt für Deutschlands führende Wirtschaftstageszeitung Handelsblatt. Er ist Mitgründer und Ko-Direktor der World Economics Association.



[www.norberthaering.de](http://www.norberthaering.de)

Scholz hatte am Mittwoch, 13. März, bei der Kanzlerbefragung im Bundestag einen heftigen Streit mit seinem Duzfreund Norbert Röttgen [1]. Er sagte, ihn ärgere sehr, „dass du alles weißt und eine öffentliche Kommunikation betreibst, die darauf baut, dass dein Wissen kein öffentliches Wissen ist“. Das sollte heißen, dass Röttgen es unfair ausnutze, dass Scholz nicht offen über seine Gründe sprechen könne.

Röttgens Erwiderung verstärkte diesen Eindruck noch, statt ihm entgegenzuwirken. Er sagte: „Wenn er auf Geheimwissen verweist, über das ich angeblich verfüge, muss er wohl selbst welches haben.“

Aus Sicht des Kanzlers sind die Außen- und Verteidigungspolitiker des Bundestages seit Ende September im Bilde über seine Beweggründe. Damals besuchte Scholz eine vertrauliche Sitzung des Auswärtigen Ausschusses, dem auch Röttgen angehört.

## Der Elefant im Raum

Was könnte das für ein Geheimwissen sein, fragen wir uns und suchen ein bisschen herum. Wir finden eine schriftliche Anfrage der (damals noch) Linken-Abgeordneten Sevim Dagdelen an die Bundesregierung mit folgendem Wortlaut [2]:

**„Atomare Bestückung von Taurus-Marschflugkörpern**

Veröffentlicht 29. August 2023 · Aktualisiert 19. September 2023

*Ist der Bundesregierung bekannt, dass Taurus-Marschflugkörper mit verschiedener Bestückung (Multiple Warhead, Modular Payload) und damit auch nuklear bestückbar sind ([www.wochenblitz.com/news/ausland/deutschland-vorerst-keine-deutsche-taurus-raketen-fuer-die-urkaine](http://www.wochenblitz.com/news/ausland/deutschland-vorerst-keine-deutsche-taurus-raketen-fuer-die-urkaine)), besonders vor dem Hintergrund,*

dass der Aufbau eines Atomwaffenarsenals der Ukraine beispielsweise durch den ehemaligen Botschafter der Ukraine in Deutschland, Andrij Melnyk, und Claudia Major von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) als Option debattiert wird ([www.spiegel.de/ausland/ukraine-botschafter-droht-mit-atomarer-aufreueung-a-de71361f-d7f6-40fb-a62c-99b8aaa172da](http://www.spiegel.de/ausland/ukraine-botschafter-droht-mit-atomarer-aufreueung-a-de71361f-d7f6-40fb-a62c-99b8aaa172da), [www.swp-berlin.org/publikation/dauerhafte-sicherheit-fuer-die-ukraine](http://www.swp-berlin.org/publikation/dauerhafte-sicherheit-fuer-die-ukraine)), und trifft es nach Kenntnis der Bundesregierung zu, dass die diskutierte Reichweitenbegrenzung der Marschflugkörper (AFP vom 15. August 2023) nach Aussagen von Militär-Experten nicht irreversibel ist ([www.zdf.de/nachrichten/politik/taurus-lieferung-marschflugkoerper-debatte-thiele-ukraine-krieg-russland-100.html](http://www.zdf.de/nachrichten/politik/taurus-lieferung-marschflugkoerper-debatte-thiele-ukraine-krieg-russland-100.html))? "

Der als Quelle für die Information angeführte Beitrag der etwas obskuren Online-Zeitung *Wochenblitz* [3], der wiederum auf einer Meldung der Nachrichtenagentur *Al Arabiya* beruht [4], ist nur noch bruchstückhaft vorhanden. In der englischen *Al-Arabiya*-Meldung heißt es übersetzt:

„Mit einer Reichweite von über 500 Kilometern kann der Taurus einen 500 Kilogramm schweren Sprengkopf tragen, mit sowohl konventionellen als auch nuklearen Nutzlasten.“ (Al Arabiya)

(Änderungshinweis: Den Link zu und das Zitat aus *Al Arabiya* am 19.3. hinzugefügt.)

Ich finde es bemerkenswert, dass unsere Regierung offenbar in der Lage ist, dafür zu sorgen, dass solche wichtigen Informationen nur in kulturell und regional weit entfernten Gegenden den Weg in die Medien finden.

Die Antwort der Bundesregierung lautete:

„Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Thomas Hitschler vom 29. August 2023

Die Beantwortung der Frage kann in offener Form nicht erfolgen.

Die Einstufung als Verschlussache mit dem Geheimhaltungsgrad „VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH“ ist im



Screenshot: ALARABIYA news, erstellt am 20.2.2024 - 13:41:50, <https://english.alarabiya.net/News/world/2023/08/13/Germany-s-Scholz-refuses-to-commit-to-supplying-Ukraine-with-Taurus-missiles-Reports>

vorliegenden Fall im Hinblick auf das Staatswohl erforderlich.\* Nach §2 Absatz 2 Nummer 4 der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum materiellen Geheimschutz (Verschlussachenanweisung – VSA) vom 10. August 2018 sind Informationen, deren Kenntnisnahme durch Unbefugte für die Interessen der Bundesrepublik Deutschland oder eines ihrer Länder nachteilig sein kann, entsprechend einzustufen.

Eine zur Veröffentlichung bestimmte Antwort der Bundesregierung auf diese Frage würde Rückschlüsse auf die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr ermöglichen. Auf die als „VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH“ eingestufte Anlage wird verwiesen.“

Ein Dementi klingt anders.

Gehen wir also davon aus, dass Taurus-Marschflugkörper mit Atomwaffen bestückt werden können. Oder dass zumindest Russland im Glauben gelassen werden soll, dass dem so ist. Was hieße das bei einer Lieferung an die Ukraine, die mit Russland im Krieg ist?

### Taurus aus russischer Sicht

Taurus-Marschflugkörper haben eine Reichweite von 500 Kilometern. Von der nördlichen Grenze der Ukraine mit Russland können sie Moskau erreichen. Das unterscheidet Taurus von den Marschflugkörpern mit kürzerer Reichweite, die andere Nato-Länder liefern. Taurus-Marschflugkörper haben außerdem die Fähigkeit, besonders tief zu flie-

gen. Sie sind dadurch von gegnerischen Luftabwehrsystemen kaum frühzeitig zu orten.

Aus russischer Sicht bedeutet also eine Lieferung von Taurus an die Ukraine, dass die Ukraine damit Moskau atomar vernichten könnte. Jedenfalls, wenn es die passenden nuklearen Sprengköpfe mitgeliefert oder nachgeliefert bekommt. Ob das der Fall ist, kann Russland kaum verlässlich feststellen bzw. ausschließen.

Das heißt für Russland: wenn es zulässt, dass die Ukraine diese Marschflugkörper bekommt, verändern sich die militärischen Machtverhältnisse radikal. Die Ukraine käme in die Lage, mehr oder weniger glaubwürdig damit zu drohen, Moskau zu vernichten.

Russland wäre außerdem von der Möglichkeit bedroht, dass die USA/Nato vom Nachbarland und Nicht-Natomitglied Ukraine aus einen atomaren Erstschatz gegen Russland versuchen.

### Drohung als offenkundige Antwort

Was tut man in einer solchen Situation, um dieses bedrohliche Szenario abzuwenden? Man droht. Es wäre verwunderlich, wenn die russische Regierung dem Kanzleramt nicht etwas in Richtung der folgenden zwei Botschaften übermittelt hätte:

Im günstigeren Fall: Wenn diese Marschflugkörper mit uns unbekannter Ladung unsere Grenze in Richtung Moskau passieren, betrachten wir das als versuchten atomaren Erstschatz. Wir werden

**Quellen:**

- [1] Tagesspiegel, Christopher Ziedler „Olaf Scholz vs. Norbert Röttgen: Zwei alte Duz-Freunde streiten öffentlich über geheimes Taurus-Wissen“, am 14.3.2024: <<https://www.tagesspiegel.de/politik/norbert-rottgen-vs-olaf-scholz-der-offentliche-streit-uber-das-geheime-wissen-11364793.html>>
- [2] Sevim Dagdelen Website „Atomare Bestückung von Taurus-Marschflugkörpern“, am 29.8.2023: <<https://www.sevimdagdelen.de/atomare-bestueckung-von-taurus-marschflugkoerpern/>>
- [3] Wochenblitz Zeitung, Quelle: Tuqa Khalid - alarabiya.net „Deutschland: Vorerst keine deutsche Taurus-Raketen für die Ukraine“, am 14.8.2024: <<https://www.wochenblitz.com/news/ausland/deutschland-vorerst-keine-deutsche-taurus-raketen-fuer-die-ukraine/>>
- [4] ALARABIYA news Tuqa Khalid „Germany's Scholz refuses to commit to supplying Ukraine with Taurus missiles: Reports“, am 13.8.2023: <<https://english.alarabiya.net/News/world/2023/08/13/Germany-s-Scholz-refuses-to-commit-to-supplying-Ukraine-with-Taurus-missiles-Reports>>
- [5] Tagesschau, Red. „Verdacht auf Geheimnisverrat bei "Taurus"-Sitzung“, am 15.3.2024: <<https://www.tagesschau.de/inland/taurus-verteidigungsausschuss-geheimnisverrat-100.html>>
- [6] t-online, Daniel Mützel „Der wahre Grund, warum Scholz keine Taurus liefert“, am 16.3.2024: <[https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/militaer-verteidigung/id\\_100364946/taurus-debatte-olaf-scholz-liefert-wirklich-nicht-in-die-ukraine.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/militaer-verteidigung/id_100364946/taurus-debatte-olaf-scholz-liefert-wirklich-nicht-in-die-ukraine.html)>

dann unsere Atomraketen auf die amerikanische Atomwaffenbasis in Ramstein (Pfalz) und auf die Nato-Kommandozentralen in Stuttgart und anderen Orten regnen lassen.

Im weniger günstigen Fall lautete die Botschaft, dass Russland präventiv taktische Atomwaffen gegen die Taurus-Stationierungsorte in der Ukraine einsetzen würde, um eine unkalkulierbare Bedrohung auszuschalten.

Im ersten Fall würde die Bundesregierung mit einer Taurus-Lieferung die deutsche Bevölkerung auf Gedeih und Verderb den Militärstrategen in Kiew und Washington ausliefern. Im zweiten Fall würde die Gefahr sehr groß, dass der Konflikt zum Atomkrieg ausartet und weite Teile Europas oder der Welt unbewohnbar macht.

**Die alternative Erklärung**

Nicht verschwiegen sei, dass es auch eine alternative Erklärung für Scholzens Zö-

gern und sein Austeilen gegen Röttgen gibt. Diese wird offiziell herumgereicht [5], nachdem es praktischerweise einen entsprechenden „Leak“ aus dem Verteidigungsausschuss gegeben hat. Danach geht es bei Scholzens Gründen, über die er nicht sprechen kann, um technische Details zur Zieldatenplanung der Raketen.

Generalinspekteur Carsten Breuer hat laut dem Bericht des Portals *t-online*, das die vorgeblichen Geheiminformationen verbreitete, dem Ausschuss erklärt, dass man für den Taurus große und komplexe Datenmengen brauche, die von speziellen technischen Anlagen aufbereitet werden müssen [6]. Diese technischen Anlagen gebe es in der Bundeswehr aber nur in begrenztem Maße. Würden diese an die Ukraine mitgeliefert, stünden sie der Bundeswehr nicht mehr zur Verfügung – was die deutsche Verteidigungsfähigkeit schwächen würde.

Ich halte das für ein Ablenkungsmanöver, damit die Öffentlichkeit den Elefanten im Raum weiterhin nicht beachtet.

**HINWEIS****meinungsvielfalt.jetzt****MANIFEST FÜR EINEN NEUEN ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN RUNDFUNK**


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ARD, ZDF und Deutschlandradio, veröffentlichen ein Manifest für einen neuen öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Für einen öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der sein Publikum ernst nimmt, der Debatten zulässt und ein breites Meinungsspektrum abbildet, ohne zu diffamieren.

**MANIFEST:**

<https://free21.org/manifest-fuer-einen-neuen-oeffentlich-rechtlichen-rundfunk-in-deutschland>

**PETITION UNTERZEICHNEN:**

<https://www.openpetition.de/petition/online/erneuerung-des-oeffentlich-rechtlichen-rundfunks>

 Dieser Text wurde zuerst am 15.03.2024 auf [www.strategic-culture.su](https://www.strategic-culture.su) unter der URL <https://www.strategic-culture.su/news/2024/03/15/the-german-american-strategic-depth-clown-show> veröffentlicht. Lizenz: Pepe Escobar, Strategic Culture, CC BY-NC-ND 4.0



Die Komikergruppe „The Three Stooges“.  
Bild: gemeinfrei

# Die deutsch-amerikanische Clownshow und ihre strategische Bedeutung

Die „Four Stooges“-Saga über Bundeswehrosoldaten, welche planten, die Kertsch-Brücke auf der Krim mit Taurus-Raketen in die Luft zu jagen in der Erwartung, damit durchzukommen, ist ein grenzenloses Geschenk. (Anm. d. Red.: „Four Stooges“ ist eine Anspielung auf die berühmte US-Komikertruppe „The Three Stooges“. Das Wort „Stooge“ bezeichnet einen Handlanger oder Strohmann, womit die Bundeswehroffiziere gemeint sind.)

Präsident Putin hat es in seinem umfassenden Interview mit Dmitri Kesseljow für Russia 1/RIA Novosti angesprochen:

„Sie phantasieren und sprechen sich in erster Linie selber Mut zu und sie versuchen sie uns einzuschüchtern. Was die Bundesrepublik Deutschland betrifft, dort gibt es verfassungsrechtliche Probleme. Sie sagen richtigerweise: Wenn Taurus(-Raketen) diesen Teil der Krim-Brücke treffen – der nach ihren Vorstellungen übrigens auch russisches Territorium ist – dann ist das ein Verstoß gegen

das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.“

## Und es wird noch kurioser.

Als das Transkript des Taurus-Leaks von RT [1] veröffentlicht wurde, konnte jeder hören, wie Brigadegeneral Frank Gräfe mit Oberstleutnant Udo Fenske vom Deutschen Raumfahrtkommando Luftoperationen über den Plan sprach, Taurus-Systeme in der Ukraine einzusetzen (Anm. d. Red.: Brigadegeneral Frank Gräfe ist Abteilungsleiter für Übungen und Einsätze im Kommando Luftwaffe. Er spricht in den ersten fünf Minuten mit Oberstleutnant Sebastian Florstedt (Leiter der Ausbildung eines taktischen Luftwaffengeschwaders), Oberstleutnant Udo Fenske ist bereits zugeschaltet und hört zu.)

Ein wichtiger Punkt ist, dass die beiden, während sie das Komplott schmieden, erwähnen, dass die Pläne bereits „vor vier Monaten“ mit „Schneider“, dem

## Autor: Pepe Escobar

Jahrgang 1954, ist brasilianischer Investigativjournalist, geo-politischer Analytiker und Chefkorrespondent der in Hongkong ansässigen Asia Times. Er berichtet seit 1985 als Auslandskorrespondent aus vielen Teilen der Welt und lebte in London, Paris, Mailand, Los Angeles, Washington, Bangkok und Hong Kong. Er ist außerdem ständiger Mitarbeiter von Global Research und veröffentlichte im Jahr 2015 sein Buch „2030“.





Die Krim-Brücke, auch Kertsch-Brücke genannt. Quelle: Wikimedia Commons, Autor: Pocaemodop

Nachfolger von „Wilsbach“, besprochen wurden.

Nun, das sind natürlich deutsche Namen. So kam niemand auf die Idee, dass (Kevin) Schneider und (Kenneth) Wilsbach stattdessen ... Amerikaner sein könnten.

Doch das ließ den deutschen Enthüllungsjournalisten Dirk Pohlmann – den ich vor Jahren in Berlin kennenlernen durfte – und seinen Recherche-Kollegen Tobias Augenbraun aufhorchen.

---

**Sie fanden heraus, dass die deutsch klingenden Namen tatsächlich Amerikaner identifizierten. Und nicht nur das: Sie sind keine Geringeren als die ehemaligen und aktuellen Befehlshaber der U.S. Pacific Air Forces.**

---

Das Bild der vier (eigentlich sechs) Stooges wird noch verstärkt durch die Feststellung, dass „Leberwurst“-Kanzler Scholz und sein „totaler“ Kriegsminister Pistorius erst vier Monate später von dem Taurus-Plan erfuhren.

Hier haben wir es also mit einem eindeutigen Fall zu tun, in dem hochrangige deutsche Militärs direkte Befehle für einen Angriff auf die Krim – einen Teil der Russischen Föderation – direkt von amerikanischen Offizieren der Pazifischen Luftstreitkräfte erhalten haben.

Das allein eröffnet schon ein breites Spektrum, das von Landesverrat (gegen

Deutschland) bis zum Casus Belli (aus Sicht Russlands) reicht. Doch das Einzige, was Brigadegeneral Gräfe zu beunruhigen scheint, ist, dass die deutschen Medien anfangen könnten, die multiple Handlanger-Methodik der Bundeswehr ernsthaft zu hinterfragen. Natürlich wird nichts davon in den deutschen Mainstream-Medien diskutiert. Die Einzigen, die wirklich richtig ermittelt haben, waren Pohlmann und Augenbraun.

Es wäre von deutschen Medien wie der „Bild“-Zeitung zuviel verlangt, zu analysieren, was die russische Antwort auf die multiplen Strohmann-Manöver gegen die Krim sein würde: Ein verheerender Vergeltungsschlag gegen Berliner Vermögenswerte.

### Es ist so kalt in Alaska

Während des fröhlichen Bundeswehrgesprächs wird noch ein weiterer „Plan“ erwähnt: „Nee, nee. Ich mein wegen der anderen Sache.“ Dann: „Ähm ... meinst du Alaska jetzt?“

Es wird noch pikanter, wenn man hinzuzieht, dass Florstedt, Offizier des deutschen Raumfahrtlagezentrums am Dienstag, den 19. März, in Alaska keinen Geringeren als Schneider treffen wird (Anm. d. Red.: Florstedt fährt nicht nach Alaska um Schneider zu treffen. Im Gespräch geht es hier um eine Dienstreise

Florstedts, die mit Schneider nichts zu tun hat. Auch General Gräfe fährt nicht nach Alaska um Schneider zu treffen. Er müsse nochmal hin – zu Schneider – und ihm den Plan erläutern. Gräfe würde Florstedt auch niemals zum US-General Schneider mitnehmen. Sie machen darüber sogar Witze, s. Transkript.).

Und Gräfe wird auch „nach Alaska zurückkehren“ müssen, um Schneider alles noch einmal zu erklären, da er „neu“ im Amt ist. Die Frage lautet also: Warum Alaska?

Zur Beteiligung am amerikanischen Schattenspiel über eine Reihe von „Aktivitäten“ in Alaska – die zufällig nichts anderes als China betreffen.

Doch damit nicht genug: Während des Gesprächs taucht auch noch ein weiterer „Plan“ (bzw. „Auftrag“, gemeint eine „Mission“) auf, der einen nicht klar verständlichen Codenamen trägt, der wie „Kumalatra“ klingt.

All das zeigt uns, dass die Crash-Test-Dummy-Administration im Weißen Haus, die CIA und das Pentagon verzweifelt auf einen Totalen Krieg in der schwarzen Erde von Noworossija zu setzen scheinen.

Und nun sprechen sie es offen aus, ohne Schattenspiel – und höchstselbst vom Chef der CIA: William Burns, der offensichtlich eine Niete in Sachen Geheimhaltung ist.

Dies sagte Burns Anfang der Woche (Anm. d. Red.: 11. KW) vor den Mitgliedern des Geheimdienstausschusses des US-Senats:

„Ich denke, ohne zusätzliche Hilfe im Jahr 2024 wird es noch mehr Awdijiwka geben, und das – so scheint es mir – wäre ein großer und historischer Fehler für die Vereinigten Staaten.“

Das zeigt, wie sehr das Trauma von Awdijiwka in der Psyche des US-Geheimdienstapparats verankert ist.

Doch das ist noch nicht alles:

---

„ Mit zusätzlicher Unterstützung kann die Ukraine bis 2024 und Anfang 2025 an der Front bestehen bleiben. Die Ukraine kann Russland weiterhin Kosten aufbürden, nicht nur mit tiefen Penetrationsschlägen auf der Krim, sondern auch gegen die russische Schwarzmeerflotte.“

---

## Jetzt geht's los: Noch einmal die Krim.

Burns glaubt tatsächlich, dass das gigantische neue „Hilfspaket“ in Höhe von 60 Milliarden Dollar, welches vom US-Kongress genehmigt werden muss, Kiew in die Lage versetzen wird, bis Ende 2024 eine „Offensive“ zu starten. Was er immerhin richtig sieht: Gibt es kein neues „Hilfspaket“, so wird „die Ukraine in diesem Jahr erhebliche Gebietsverluste erleiden.“ Burns ist vielleicht nicht die hellste Kerze auf der Geheimdienst-Torte. Zwar war er vor langer Zeit schon Diplomat und CIA-Agent in Moskau, scheint aber nichts gelernt zu haben. Abgesehen davon, jede Menge Katzen und Kätzchen aus dem Sack zu lassen.

Es geht aber nicht nur um den Angriff auf die Krim. Folgendes wird in Peking mit großem Vergnügen gelesen:

„Die USA unterstützen die Ukraine unter anderem deshalb, weil solche Aktivitäten dazu beitragen, China einzudämmen.“

Burns holte sich seinen Oscar für die beste Katze aus dem Sack, als er sagte: „Wenn man sieht, dass wir uns von der Unterstützung für die Ukraine abwenden, wird das nicht nur Zweifel bei unseren Verbündeten und Partnern im Indopazifischen Raum wecken, sondern auch die Ambitionen der chinesischen Führung in Bereichen von Taiwan bis zum Südchinesischen Meer schüren.“

Der unschätzbare Andrei Martyanov brachte die erstaunliche Inkompetenz – gespickt mit geschmacklosem Exzeptionalismus, die diese Leistung von Burns durchdringt – perfekt auf den Punkt.

Es gibt Dinge, „die sie aufgrund ihres niedrigen Bildungs- und Kulturniveaus nicht begreifen können. Dies ist ein neues Paradigma für sie – sie alle sind ‚Absolventen‘ der Schule für strategische ‚Studien‘, wie man ‚wehrlosen Nationen die Scheiße rausprügelt‘, und mit dem Niveau der wirtschaftlichen ‚Wissenschaft‘ im Westen können sie nicht begreifen, wie das alles abläuft.“

Was also übrig bleibt, ist Panik, wie sie Burns im Senat zum Ausdruck brachte – gemischt mit der Unfähigkeit, eine „andere Kriegskultur“ wie die russische zu verstehen: „Sie haben einfach keine Bezugspunkte“. Und doch entscheiden sie sich für den Krieg, wie Rostislav Ischenko [2] meisterhaft analysiert hat.

Auch wenn die CIA und 17 weitere US-Geheimdienste in einem Bericht, der Anfang dieser Woche dem Kongress vorgelegt wurde, zu dem Schluss gekommen sind, dass Russland „mit ziemlicher Sicherheit“ einen direkten militärischen Konflikt mit der NATO vermeiden will und seine Politik so gestalten wird, dass ein globaler Krieg vermieden wird [3].

Schließlich geht es dem Imperium des Chaos um ewige Kriege. Und wir alle befinden uns mitten in einer „Friss oder stirb“-Affäre. Das Imperium kann sich die kosmische Demütigung der NATO in Noworossija einfach nicht leisten.

Dennoch ist jeder „Plan“ – im Stil von Taurus auf der Krim – ein Bluff. Russland ist sich eines Bluffs nach dem anderen bewusst. Die westlichen Karten liegen jetzt alle auf dem Tisch. Die Frage ist nur, wann und wie schnell Russland den Bluff aufdecken wird.

## Quellen:

[1] RT, "LISTEN to complete leaked Crimean Bridge attack recording" am 04.03.2024 <<https://www.rt.com/news/593714-full-leaked-crimean-bridge-recording-germany/>>

[2] Global South, "War is chosen" von Rostislav Ischenko am 09.03.2024 <<https://globalsouth.co/2024/03/09/war-is-chosen/>>

[3] OFFICE of the DIRECTOR of NATIONAL INTELLIGENCE, "ANNUAL THREAT ASSESSMENT OF THE U.S. INTELLIGENCE COMMUNITY" <<https://www.dni.gov/files/ODNI/documents/assessments/ATA-2024-Unclassified-Report.pdf>>



Dieser Text wurde zuerst am 16.03.2024 auf [www.apolut.net](https://www.apolut.net) unter der URL <https://apolut.net/die-entmündigung-europas-durch-amerikanische-waffenimporte-von-hermann-ploppa/> veröffentlicht. Lizenz: Hermann Ploppa, apolut, Lizenz CC 4.0



Symbolbild eines F-35 Kampffjets.  
Lizenz: gemeinfrei

# Die Entmündigung Europas durch amerikanische Waffenimporte

*In den unfreiwillig veröffentlichten Gesprächen der vier ertappten Luftwaffenoffiziere findet sich ein bislang unbeachteter Skandal: Die geplante Atombewaffnung der amerikanischen F-35-Bomber in Büchel wird wesentlich teurer als erwartet und vernichtet die letzten Reste deutscher Souveränität.*

## Autor: Hermann Ploppa

Hermann Ploppa ist Politologe und Publizist. Er hat zahlreiche Artikel über die Eliten der USA veröffentlicht, unter anderem über den einflussreichen Council on Foreign Relations. 2008 veröffentlichte er „Hitlers Amerikanische Lehrer“, in dem er bislang nicht beachtete Einflüsse US-amerikanischer Stiftungen und Autoren auf den Nationalsozialismus offenlegte. Sein Bestseller „Die Macher hinter den Kulissen – Wie transatlantische Netzwerke heimlich die Demokratie unterwandern“ sorgt nach wie vor für angeregte öffentliche Diskussionen.



Mittlerweile sind die Einzelheiten des veröffentlichten Offiziersgesprächs über den Einsatz von Taurus-Marschflugkörpern in der Ukraine bekannt geworden. Wir sind Zeugen, wie deutsche Luftwaffenoffiziere in der größten Selbstverständlichkeit die Zerstörung ziviler Infrastruktur in Russland erörtern. Allerdings ist noch nicht geklärt, ob die Führungsoffiziere der Bundesluftwaffe an der deutschen Regierung vorbei ihre Planungen entwickelt haben. Oder ob sie womöglich sogar nach direkter Absprache mit US-amerikanischen Luftwaffenoffizieren technische Einzelheiten eines Angriffs auf Russland diskutiert haben – und dann erst die Bundesregierung informieren wollten. Verteidigungsminister Bo-

ris Pistorius hält sich in dieser Frage bislang bedeckt.

Denn eigentlich wollte der oberste Chef der Bundesluftwaffe, der Inspekteur und Generalleutnant Ingo Gerhartz, zusammen mit seinen beiden Untergebenen, Oberstleutnant Udo Fenske und Oberstleutnant Sebastian Florstedt, den Verteidigungsminister mit griffigen Argumenten für Taurus versorgen. Gestärkt mit diesen Argumenten sollte Pistorius sodann Bundeskanzler Scholz doch noch überzeugen, Taurus-Marschflugkörper in die Ukraine zu entsenden. Doch am Anfang des veröffentlichten Taurus-Gesprächs muss Gerhartz seinen Untergebenen mitteilen, dass sie wohl ohne ihn zum Pistorius pilgern müssten:



„...es könnte jetzt doch durchaus sein, ähm, dass ich vielleicht gar nicht dabei bin. Sondern ich muss eventuell in den Haushaltsausschuss, weil wir ja noch so ein kleines Issue haben mit 'ner ... Preissteigerung der ... F-35-Infrastruktur in Büchel, was mega sauärgerlich ist, weil es ist nicht wirklich 'ne Preissteigerung, sondern BAIUD (Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr BAIUDBw, Anm. d. Red.) hat einfach zu niedrig geschätzt, ähm, und jetzt haben die Firmen halt ihre Angebote abgegeben und die liegen weit drüber über das [sic!] was BAIUD geschätzt hat. Und jetzt ist natürlich der Ärger groß. Ähm ... Und ich hab denen jetzt gesagt, dass müssen sie jetzt selber wissen. Ob ich mit euch mitgehen soll oder ob ich in den Haushaltsausschuss gehen soll.“ [1]

Die Bestückung der deutschen Luftwaffe mit schweren Atomwaffen ist ein Herzensanliegen von Generalleutnant Ingo Gerhartz. So wusste die Bild-Zeitung im Sommer 2022 Gerhartz mit den Worten zu zitieren: „Für eine glaubhafte Abschreckung brauchen wir sowohl die Mittel als auch den politischen Willen, die nukleare Abschreckung nötigenfalls umzusetzen.“ [2] „Nötigenfalls umzusetzen“ – wie hoch die Hürde sein soll, um Russland mit Atombomben anzugreifen, das bleibt unklar. Auf dem Luftwaffenstandort Büchel in Rheinland-Pfalz sind US-amerikanische Atombomben gelagert. Im Falle eines NATO-Kriegseinsatzes gegen ein drittes Land dürfen die Bomber der deutschen Luftwaffe mit diesen amerikanischen Atombomben bestückt werden. Diesen Vorgang nennt man „nukleare Teilhabe“. Denn es ist aus geschichtlichen Erfahrungen heraus bislang nicht erlaubt, dass Deutschland selber eigene Atomwaffen produziert. Aber als Subunternehmer der USA dürfen die deutschen Flieger-Asse nun wieder gen Osten ziehen.

Und um diese von Gerhartz und seinen Freunden so begehrte „nukleare Teilhabe“ auch dauerhaft behalten zu dürfen, muss Deutschland den Nachweis führen, über geeignete Träger-Flugzeuge zu verfügen, die eine zielgenaue Platzierung der Atombomben im Feindesland auch gewährleisten. Bis jetzt erfüllen diese anspruchsvolle Aufgabe Flugzeuge der Marke Panavia



Luftaufnahme des Fliegerhorsts Büchel (links; Lizenz: Wikimedia Commons, User Stahlkocher, CC BY-SA 3.0) und Deutschlandkarte mit der Position des Fliegerhorsts (rechts; gemeinfrei)

200 Tornado aus deutsch-englisch-italienischer Produktion. Doch diese europäischen Düsenjäger des Taktischen Luftwaffengeschwaders 33 gelten mittlerweile als veraltet. Bundesregierung und Bundestag haben sich für den amerikanischen Tarnkappenbomber F-35 der Firma Lockheed als geeigneten Nachfolger des Tornados entschieden. Insgesamt 35 Exemplare der F-35 sollen ab 2027 bei der Bundeswehr eingesetzt werden. Allerdings muss in diesem Zusammenhang auch die Luftwaffenbasis Büchel komplett umgebaut werden. Und die Wirtschaftswoche weiß nun zu berichten, dass dieser Umbau der Infrastruktur von Büchel statt der zunächst veranschlagten 600 Millionen Euro jetzt glatt das Doppelte, nämlich 1,2 Milliarden Euro kosten soll [3]. Eine entsprechende Regierungsvorlage wurde dem Haushaltsausschuss vor kurzem zugeschickt – zunächst vertraulich, wie die Wirtschaftswoche weiß. Peinlich peinlich. Und deswegen muss Ingo Gerhartz jetzt an die Front des Haushaltsausschusses eilen und für diesen Patzer gut Wetter machen. Schuld an der Kostenexplosion sei das Land Rheinland-Pfalz, dessen Planungsbehörde personell unterbesetzt sei. Deswegen müsse nun ein privater Anbieter die Planung übernehmen, was eben doppelt so teuer sei wie ursprünglich geplant.

### Tarnkappenflieger F-35 für Deutschland zum Wucherpreis

Doch der Lockheed F-35 verursacht schon in den USA genug Ärger. In Über-

see sind nämlich bereits 450 Exemplare der F-35 im Einsatz, und die Erfahrungen mit dem angeblich modernsten Kampffjet der Gegenwart sind nicht immer schmeichelhaft. Trotzdem will die US-Luftwaffe irgendwann 2.500 Exemplare des F-35 im Einsatz halten. Die amerikanische Entsprechung zum Bundesrechnungshof, das US Government Accountability Office (GAO), rechnet vor, dass die amerikanischen Steuerzahler alleine für die Instandhaltung dieser Blechvögel die stolze Summe von 1,3 Billionen US-Dollar berappen müssen [4]. Nur etwa die Hälfte der im Dienst befindlichen F-35 sind tatsächlich einsatzbereit. Die Luftwaffe befindet sich bei Wartung und Instandsetzung in einer bedenklichen Abhängigkeit von privaten Unternehmen. Etliche Bruchlandungen mit diesem futuristischen Tarnkappenbomber sind zu beklagen. Zudem konnte sich neulich ein Pilot nach einer technischen Panne mit dem Schleudersitz retten. Die Reste der herrenlosen F-35 wurden dann in South Carolina auf einem Acker gefunden [5].

All diese Vorkommnisse haben den Haushaltsausschuss des deutschen Bundestages nicht davon abhalten können, im Dezember des Jahres 2022 dem Ankauf von 35 Exemplaren des F-35 zuzustimmen. Einstweiliger Paketpreis: zehn Milliarden Euro. Das Nachrichtenmagazin Focus hat damals ausgerechnet, dass auf diese Weise jedes Einzelexemplar des F-35 den deutschen Steuerzahler mit 286 Millionen Euro zu stehen kommt [6]. Das ist schon bemerkenswert. Denn die Ame-

## Quellen:

- [1] Anti-Spiegel, „Das Transkript des abgehörten Gesprächs der Luftwaffen-Führung“ am 02.03.2024 <<https://www.anti-spiegel.ru/2024/das-transkript-des-gespraeches-der-luftwaffen-fuehrung/>>
- [2] Bild, Maximilian Both, „Müssen bereit sein, notfalls Atomwaffen zu nutzen“, am 19.06.2022, <<https://archive.is/lubuW3>>
- [3] WirtschaftsWoche, Max Biederbeck, „Kostenexplosion beim F35-Bomber“, am 15.02.2024 <<https://www.wiwo.de/politik/deutschland/zeitenwende-kostenexplosion-beim-f35-bomber-/29658046.html>>
- [4] golem.de, Oliver Nickel, „US-Bericht schlüsselt enorme Probleme mit F-35 auf“, am 24.09.2023, <<https://www.golem.de/news/tarnkappenflugzeug-us-bericht-schlüsselt-enorme-probleme-mit-f-35-auf-2309-177921.html>>
- [5] ZDF, „USA: Mutmaßliche Kampffjet-Trümmer gefunden“, am 19.09.2023, <<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/usa-militaer-kampffjet-100.html>>
- [6] Cassis, Uni Bonn, „Warum zahlt die Schweiz für die F-35 so viel weniger, Frau Lambrecht? Dr. Joachim Weber in Gastbeitrag bei Focus“, am 13.12.2022, <<https://www.cassis.uni-bonn.de/de/medienbeitraege/ruestungsdeal-wirft-fragen-auf-dr-joachim-weber-in-gastbeitrag-bei-focus-online>>
- [7] Frankfurter Allgemeine Zeitung, Sofia Dreisbach, „US-Militär sucht nach F-35-Kampfflugzeug“, am 18.09.2023, <<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/vom-f-35-kampfflugzeug-fehlt-jede-spur-us-militaer-auf-der-suche-19183518.html>>
- [8] ZDF, „F-35-Jets: Spatenstich für Rheinmetall-Fabrik“, am 01.08.2023, <<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/rheinmetall-f-35-kampffjet-bauteile-produktion-ukraine-krieg-russland-100.html>>
- [9] MDR, Lucas Grothe und Edgar Lopez, „F-35-Kampffjet: Rheinmetall führt Gespräche mit Sachsen über Rumpfteilfertigung“, am 05.03.2023, <<https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/kampffjet-rumpf-gespraech-rheinmetall-102.html>>
- [10] siehe [6]
- [11] ZDF, „Deutschland kauft 35 F-35-Kampffjets von USA“, am 14.12.2022, <<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/bundestag-f35-anschaffung-100.html>>
- [12] Stiftung Wissenschaft und Politik, Torben Arnold, „Die Entscheidung zum Kauf von F-35-Kampffjets für die Luftwaffe“, am 27.03.2023, <<https://www.swp-berlin.org/publikation/die-entscheidung-zum-kauf-von-f-35-kampffjets-fuer-die-luftwaffe>>
- [13] Berlin 24/7, Hermann Ploppa, „Kiesewetter, der 300-Milliarden Euro-Mann“, am 23.02.2024, <<https://berlin247.net/read/1708666200/1194>>
- [14] aero.de, „Airbus-Mitarbeiter fürchten möglichen F-35-Nachkauf“, am 04.07.2023, <<https://www.aero.de/news-45404/Airbus-Mitarbeiter-fuerchten-moeglichen-F-35-Nachkauf.html>>
- [15] Sipri, „European arms imports nearly double, US and French exports rise, and Russian exports fall sharply“, am 11.03.2024, <<https://www.sipri.org/media/press-release/2024/european-arms-imports-nearly-double-us-and-french-exports-rise-and-russian-exports-fall-sharply>>
- [16] Hermann Ploppa: Der Griff nach Eurasien – Die Hintergründe des ewigen Krieges gegen Russland. Marburg 2019
- [17] Free21, Tobias Augenbraun, „Absprachen deutscher Generäle mit amerikanischen Generälen?“, am 12.03.2024, <<https://free21.org/absprachen-deutscher-generaale-mit-amerikanischen-generaelen/>>

rikaner zahlen dem Konsortium Lockheed pro Blechvogel gerade einmal 75 Millionen Dollar [7]. Es ist nicht nachvollziehbar, warum der deutsche Steuerzahler für dasselbe Flugzeug etwa dreieinhalb mal mehr bezahlen soll als die US-Amerikaner. Die deutschen Politiker als Hans im Glück? Mittlerweile haben die Amerikaner als kleine Kompensation für diesen obszönen Wucherpreis die Deutschen als Subunternehmer mit ins Boot genommen. Denn jetzt darf der deutsche Rüstungskonzern Rheinmetall gewisse Rumpfteile des Tarnkappenjets F-35 in einer neuen Fertigungshalle im nordrhein-westfälischen Weeze anfertigen [8]. Zunächst war Sachsen vorgesehen als Standort für die neue Rheinmetall-Fabrik [9].



Demonstration gegen Atomwaffen in Deutschland am Fliegerhorst Büchel, 30. August 2008, etwa 2000 Teilnehmer. Gemeinfrei.

Doch geht es ja auch um die Souveränität bei der Technik. Hier nimmt schon seit Jahren der Trend Fahrt auf, den Deutschen US-Waffensysteme zu verkaufen, über deren Funktionsweise die Deutschen nichts erfahren dürfen. Diese „Black Boxes“ dürfen nur die amerikanischen Techniker öffnen. Das erzürnt zu Recht auch den Autor eines Focus-Artikels:

„Am allerschlimmsten dabei: Wartung und Upgrades der F-35 sollen ausschließlich von den US-Rüstungskonzernen vorgenommen werden, so dass Deutschland weder einen Einblick noch gar eine Teil-

habe an der Technik („Intellectual Property“, IP) der Flieger erhält und damit einen ganzen Generationszyklus technologisch abgehängt wird. Und damit bleibt Deutschland in der Wartung auch völlig abhängig vom 25 Jahre weiter andauernden Wohlwollen der USA.“ [10] Das riecht doch sehr nach einer Art von Techno-Kolonialismus. Ganz wesentlich beteiligt am Zustandekommen dieses ungleichen Geschäftes war der Generalleutnant der Luftwaffe Ingo Gerhartz. Er schwärmte denn auch bei der Pressekonferenz, wo dieser geniale Hans-Im-Glück-Deal der Öffentlichkeit präsentiert wurde, man sei bei der Beschaffung der F-35 „im Überschallbereich unterwegs“. Denn durch den amerikanischen Komplettservice sei die Bundeswehr in der Lage, bereits im Jahre 2027 mit der nächsten Flugzeug-Generation die nukleare Teilhabe für Deutschland abzusichern [11]. Immer größere Abhängigkeit Europas von amerikanischen Rüstungsimpporten. Der F-35-Deal ist auch ein Schlag ins Gesicht der europäischen Rüstungsindustrie. Es gab in den vergangenen Jahrzehnten den politischen Willen, sich von der amerikanischen Bevormundung in der Rüstungsproduktion zu emanzipieren. In diesem Zusammenhang wurde auch der so genannte Eurofighter Typhoon von einem Konsortium aus Deutschland, Großbritannien und Italien mit viel Aufwand entwickelt. Nun gilt dieser Eurofighter im Vergleich mit dem F-35 bereits jetzt als veraltet. Deswegen arbeitet ein Konsortium aus Deutschland, Frankreich und Spanien an einem Flugsystem, das mit der F-35 technologisch mithalten kann: dem so genannten Future Combat Air System (FCAS). In variablen Ausfertigungen sollen hier bemannte Tarnkappenbomber (New Generation Fighter) mit Drohnen zusammenwirken. Bis diese Produkte ausgereift sind, können allerdings noch mal zwanzig Jahre vergehen. Allerdings würde die aktuelle Entscheidung der Bundesregierung für die F-35 die bereits jetzt sehr kostspielige Entwicklung des Future Combat Air Systems zur Makulatur degradieren. Denn wie ein Papier der Stiftung Wissenschaft und Politik glaubwürdig darlegt, könnte eine Symbiose von F-35 und FCAS von den Amerikanern mutwillig untergraben werden:

„Vollständig voneinander trennen lassen sich der Kauf des US-Flugzeugs und die europäische Entwicklung des FCAS jedoch nicht. So ist denn auch die Frage zu klären, wie die F-35 in den Systemverbund des FCAS integriert werden soll. Um diese Integration zu ermöglichen, werden viele sensible Daten des US-Kampffjets benötigt, welche die US-Seite aktuell aber nicht teilt. Nur mit einer ausführlichen und detaillierten Dokumentation dieser Daten lässt sich gewährleisten, dass eine vollständige Integration hergestellt werden kann ... Die Entscheidung zum Kauf der F-35 hat mittelfristig Folgen für die Finanzierung der Bundeswehr. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen muss der Verteidigungshaushalt deutliche Steigerungen erfahren, damit der Betrieb der aufwendigen Systeme ebenso sichergestellt werden kann wie das Training des Personals. Sonst droht ein Kon-

flikt zwischen dem Betrieb der F-35 und der FCAS-Entwicklung, die nach aktuellen Berechnungen insgesamt 100 Milliarden Euro kosten soll.“ [12] Also hat der CDU-Rüstungsexperte Roderich Kiesewetter anscheinend gute Gründe, ein „Sondervermögen“ für die Aufrüstung in Höhe von 300 Milliarden Euro zu fordern? [13] Der Betriebsrat von Airbus hat den Braten bereits gerochen und massiv gegen die Anschaffung der F-35 protestiert [14]. Es dürfte wohl klar sein, dass auf Dauer die letzten Reste europäischer Eigenständigkeit in Rüstungsfragen durch die Bevorzugung der US-Rüstungsindustrie ausgelöscht werden – und damit auch die Arbeitsplätze der Airbus-Mitarbeiter. Der aktuelle Bericht des Stockholm International Peace Research Institute zeigt ganz klar auf, dass der Anteil amerikanischer Rüstungsexporte nach Europa im Zeitraum der Jahre 2014-2018

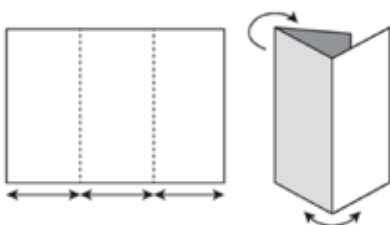
etwa 35 Prozent betragen hat. Im Jahr fünf von 2019 bis 2023 erhöhte sich jedoch der Anteil der verkauften amerikanischen Waffen in Europa auf nunmehr 55 Prozent – Tendenz weiterhin steigend [15]. Die europäischen Steuerzahler dürfen schamlos übertriebene Rüstungsgüter aus den USA käuflich erwerben, deren Funktionsweise kein europäischer Techniker mehr versteht. Sie dürfen sodann im Rahmen der „nuklearen Teilhabe“ mit ihren eigenen Soldaten und dem Risiko russischer Vergeltungsschläge auf deutsche zivile Infrastruktur die Zeche zahlen für US-amerikanische Eroberungspläne auf der eurasischen Kontinentalplatte [16]. Die Taurus-Leaks haben uns gezeigt, dass offenkundig bereits jetzt deutsche Militärs an der deutschen Regierung vorbei vollendete Tatsachen schaffen wollen [17]. Wie weit sie damit kommen, bleibt abzuwarten.

HINWEIS

KAMPAGNE

# „Die weiße Taube – zur Sicherung des Friedens“

<https://apolut.net/wo-sind-wir-gelandet-aktion-fuer-den-frieden/>



Lade das Flugblatt herunter, drucke es aus und falte es zusammen. Verteile Exemplare in der Nachbarschaft.



Schneide aus deinem Exemplar die Friedens-taube aus und klebe sie in dein Fenster.



# Scholz und Lakaien schaufeln ein Grab für Deutschland

*Man sagt, ein Bild sagt mehr als tausend Worte, und das Bild, das Bundeskanzler Olaf Scholz mit einer Schaufel in der Hand zeigt, wie er fröhlich in der Erde buddelt, spricht Bände über die Art und Weise, wie er die deutsche Wirtschaft begräbt.*



Spatenstich für neue Munitionsfabrik in Unterlüß. Screenshot eines NDR-Beitrags (Ausschnitt), Quelle: [www.ardmediathek.de/video/ndr-info/rheinmetall-in-unterluess-spatenstich-fuer-neue-munitionsfabrik/ndr/Y3jpZDovL25kci5kZS8yNzZlOTcoNy05MjlmLTQ1ZmMtODM4Ny05YTQwODJhM-TEwNzk](https://www.ardmediathek.de/video/ndr-info/rheinmetall-in-unterluess-spatenstich-fuer-neue-munitionsfabrik/ndr/Y3jpZDovL25kci5kZS8yNzZlOTcoNy05MjlmLTQ1ZmMtODM4Ny05YTQwODJhM-TEwNzk)

## Autor: Finian Cunningham

Der aus Belfast, Irland, stammende Finian Cunningham (geb. 1963) ist ein bekannter Experte für internationale Angelegenheiten. Der Autor und Medienkommentator wurde im Juni 2011 wegen seiner kritischen journalistischen Arbeit, in der er Menschenrechtsverletzungen durch das vom Westen unterstützte Regime anprangerte, aus Bahrain ausgewiesen. Er hat einen Master-Abschluss in Agrarchemie und arbeitete als wissenschaftlicher Redakteur für die Royal Society of Chemistry in Cambridge, England, bevor er eine journalistische Laufbahn einschlug.



Nicht nur Scholz. Die gesamte Regierungskoalition in Berlin verrät das deutsche Volk, wie Satrapen (Titel des Statthalters eines Verwaltungsgebiets im antiken Perserreich, Anm. d. Red.) für eine fremde Kolonialmacht. Diese Kolonialmacht sind die Vereinigten Staaten, die Deutschland seit acht Jahrzehnten mit ihren Truppen und Atomwaffen besetzt halten.

Wie kann die deutsche politische Klasse so unterwürfig und verräterisch sein? Ganz einfach. Sie sehen das nicht so. Sie sind durch Russophobie und westliche imperiale Arroganz so gehirngewaschen, dass ihr erbärmliches Verhalten „natürlich“ ist.

Gekleidet wie ein Leichenbestatter wurde Scholz bei der feierlichen Grundsteinlegung für eine neue Rüstungsfabrik in Niedersachsen fotografiert, die zu Rheinmetall gehört – dem zweitgrößten deutschen Rüstungsunternehmen.

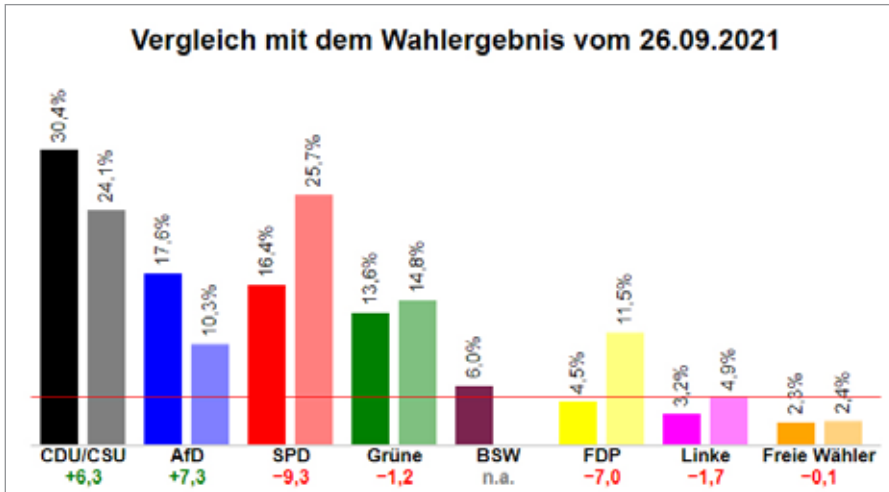
Begleitet wurde er von Verteidigungsminister Boris Pistorius, der am vergangenen Wochenende (16. – 18. Februar, Anm. d. Red.) auf der Münchner Sicherheitskonferenz erklärte, dass die deut-

schen Militärausgaben im nächsten Jahrzehnt verdoppelt werden sollten.

Und das, während die deutsche Wirtschaft in der Rezession steckt und deutsche Arbeitnehmer und ihre Familien darum kämpfen, über die Runden zu kommen. Die einst mächtige deutsche Wirtschaft, der Motor der gesamten Europäischen Union, wird nun als „der kranke Mann Europas“ bezeichnet. So wie die Dinge unter Scholz' Koalitionsregierung laufen, wird der kranke Mann bald tot und begraben sein.

Es ist verblüffend, wie sehr sich Scholz und seine Regierung selbst schaden. Umfragen zeigen eine große Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Seine sozialdemokratische Partei verliert an Stimmen, wie die jüngste Wiederholung der Berliner Bundestagswahl gezeigt hat.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Schieflage, die zum großen Teil auf die steigenden Energiekosten zurückzuführen ist, die dadurch entstanden sind, dass Berlin sich der Linie der Vereinigten Staaten, die russischen Öl- und Gaslieferungen zu unterbrechen, angeschlossen hat.



Wahlrend vom 26.03.2024, Die Regierungsparteien, allen voran die SPD, haben im Vergleich zum Ergebnis der Bundestagswahlen erhebliche Verluste erfahren (Durchschnitt von 8 Umfragen zwischen dem 07.03. und 26.03.2024 mit 12.664 Befragten. Quelle: <https://dawum.de/Bundestag/>, Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0)

Die deutschen Landwirte sind – wie die Landwirte in ganz Europa – in Aufruhr wegen der horrenden Energierechnungen. Sie sind auch verärgert über den Zustrom billiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus der Ukraine, den die Scholz-Regierung aus Gründen der Kriegsunterstützung für das ukrainische Regime von der EU überwachen lässt.

Scholz und seine Minister sind dabei, Deutschland in eine Kriegswirtschaft zu verwandeln. Alle Wirtschaftszweige, mit Ausnahme der Rüstungsproduktion, werden abgebaut.

Bei der Grundsteinlegung für das neue Rheinmetall-Werk wurde die Veranstaltung für die deutsche Öffentlichkeit im Fernsehen übertragen. Scholz und Pistorius scheinen zu glauben, dass sie einen heldenhaften Dienst für das Wohl der Nation leisten. Ihre wahnhaftige Entfremdung von der Realität und den Nöten der einfachen Deutschen ist wirklich schockierend. Der Irrsinn ist erschreckend.

Pistorius und deutsche Militärs haben die Öffentlichkeit gewarnt, dass sich das Land in den nächsten fünf bis acht Jahren im Krieg gegen Russland befinden könnte. Eine derart aus den Fugen geratene Kriegsrhetorik ist der Gipfel der Verantwortungslosigkeit. Sie ist kriminell.

Der russische Präsident Wladimir Putin und andere russische Politiker haben wiederholt erklärt, dass sie keinen Konflikt oder Krieg mit Europa wollen. Der Ukraine-Konflikt ist ein spezifisches Problem eines von den USA geführten Stellvertreterkriegs der NATO.

Dennoch ist die fieberhafte Kriegstreiberei, die die deutsche politische Klasse und das übrige Europa ergriffen hat, erschreckend. Ganze Volkswirtschaften werden auf Kriegsfuß gestellt.

Die Vorstellung, dass Russland sich darauf vorbereitet, Deutschland oder ein anderes NATO-Mitglied anzugreifen, nachdem es das Neonazi-Regime in der Ukraine ausgeschaltet hat, ist für die meisten vernünftigen Menschen ein Hirnspinn. Aber für gehirngewaschene, rusophobe Politiker in Berlin (und in der gesamten EU im Allgemeinen) ist solche Angstmacherei Realität.

Letzte Woche (16.02.2024, Anm. d. Red.) empfing Scholz den geldgierigen ukrainischen Hochstapler-Präsidenten Wolodymyr Selenskyj in Berlin. Selenskyjs Regime hat den NATO-Stellvertreterkrieg gegen Russland verloren, obwohl sein korruptes Regime in den letzten zwei Jahren mit rund 200 Milliarden Euro unterstützt und mit Waffen versorgt wurde.

Dennoch hat Scholz gerade einen bilateralen nationalen Sicherheitspakt zwischen Deutschland und der Ukraine unterzeichnet. (Auch Großbritannien und Frankreich haben einen solchen Pakt unterzeichnet.)

Über den deutschen Pakt wird wie folgt berichtet: „Die Vereinbarung besagt auch, dass Deutschland das Land mit schneller und nachhaltiger Sicherheitshilfe einschließlich moderner militärischer Ausrüstung in allen Bereichen unterstützen würde, sollte die Ukraine jemals wieder von Russland angegriffen werden.“

Was bedeutet es, „sollte die Ukraine jemals wieder von Russland angegriffen werden“? Wie lächerlich. Russland befindet sich in der Ukraine im Krieg. Die deutschen Staats- und Regierungschefs unterschreiben törichterweise oder leichtsinnigerweise einen Haftbefehl für ihren offenen Kriegseintritt.

Wie schnell ist Berlin dem Wahnsinn verfallen. Erinnern wir uns daran, dass Berlin vor zwei Jahren, als russische Streitkräfte in der Ukraine intervenierten, um den Stellvertreterkrieg der NATO in diesem Land zu beenden, für seine Vorsicht verspottet wurde, nur „Helme“ zur Unterstützung des ukrainischen Regimes zu schicken. Zwei Jahre später schickt Berlin Leopard-Panzer, Panzerhaubitzen und IRIS-T-Raketen. Jetzt plant es die Lieferung von TAURUS-Langstrecken-Marschflugkörpern an ein Regime, das keine Skrupel hat, russische Zivilzentren zu bombardieren.

Bei der Ankündigung des jüngsten Sicherheitspakts (Kriegspakts) mit der Ukraine prahlte Scholz damit, dass Deutschland Europas größter Unterstützer des Kiewer Regimes sei.

Berlin hat 28 Milliarden Euro an militärischer Unterstützung für die Ukraine zugesagt, was die Hilfe Großbritanniens und Frankreichs bei Weitem übertrifft. Deutschland ist nach den Vereinigten Staaten das zweitgrößte Geberland, das Selenskyj und seiner Neonazi-Junta militärische und finanzielle Unterstützung gewährt hat.

So viel zu deutscher Umsicht und technischer Effizienz. Berlin wirft gutes Geld

für einen Krieg zum Fenster raus, der mit mehr als 500.000 ukrainischen Kriegstoten klar gegen Russland verloren wird. Und dennoch geht die Verschwendung öffentlicher Gelder unter Scholz und seiner Verlierer-Regierung weiter.

Die Vereinigten Staaten haben die deutsche Wirtschaft heimlich sabotiert, indem sie die russischen Nord-Stream-Gaspipelines gesprengt haben. Und Berlin sagt: Nichts.

Die industrielle Basis Deutschlands und seine Exporteinnahmen werden dezimiert, indem die USA und die NATO ihre langjährige Mission verfolgen, „die Deutschen unten, die Russen draußen und die Amerikaner drinnen zu halten“. Und Berlin sagt: Nichts.

Scholz und seine Vasallen-Kumpane in der Regierung verraten das nationale Wohlergehen und treiben das Land in einen weiteren verheerenden Krieg gegen das russische Volk – nur 80 Jahre nach dem letzten, in dem zig Millionen Menschen abgeschlachtet wurden.

Es ist nicht nur ein Verrat an Deutschland. Die gesamte Europäische Union unter der entsetzlichen Irreführung der ehemaligen deutschen Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (Spross einer Nazi-Familie) opfert Generationen von Zivilisten einer aussichtslosen Kriegswirtschaft – alles getrieben von Russophobie und totaler Unterwürfigkeit gegenüber dem westlichen Imperialismus unter Führung der USA.

All diese erbärmlichen Lakaien schauen ein Grab für Europa – es sei denn, die Bürger erheben sich gegen den dreisten Verrat ihrer Eliten.

Lizenz: Bundesregierung. (5. März, 2024). Geliefertes militärisches Material von Deutschland für die Ukraine (Stand: 26. Februar 2024) [Graph]. In Statista. Zugriff am 31. März 2024, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1315847/umfrage/militaerische-unterstuuetzungsleistungen-deutschlands-an-die-ukraine/>

## Geliefertes militärisches Material von Deutschland für die Ukraine (Ausschnitt)

### Gepanzerte Gefechtsfahrzeuge

Schützenpanzer MARDER (inklusive Munition) <sup>1 3</sup>	90
Kampfpanzer LEOPARD 1 A5	30
Mehrzweckfahrzeuge mit Kette Bandvagn 206 (BV206) <sup>1</sup>	73
MG3 für LEOPARD 2, MARDER und DACHS	138
Munition für Leopard 2 A6 <sup>1</sup>	o. gen. Angabe
Munition für Kampfpanzer LEOPARD 1 <sup>1</sup>	o. gen. Angaben
Armoured Personnel Carriers (APC) <sup>1</sup>	66
Kampfpanzer LEOPARD 2 A6 (inklusive Munition) <sup>2</sup>	18
Allschutz-Transport-Fahrzeuge DINGO	50
M113 gepanzerte Truppentransporter mit Bewaffnung <sup>1 4</sup>	54
All Terrain Tracked Carrier Warthog	14

### Luftverteidigung

Flakpanzer GEPARD	52
Flakpanzermunition GEPARD	116362 Schuss
Luftverteidigungssystem PATRIOT mit Flugkörpern	2
Patriot Flugkörper	o. gen. Angaben
Patriot Startgeräte	2
Luftverteidigungssystem IRIS-T SLM <sup>1</sup>	3
Flugkörper IRIS-T SLM <sup>1</sup>	o. gen. Angaben
IRIS-T SLS Startgeräte <sup>1</sup>	2
Flugkörper IRIS-T SLS	o. gen. Angaben
Luftverteidigungssystem SKYNEX mit Munition <sup>1</sup>	1
Fliegerabwehrraketen STINGER	500
Fliegerfäuste STRELA	2.700
Flakpanzerübungsmunition	4000 Schuss
Luftraumüberwachungsradare TRML-4D <sup>1</sup>	8

### Artillerie

Panzerhaubitzen 2000 <sup>6</sup>	14
Mehrfachraketenwerfer MARS II mit Munition <sup>5</sup>	5
Munition für Mehrfachraketen MARS II	o. gen. Angaben
Raketenwerfer 70mm auf Pick-up-Trucks mit Raketen <sup>1</sup>	20

<sup>1</sup> aus Mitteln der Ertüchtigungsinitiative finanzierte Lieferung der Industrie, bei der es noch Instandsetzungsmaßnahmen, der Produktion oder Ausbildungsleistungen bedarf || <sup>2</sup> deutscher Anteil am gemeinsamem Projekt mit weiteren Nutzerstaaten des LEOPARD 2 ||

<sup>3</sup> aus Bundeswehr- und Industriebeständen || <sup>4</sup> Systeme aus Dänemark, Umrüstung durch Deutschland finanziert || <sup>5</sup> deutscher Anteil am gemeinsamem Projekt der USA und Großbritannien || <sup>6</sup> deutscher Anteil am gemeinsamen Projekt mit den Niederlanden

|| <sup>7</sup> Projekt gemeinsam finanziert mit Dänemark und Norwegen || <sup>8</sup> gemeinsames Projekt mit Estland

Dieser Text wurde zuerst am 14.03.2024 auf [www.globalbridge.ch](https://www.globalbridge.ch) unter der URL <https://globalbridge.ch/apathie-und-schockstarre-warum-bleiben-die-aengste-vor-einer-ausweitung-des-krieges-stumm-und-folgenlos/> veröffentlicht. Lizenz: Leo Ensel, Global Bridge, CC BY-NC-ND 4.0

Der 2011 verstorbene Psychoanalytiker Horst-Eberhard Richter diagnostizierte Anfang der Achtziger Jahre angesichts der damaligen Kriegsgefahr der Bevölkerung „Sprachlosigkeit und stumpfe Unbeweglichkeit“ – und trug nicht unwesentlich zum Entstehen der Friedensbewegung gegen die Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen bei. (Foto: Flickr, Heinrich-Böll-Stiftung /Stephan Röhl / CC BY-SA 2.0 DEED)



## Apathie und Schockstarre

# Warum bleiben die Ängste vor einer Ausweitung des Krieges stumm und folgenlos?

Eine deutliche Mehrheit der Bürger fürchtet einer Umfrage zufolge eine Ausweitung des Kriegs in der Ukraine auf europäisches NATO-Gebiet. Warum wird das hingenommen, als handele es sich um ein unabwendbares Naturereignis?

**Autor: Dr. Leo Ensel**

ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Post-sowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa“. Er ist Autor einer Reihe von Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen. Im neuen Ost-West-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative und der Rekonstruktion des Vertrauens. – Der Autor legt Wert auf seine Unabhängigkeit. Er fühlt sich ausschließlich den genannten Themen und keinem nationalen Narrativ verpflichtet.



„Vielleicht wird es der späte Historiker noch rätselhafter finden als wir Zeitgenossen, dass, obwohl allmählich fast jedes Kind wusste, dass man vor Kriegen stand, die auch für den Sieger das entsetzlichste Leiden mit sich brachten, dennoch die Massen nicht etwa mit verzweifelter Energie alles unternahmen, um die Katastrophe abzuwenden, sondern auch noch ihre Vorbereitung durch Rüstungen, militärische Erziehung usw. ruhig geschehen ließen, ja sogar unterstützten.“

Mit diesen Worten von Erich Fromm hatte ich vor genau 40 Jahren ein Buch über Angst – genauer: Nicht-Angst – und atomare Aufrüstung eingeleitet [1], das

im Mai 1984 erschien. Fromm hatte diese Sätze am Vorabend des Zweiten Weltkrieges, 1937, in seinem Aufsatz „Über die Ohnmacht“ formuliert; das Zitat war damals also bereits 47 Jahre alt.

Warum ich nun vier Jahrzehnte später einen Essay wiederum mit diesem Zitat eröffne, das bedarf, leider!, keiner weiteren Erläuterung. Wiederum stehen wir vor Kriegen, nein: *tobt* im Osten Europas längst ein Krieg, der „auch für den Sieger“ – falls es den überhaupt geben und was auch immer hier mit „Sieg“ genau gemeint sein sollte – „das entsetzlichste Leiden“ mit sich bringen wird, nein: bereits mit sich *bringt*. Und es sieht so aus,

als hätte dieser Krieg seinen Kulminationspunkt noch gar nicht erreicht. Auf der Skala der möglichen Entsetzlichkeiten ist nach oben noch erschreckend viel Luft [2]. Mit anderen Worten: Dass der Krieg in der Ukraine sich nicht doch noch zu einem Flächenbrand auswächst, der ganz Europa, ja möglicherweise die gesamte Nordhalbkugel erfasst, und dass die finalen Untergangsgeräte nicht doch noch zum Einsatz kommen, falls eine Seite sich definitiv in die Ecke gedrängt fühlen sollte, das ist noch lange nicht ausgemacht.

Nur, dass diese Gefahr, genauso wie vor über 85 Jahren, offenbar niemanden groß zu interessieren, gar aufzuregen scheint!

### Sprachlosigkeit und stumpfe Unbeweglichkeit

Mittlerweile frage ich mich nur noch, was mich fassungsloser macht: Die Ungeniertheit, die fröhliche Unbekümmertheit und an Wahnsinn grenzende Skrupellosigkeit, mit der Politiker, Militärs und Medien hierzulande nahezu unisono im Dauerstaccato und jeden Tag schriller bis an die Schmerzgrenze eskalieren – von der Lieferung immer gefährlicherer Waffensysteme über Szenarien, „den Krieg nach Russland zu tragen und Ministerien, Hauptquartiere und Kommandoposten zu zerstören“ bis zur Forderung nach westlichen „Boots on the Ground“ – oder die Apathie und Schockstarre, mit der die überwältigende Mehrheit der Zeitgenossen dies alles kritik- und klaglos über sich ergehen lässt.

Dabei scheint es unter der Oberfläche durchaus zu brodeln. Erheblich mehr Menschen als auf den ersten Blick sichtbar scheint es allmählich mulmig zu werden. So äußerten Ende Februar im Rahmen einer INSA-Umfrage 61 Prozent die Befürchtung, der Ukrainekrieg könne sich auf NATO-Gebiet ausweiten [3]. (Der Untersuchung „World Affairs“ [4] des global operierenden demoskopischen Instituts IP-SOS [5] in 30 Ländern auf allen Kontinenten zufolge, hielten Mitte November letzten Jahres im länderübergreifenden Durchschnitt sogar 71 Prozent „eine nukleare, biologische oder chemische Atta-



Vergleich sowjetische SS-20 (links) und US-amerikanische Pershing II (rechts).

Die Pershing II war eine mobile ballistische Mittelstreckenrakete, die von der US-Armee ab 1983 auf amerikanischen Stützpunkten in Westdeutschland eingesetzt wurde. Sie war auf Ziele in der westlichen Sowjetunion gerichtet. Jede Pershing II trug einen einzigen thermonuklearen Gefechtskopf mit variabler Sprengkraft, der einer Sprengkraft von 5-50 Kilotonnen TNT entsprach. Nationales Luft- und Raumfahrtmuseum, 11.5.2008.

(Foto: Cliff, Wikimedia Commons, CC-BY-2.0)

cke innerhalb der nächsten zwölf Monate für eine reale Gefahr“.) Und seit langem wünscht sich eine überwältigende Mehrheit der Deutschen ein stärkeres Engagement der Bundesregierung für Friedens-

verhandlungen [6]. All dies ist angesichts des medialen Dauerfeuers aus allen offiziellen Kanälen durchaus bemerkenswert. Andererseits bleibt die allgemeine unterschwellige Unruhe stumm und auf der





Große Friedensdemonstration in Bonn gegen die Modernisierung der Atomwaffen in Westeuropa, 10.10.1981. (Foto: Rob Bogaerts / Anefo, Wikimedia Commons, CCo)

Handlungsebene völlig folgenlos, so dass man sich fassungslos fragt, wo eigentlich der längst fällige Aufschrei bleibt.

Und auch das ist nicht neu.

„Nahezu die Hälfte unserer Bevölkerung glaubt laut Umfragen an die Möglichkeit eines Krieges. Die Leute sind betroffen, aber sie rühren sich kaum. Wie können Menschen in Passivität und zumindest äußerlicher Gelassenheit auf demoskopischen Fragebögen bejahen, dass ein großer Krieg bevorstehen könnte? Warum reagieren wir so, als handle es sich hier um ein unbeeinflussbares Naturereignis, obwohl in dieser Angelegenheit doch alles, was geschieht, in der Macht menschlicher Berechnung und Entscheidung liegt?“

Dies schrieb der 2011 verstorbene Arzt und Psychoanalytiker Horst-Eberhard Richter im Mai 1980 im Vorfeld der Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen in Westeuropa. „Wir Bürger fühlen uns in einen seltsam unmündigen Zustand versetzt, der uns zugleich die Sprache verschlägt“, konstatierte Richter damals in seinem „Sind wir unfähig zum Frieden?“ betitelten Essay und diagnostizierte „Sprachlosigkeit und stumpfe Unbeweglichkeit“.

Die Parallele zur aktuellen Situation springt förmlich ins Auge.

## Apokalypseblindheit: Ablenkung und Ersatzhandlungen

Dabei verblüfft zugleich, dass „Sprachlosigkeit und stumpfe Unbeweglichkeit“ jedoch bei anderen gesellschaftspolitischen Themen nicht unbedingt vorherrschen. Immerhin gingen hier in den letzten beiden Monaten Hunderttausende Menschen „Gegen rechts!“ und „Für ein buntes, weltoffenes Deutschland!“ auf die Straße. Vergleicht man allerdings diese Zahlen mit denen derjenigen, die bislang für ein Ende der Kampfhandlungen im Ukrainekrieg demonstrierten, so ergibt sich ein groteskes Missverhältnis. Offenbar sind nicht nur die jungen Klimaschützer, sondern auch die überwiegende Mehrheit der Demonstranten für ein weltoffenes Deutschland blind für die Möglichkeit einer Ausweitung des Ukrainekrieges auf NATO-Terrain – mit Gefahren bis hin zum Undenkbaren ...

Und dies ist ebenfalls nicht neu.

Was Horst-Eberhard Richter zu Beginn der Achtziger Jahre in diesem Kontext über Initiativen gegen Kindesmisshandlungen und Tierversuche bis hin zum Kampf gegen Atomkraftwerke schrieb, gilt mutatis mutandis heute ebenso: „Niemand wird den Sinn der Initiativen bestreiten, die sich zur Abwendung solcher und anderer Gefahren aufgetan haben. Aber wenn das Gesamt dieser Initiativen am Ende zu einer Erschöpfung der

Widerstandskräfte führt, von denen ein großer Teil sich gegen die wichtigste aller Bedrohungen wenden müsste, dann liegt in der Tat ein unheilvoller Verschiebungsmechanismus vor: Man reagiert sich in der Bekämpfung von vergleichsweise greifbaren Schädlichkeiten ab, die unbewusst das bei weitem gefährlichste, aber deshalb unerträglich gewordene Angstobjekt ersetzen.“ Gemeint war natürlich die durchaus reale Gefahr eines Atomkrieges in Europa, deren psychologische Auswirkungen Richter folgendermaßen charakterisierte: „Das Vernichtungspotential, das die Atommächte bereits aufgehäuft haben, ist zu ungeheuerlich, als dass man es noch auszuhalten wagt, sich die Ausmaße vor Augen zu halten. Es gibt Wahrheiten, die so entsetzlich sind, dass man alle Anstrengungen daran wendet, sie zu verdrängen bzw. zu verharmlosen.“

Wie heute.

Und zu dieser Verharmlosung gehört auch ein dem Wunderglauben ähnliches magisches Hoffen auf automatische Veränderungen. Horst-Eberhard Richter:

„Je weniger man selbst das System beeinflussen kann, in das man eingeordnet und von dem das Tun in erheblichem Maße bestimmt wird, umso mehr möchte man darauf bauen, dass das gute Gewissen in dem System selbst steckt. Man versucht alles Mögliche, um diese Überzeugungen gegen gegenteilige Erfahrungen zu verteidigen und konsumiert deshalb dankbar eine entsprechende Propaganda des Systems. Man belügt sich, aber man kann damit besser schlafen.“

Der Philosoph Günther Anders, der wie kein Anderer sich mit der Gefahr einer atomaren Selbstvernichtung der Menschheit auseinandergesetzt hat, nannte diesen Mechanismus „Apokalypseblindheit“.

## Mut zur Angst

Es geht darum, die Angst wieder zu lernen, den, wie Günther Anders vor 65 Jahren in seinen „Thesen zum Atomzeitalter“ schrieb, „Mut zur Angst“ wieder aufzubringen: „Was zu klein ist und was

## Quellen:

- [1] ZVAB - Zentrales Verzeichnis Antiquarischer Bücher, Franz-Josef Ensel „Richtige Angst und falsche Furcht : psychologische Friedensvorbereitung und der Beitrag der Pädagogik.“, 1984: <[https://www.zvab.com/servlet/SearchResults?cm\\_sp=red-leg-\\_-zvab&kn=ensel%20richtige%20angst](https://www.zvab.com/servlet/SearchResults?cm_sp=red-leg-_-zvab&kn=ensel%20richtige%20angst)>
- [2] Berliner Zeitung, Simon Zeise „Taurus-Lieferung: Wird Scholz dem Druck der Grünen nachgeben?“, 13.3.2024: <<https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/taurus-lieferung-wird-kanzler-olaf-scholz-dem-druck-der-gruenen-nachgeben-li.2195731>>
- [3] WELT, Newsticker „Umfrage: 61 Prozent fürchten Ausweitung des Ukraine-Kriegs“, am 25.2.2024: <[https://www.welt.de/newsticker/dpa\\_nt/infoline\\_nt/Politik\\_\\_Inland\\_/article250261476/Umfrage-61-Prozent-fuerchten-Ausweitung-des-Ukraine-Kriegs.html](https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/Politik__Inland_/article250261476/Umfrage-61-Prozent-fuerchten-Ausweitung-des-Ukraine-Kriegs.html)>
- [4] Ipsos Sozial-, Politik- und Marktforschungsunternehmen, Dr. Darrell Bricker „WORLD AFFAIRS - Citizens of 30 Countries Assess Threats and Engagement in International Affairs“, am 16.11.2023: <<https://www.ipsos.com/sites/default/files/ct/news/documents/2023-11/ipsos-hisf-world-affairs-report-2023-final.pdf>>
- [5] Ipsos Homepage: <<https://www.ipsos.com/de-de>>
- [6] Tagesspiegel, Red. „Umfrage zum Ukrainekrieg: Mehrheit der Deutschen wünscht sich stärkeres Engagement der Regierung für Friedensverhandlungen“, am 26.2.2023: <<https://www.tagesspiegel.de/internationales/umfrage-zum-ukrainekrieg-mehrheit-der-deutschen-wunscht-sich-starkeres-engagement-der-regierung-fur-friedensgesprache-9413837.html>>
- [7] Netzwerk Friedenskooperative, Dieter Deiseroth „Das Friedensgebot des Grundgesetzes und der UN-Charta“, in 2010: <<https://www.friedenskooperative.de/friedensforum/artikel/das-friedensgebot-des-grundgesetzes-und-der-un>>
- [8] Blog der Republik, Frank Elbe „Zum Umgang mit Russland – Rückkehr zu bewährten Strategien. Ein Gastbeitrag von Frank Elbe, Botschafter a.D.“, am 19.1.2022: <<https://www.blog-der-republik.de/zum-umgang-mit-russland-rueckkehr-zu-bewaehrten-strategien-ein-gastbeitrag-von-frank-elbe-botschafter-a-d/>>
- [9] Nachdenkseiten Magazin, Leo Ensel „Ökopax? – Warum die jungen Klimaschützer auf dem rüstungspolitischen Auge blind sind“, am 11.12.2023: <<https://www.nachdenkseiten.de/?p=108050>>

*dem Ausmaß der Bedrohung nicht entspricht, ist das Ausmaß unserer Angst. Habe keine Angst vor der Angst, habe Mut zur Angst. Auch den Mut, Angst zu machen. Ängstige deinen Nachbarn wie dich selbst.“ Und Anders fuhr fort: „Freilich muss diese unsere Angst eine von ganz besonderer Art sein: 1. Eine furchtlose Angst, da sie jede Furcht vor denen, die uns als Angsthasen verhöhnen könnten, ausschließt. 2. Eine belebende Angst, da sie uns statt in die Stubenecken hinein in die Straßen hinaustreiben soll. 3. Eine liebende Angst, die sich um die Welt ängstigen soll, nicht nur vor dem, was uns zustoßen könnte.“*

Sich der Angst stellen und diese produktiv umzusetzen, würde für jede/n Einzelne/n von uns hier und jetzt bedeuten, sich mit allem gebotenen Ernst Folgendes – *und zwar nicht nur auf der Ebene der Ratio, sondern, viel wichtiger!, auch des Gemüts* – bewusst zu machen: Jawohl, es *ist* brandgefährlich! Und wenn wir jetzt nicht handeln, wenn *ich* jetzt nicht handle, wird die Wahrscheinlichkeit, dass das Udenkbare eintritt, mit jedem Tag größer. Oder, um einen über 200 Jahre alten ‚kategorischen Imperativ‘ Heinrich von Kleists zu paraphrasieren: „*Handele so, als ob das Schicksal einer weiteren Eskalation des Krieges allein von dir abhinge!*“ (Dies würde im übrigen auch dem Friedensgebot unseres Grundgesetzes entsprechen [7], das, wie der verstorbene Botschafter a.D. und Genscher-Vertraute Frank Elbe schrieb, „eine unmittelbar bindende Vorschrift unserer Verfassung ist: Sie verpflichtet jedermann – staatliche Organe wie auch jeden Bürger.“ [8])

Hören wir ein letztes Mal Horst-Eberhard Richter: „Die Bedrohung lässt sich überhaupt nur bewusst ertragen, indem man praktisch dagegen ankämpft.“ Und schauen wir uns die aktuellen Bedingun-

gen des ‚praktischen Dagegen-Ankämpfens‘ illusionslos an: Die Lage ist dramatisch. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung ist in Sprachlosigkeit und Unbeweglichkeit gelähmt, die junge Generation der Klimaschützer auf dem rüstungspolitischen Auge blind [9] und das, was unter dem Etikett „Friedensbewegung“ heute noch aktiv ist, ist überwiegend marginalisiert, vergreist und im Ritualismus erstarrt.

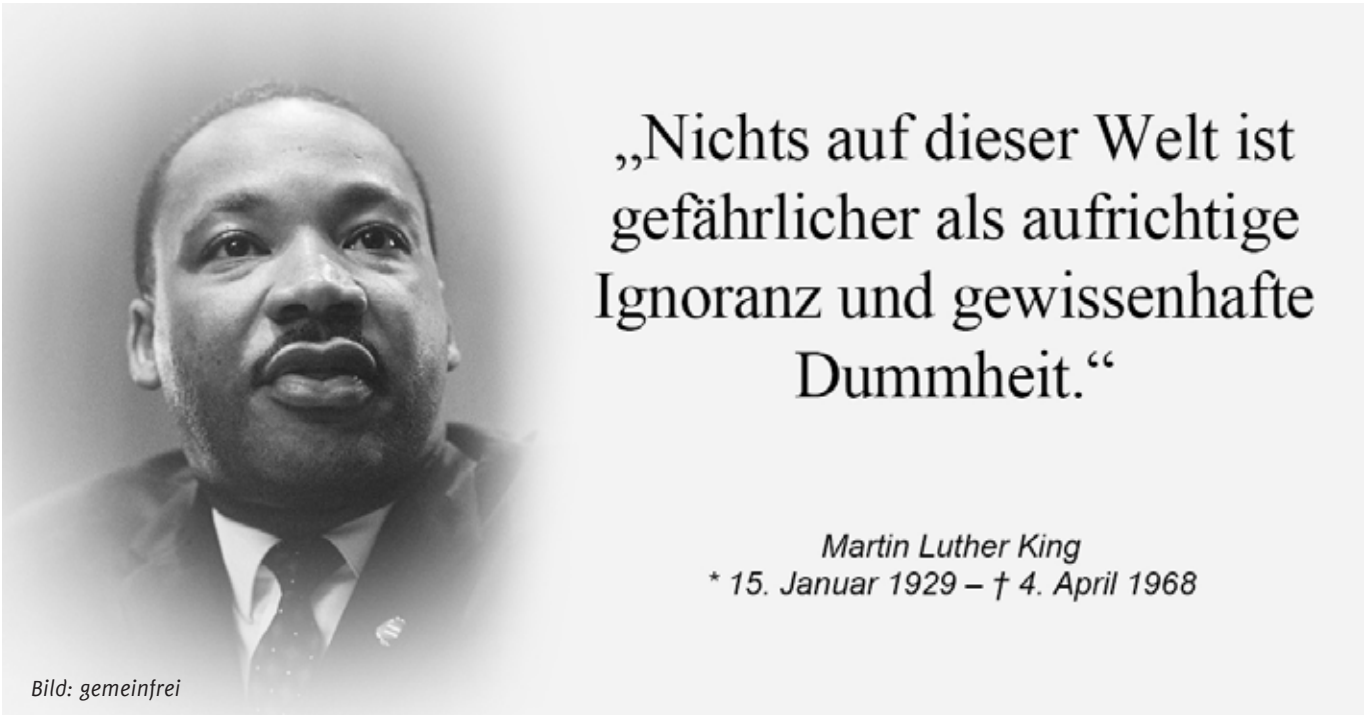
Es sieht so aus, als müssten wir alle nochmal ganz von vorne anfangen.

Und hoffentlich bleibt uns noch genügend Zeit!

## PS:

Die Diagnosen und Warnungen Horst-Eberhard Richters vom Mai 1980 blieben übrigens nicht ungehört. Im Februar 1981 ging *Der Stern* ein großes Risiko ein, als er unter dem Titel „Die größte Atomwaffendichte der Welt“ eine Karte der alten Bundesrepublik mit den Standorten der dort gelagerten 6.000 Atomsprengköpfe veröffentlichte. Nun konnte jeder, der es wissen wollte, nachprüfen, wie viele potenzielle ‚Hiroshimas‘ in seiner unmittelbaren Nachbarschaft schon gelagert waren. Und am 10. Oktober desselben Jahres demonstrierten bereits 300.000 Menschen im Bonner Hofgarten gegen die Stationierung amerikanischer atomar bestückter Mittelstreckenraketen. Zwei Jahre später, im Herbst 1983, waren es über eine Million.

Die Friedensbewegung konnte damals die Stationierung nicht verhindern, aber Jahre später schrieb ein gewisser Michail Sergejewitsch Gorbatschow: „Ich erinnere mich gut an die lautstarke Stimme der Friedensbewegung gegen Krieg und Atomwaffen in den 1980er-Jahren. Diese Stimme wurde gehört!“



## Eine Rede von Martin Luther King, Jr. aus dem Jahr 1967

# Die drei Übel der Gesellschaft

*Dr. Martin Luther Kings radikale Kritik an Rassismus, Militarismus und Armut kann niemals gekauft, gezügelt, kontrolliert oder kompromittiert werden.*

**Autor:** Martin Luther King, Jr.

Martin Luther King Jr. war ein US-amerikanischer Baptistenpastor und Bürgerrechtler und gilt als einer der herausragendsten Vertreter im gewaltfreien Kampf gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit. Er war zwischen Mitte der 1950er und Mitte der 1960er Jahre der bekannteste Sprecher des Civil Rights Movement, der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung der Afro-amerikaner. Er propagierte den zivilen Ungehorsam als Mittel gegen die politische Praxis der Rassentrennung (racial segregation) in den Südstaaten der USA mit religiösen Begründungen und nahm an entsprechenden Aktionen teil.

Dieser Text wurde zuerst am 17.01.2024 auf [www.blackagenda-report.com](https://www.blackagenda-report.com) unter der URL <https://www.blackagenda-report.com/speech-three-evil-society-martin-luther-king-jr-1967> veröffentlicht. Lizenz: Black Agenda Report, CC BY-NC-ND 4.0

Die zynische Vereinnahmung des Lebens von Dr. Martin Luther King, Jr. und seines Vermächnisses geht ungebremst weiter – sowohl das FBI als auch die zionistische Völkermordmaschinerie haben anlässlich seines Geburtstages Tweets abgesetzt. Dennoch können die radikalen Ideen und seine revolutionäre Ethik, die Dr. King in den letzten Lebensjahren entwickelt hat, niemals gekauft oder gebändigt, kontrolliert oder kompromittiert werden. Um die ungeheure Kraft von Kings Worten zu verstehen, braucht man nur seine Rede „Die drei Übel der Gesellschaft“ zu lesen oder erneut zu lesen. Es war seine Grundsatzrede auf der „National Conference on New Politics“, die er am 31. August 1967 im Chicago Coliseum gehalten hatte. Die drei Übel – die „dreifache Krankheit, die von Anfang an in unserer Gesellschaft gelauert hat“ – sind „die Krankheit des Rassismus,

des übertriebenen Materialismus und des Militarismus“. Es sind Krankheiten, die sich seit seiner Ermordung am 4. April 1968 in Memphis mit verheerender Geschwindigkeit und Kraft ausgebreitet haben. Und keine Tweets der Institutionen, die von diesen Krankheiten profitieren, werden sie heilen.

Man kann wohl davon ausgehen, dass die meisten Menschen Dr. Kings Worte aus Zitaten oder vom Hörensagen, aus Videoclips, Tweets, Tik-Toks oder Instagram-Postings kennen. Aber nur sehr selten werden seine Gedanken und politischen Formulierungen vollständig wiedergegeben. Wir veröffentlichen deshalb hier Dr. Kings Rede vollständig, und führen den Lesern damit die tiefgründige und reflektierte Art und Weise vor Augen, in der er über die Ursachen einer allgemeinen Revolte innerhalb der Schwarzen Bewegung – insbesondere unter der

Schwarzen Jugend – nachdachte. Das führte ihn schließlich zu der Frage „Was geschieht mit einem unerfüllten Traum?“ Der Protest und der Druck unzufriedener schwarzer Jugendlicher führten King zu der Erkenntnis, dass die Krankheit der Gesellschaft tiefer liegt als nur auf der Ebene lokaler Rechte, und dass sie nicht allein durch das Träumen von etwas Besserem geheilt werden kann. Wir laden Sie ein, die Rede zu lesen und über seine pointierte Analyse der „drei Übel der Gesellschaft“ nachzudenken – und über die „wahre Revolution“, die Dr. King anstrebte und für die er starb.

## Die drei Übel der Gesellschaft

Von Dr. Martin Luther King, Jr.

Herr Vorsitzender, Freunde und Brüder dieser ersten Sitzung der Nationalen Konferenz für Neue Politik, meine Damen und Herren. Selten, wenn überhaupt, ist eine so vielfältige und wahrhaft überkonfessionelle Versammlung unter der Führung der Politik in unserem Land zusammengekommen, und ich möchte der Leitung der Nationalen Konferenz für Neue Politik meine Anerkennung für all ihre großartige Arbeit aussprechen, die diesen bedeutenden Kongress ermöglicht hat. Es liegt in der Natur der Sache, und wir bekräftigen, dass sich am politischen Horizont Amerikas etwas Neues vollzieht.

Wir sind von den staubigen Plantagen tief im Süden und den deprimierenden Ghettos des Nordens hierher gekommen. Wir kommen von den großen Universitäten und aus den blühenden Vorstädten. Wir sind aus der Armut der Appalachen und aus dem gewissenlosen Reichtum gekommen. Aber wir sind gekommen. Und wir sind hierher gekommen, weil wir die gemeinsame Sorge um die moralische Gesundheit unserer Nation teilen. Wir sind gekommen, weil unsere Augen durch die oberflächliche Pracht und den Glanz unserer Gesellschaft hindurchgesehen und das Kommen des Strafgerichts beobachtet haben. Wie der alte Prophet haben wir die Zeichen der Zeit erkannt. Wir haben gesehen, wie unsere Nation auf der Waage der Geschichte gewogen

und für unzulänglich befunden wurde. Wir sind gekommen, weil wir dies als eine dunkle Stunde für die Menschheit erkennen. Für die meisten von uns ist dies eine neue Haltung. Wir sind traditionell die Idealisten. Wir sind die Demonstranten aus Mississippi und Selma und Washington, die in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts ihr Leben für den amerikanischen Traum eingesetzt haben. Viele der hier Versammelten haben sich 1964 leidenschaftlich für Lyndon B. Johnson eingesetzt, weil wir nicht tatenlos zusehen konnten, wie unsere Nation durch die Politik des Goldwaterismus aus dem 18. Jahrhundert vergiftet wird. Wir waren die hartgesottenen Aktivistinnen, die zu glauben bereit waren, dass die Südstaatler nach dem Vorbild der Verfassung wieder ausgerichtet werden könnten.



Verhaftung von Dr. Martin Luther King, Jr., 1958 in Montgomery, Alabama, wegen „Herumlungerns“, 4.9.1958.  
(Foto: Associated Press, Picryl, Public Domain)

„ Wir träumten den Traum, dass das dunkle Gestern der Unmenschlichkeit des Menschen gegenüber dem Menschen bald in ein helles Morgen der Gerechtigkeit verwandelt werden würde. Jetzt ist es schwer, der Enttäuschung und dem Verrat zu entkommen. Unsere Hoffnungen wurden zerstört und unsere Träume zerschmettert.

Das Versprechen einer großartigen Gesellschaft erlitt vor der Küste Asiens, auf der furchtbaren Halbinsel Vietnam, Schiffbruch. Die Armen, ob schwarz oder weiß, leben immer noch auf einer einsamen Insel der Armut inmitten ei-

nes riesigen Ozeans materiellen Wohlstands. Was passiert mit einem unerfüllten Traum? Er führt zu verwirrender Frustration und zermürbender Bitterkeit. Das habe ich im letzten Sommer hier in Chicago am eigenen Leib erfahren. In all den Reden, die ich in den Vereinigten Staaten vor unterschiedlichem Publikum gehalten habe, darunter auch vor einigen feindseligen Weißen, wurde ich nur ein einziges Mal ausgebuht. Und zwar an einem Abend unserer regelmäßigen wöchentlichen Massenversammlungen von einigen wütenden jungen Männern unserer Bewegung.

An diesem Abend ging ich mit einem unguuten Gefühl nach Hause. Selbstgefällig dachte ich an meine Leiden und Opfer der letzten zwölf Jahre. Warum wird einer, der ihnen so nahesteht, ausgebuht? Aber ich lag wach, und beim Nachdenken kam ich endlich zu mir. Und ich konnte beim besten Willen nicht weniger Ungeduld und Verständnis für diese jungen Männer aufbringen. Zwölf Jahre lang haben ich und andere wie ich ihnen strahlende Versprechungen über Fortschritte gemacht. Ich hatte ihnen von meinem Traum gepredigt. Ich hatte ihnen von dem nicht allzu fernen Tag gepredigt, an dem sie die Freiheit haben würden, und zwar hier und jetzt. Ich hatte sie gedrängt, an Amerika und an die weiße Gesellschaft zu glauben. Ihre Hoffnungen waren gestiegen. Jetzt buhten sie mich aus, weil sie das Gefühl hatten, dass wir nicht in der Lage waren, unsere Versprechen zu erfüllen. Sie buhten mich aus, weil wir sie aufgefordert hatten, Menschen zu vertrauen, die sich zu oft als treulos erwiesen hatten. Nun lehnten sie uns ab, weil sie mit ansehen mussten, wie sich der Traum, den sie so bereitwillig akzeptiert hatten, in einen frustrierenden Albtraum verwandelte. Diese Situation ist umso bedrohlicher, als die Erwartungen der Menschen in der ganzen Welt wachsen. Das tiefe Grollen, das wir heute hören, das Grollen der Unzufriedenheit, ist das Donnern der enterbten Massen, die sich aus den Kerkern der Unterdrückung zu den hellen Hügeln der Freiheit erheben. Überall auf der Welt breitet sich die Freiheit wie ein Fieber in der größten Befreiungsbewegung der Geschichte aus. Die großen Volksmassen sind entschlossen, die Ausbeutung ihrer

Völker und Länder zu beenden. Und in einem majestätischen Refrain singen sie die Worte unseres Freiheitsliedes: „Ain't gonna let nobody turn around“ („Wir lassen uns von niemandem beirren“, Anm. d. Red.)

„Damit ist der Zusammenstoß programmiert. Das Volk schreit nach Freiheit, und der Kongress will die Unterdrückung gesetzlich verankern. Millionen, ja Milliarden werden für den Massenmord bewilligt, aber der kümmerliche Betrag für die Auslandshilfe, für die internationale Entwicklung wird in einer Welle der Reaktion vernichtet. In den schwarzen Ghettos wütet die Arbeitslosigkeit wie während einer großen Depression, aber die partiübergreifende Antwort ist eher ein Anti-Aufuhr-Gesetz als ein ernsthaftes Programm gegen Armut. Die bescheidenen Vorschläge für Modellstädte, Mietzuschüsse und Rattenbekämpfung, so erbärmlich sie auch anfangs waren, bleiben im Labyrinth der Untätigkeit des Kongresses stecken. Und ich sage Ihnen heute Abend, ein Kongress, der mehr gegen Schwarze als gegen Ratten vorgeht, muss abgesetzt werden.“

Es ist, als hätten unsere Gesetzgeber Nero zu ihrem Schutzheiligen erkoren und sind fest entschlossen, tatenlos zuzusehen, wie unsere Städte brennen.

Selbst wenn die Menschen hartnäckig bleiben und gegen alle Widerstände eigene Führungsqualitäten und Selbsthilfefansätze für ihre Probleme entwickeln, wenn sie schließlich das Dickicht der Bürokratie durchdringen, um an die vorhandenen staatlichen Mittel zu gelangen, versucht die korrupte politische Ordnung selbst diesen Ansatz von Hoffnung zu zerstören. Der Fall von CDGM (Child Development Group of Mississippi; Kinderentwicklungsgruppe von Mississippi, Anm. d. Red.) in Mississippi ist das bekannteste Beispiel, aber es ist eine Geschichte, die sich in unserem Land vielfach wiederholt. Unsere eigene Erfahrung hier in Chicago ist besonders schmerzlich. Nach der enthusiastischen Zustimmung der Abteilung für Erwachsenenbildung von H.E.W. (United States Department of Health, Education, and Welfare, Anm. d.

**"YOUR MINISTERS FIGHT FOR JOBS AND RIGHTS"**

*"We do have power, and we see no reason for the American Negro to pour his spending power of thirty billion dollars a year into industries and companies and stores which deny him employment, or relegate him to menial labor at low wages with no hope for advancement."*

DR. MARTIN LUTHER KING, JR.

**Keep a slice of the "bread" in your community.**

**OPERATION BREADBASKET**

**SUPPORT NEGRO BUSINESS**

**BUY NEGRO PRODUCTS**

Screenshot: Runaway Slave Ads, Facebook, erstellt am 23.3.2024 - 14:00:44, <https://zh-cn.facebook.com/runawayslavesds/posts/operation-breadbasket-martin-luther-king-jrs-northern-legacykeep-a-slice-of-the-/2802297786516540/>

Red.) begann die SCLC (Southern Christian Leadership Conference; amerikanische Bürgerrechtsorganisation, die für die Rechte von Afroamerikanern eintritt, Anm. d. Red.) ein Alphabetisierungsprojekt für Erwachsene. 1.000 jungen Männern und Frauen, die aus überfüllten Ghettoschulen verdrängt wurden, sollte geholfen werden, als Voraussetzung für einen Job grundlegende [Lese- und Schreib-] Kenntnisse, zu erwerben.

Mit den A&P-Filialen hatten wir eine Vereinbarung über 750 Arbeitsplätze im Rahmen des SCLC-Jobprogramms „Operation Breadbasket“ („Operation Brotkorb“, Anm. d. Red.) geschlossen und in der ersten Woche bereits über

500 Schüler aufgenommen. Doch dann intervenierten die Kongressabgeordneten Paccinski und die Daley-Maschine und verlangten, dass Washington unsere Mittel kürzt oder sie über das von ihnen kontrollierte Armutsprogramm in Chicago leitet. Nun haben wir kein Problem mit einer administrativen Überwachung, aber wir wollen unabhängig sein von der Kontrolle durch die Mechanismen und das Klientel-Netz der Demokratischen Partei. Wegen dieses Wunsches nach einem politisch unabhängigen Herangehen für die Belange unserer Brüder werden unsere Mittel ab dem 15. September gestoppt und ein höchst sinnvolles Programm eingestellt.

Ja, es ist eine dunkle Zeit, das Böse kommt im Gewand des Guten daher. Es ist eine Zeit der Doppelzüngigkeit, in der Männer in hohen Positionen von ihrer verlogenen Rhetorik hohen Blutdruck bekommen, aber Blutarmut von praktischer Hilfe. Man schreit gegen die Sozialhilfe für die Armen auf, billigt aber großzügig die Ölförderabgabe, die die Reichen noch reicher macht. Sechs Plantagen in Mississippi erhalten mehr als eine Million Dollar pro Jahr, damit sie keine Baumwolle anbauen, aber für die Ernährung der Pächter, die durch die staatlichen Subventionen arbeitslos werden, ist nichts vorgesehen.

Die Krone der Heuchelei gebührt den entschiedenen Republikanern und Demokraten des Mittleren Westens und des Westens. Sie erhielten Land von unserer Regierung, als sie als Einwanderer aus Europa hierher kamen. Sie erhielten eine Ausbildung an den Land Grant Colleges, sie erhielten Agrarberater, die sie über die landwirtschaftliche Entwicklung aufklärten, und sie erhielten zinsgünstige Kredite, um die Mechanisierung ihrer Betriebe voranzubringen. Und jetzt, da sie erfolgreich geworden sind, werden sie dafür bezahlt, nichts zu produzieren. Diese Leute sagen jetzt zu den Schwarzen, deren Vorfahren in Ketten in dieses Land gebracht und 1863 emanzipiert wurden, ohne dass sie Land zum Bewirtschaften oder Brot zum Essen bekamen, dass sie sich an ihren eigenen Stiefelschlaufen hochziehen müssen. Das, was sie in Wahrheit anstreben, ist Sozialismus für die Reichen und Kapitalismus für die Armen.

Ich wünschte, ich könnte dies für eine vorübergehende Phase in den Lebenszyklen unserer Nation halten, wie Zeiten des Krieges, Zeiten der Reaktion in der ganzen Gesellschaft. Aber ich vermute, dass wir jetzt das Auftauchen einer dreifachen Krankheit erleben, die von Anfang an in unserem politischen Körper gelauert hat. Das ist die Krankheit des Rassismus, des übersteigerten Materialismus und des Militarismus. Es ist nicht nur das Dilemma unserer Nation, es ist die Plage der westlichen Zivilisation. Bereits 1906 prophezeite W. E. B. Dubois, dass das Problem des 20. Jahrhunderts das Problem der Rassentrennung sein würde, und jetzt, da wir zwei Drittel dieser entscheidenden



Little Rock, 1959. Kundgebung in der Hauptstadt des Bundesstaates, um gegen die Integration der Central High School zu protestieren. Demonstranten tragen US-Flaggen und Schilder mit der Aufschrift "Rassenvermischung ist Kommunismus" und "Stoppt den Rassenvermischungsmarsch des Antichristen", 20.8.1959. (Foto: Library of Congress, Picryl, Public Domain)

Periode der Geschichte hinter uns haben, wissen wir sehr wohl, dass der Rassismus immer noch der Höllenhund ist, der unserer Zivilisation auf den Fersen ist.

Seit der Geburt unserer Nation hat das weiße Amerika in der Rassenfrage eine schizophrene Haltung eingenommen, es war hin- und hergerissen zwischen zwei Ichs. Einem Selbst, in dem es sich stolz zum großen Prinzip der Demokratie bekennt, und einem Selbst, in dem es wie verrückt die Antithese der Demokratie praktiziert. Diese tragische Dualität hat eine seltsame Unentschlossenheit und Ambivalenz gegenüber dem Neger hervorgebracht, die Amerika veranlasst, bei jedem Schritt vorwärts in der Frage der Rassengerechtigkeit gleichzeitig einen Schritt zurück zu machen; sich gleichzeitig zum Neger hingezogen zu fühlen und von ihm abgestoßen zu werden, ihn zu lieben und zu hassen. Es hat nie einen soliden, einheitlichen und entschlossenen Vorstoß gegeben, um die Gerechtigkeit für die Afroamerikaner zu verwirklichen.

Dieser Rückschritt hat heute einen neuen Namen: „White Backlash“ („Weiße Gegenreaktion“, Anm. d. Red.), aber er ist nicht neu. Es sind die alten Vorurteile, Feindseligkeiten und Ambivalenzen, die schon immer da waren. Weder durch den Schrei der Black Power noch

durch die bedauerliche jüngste Welle von Unruhen in unseren Städten wurde er ausgelöst. Die heutige Gegenreaktion der Weißen hat ihre Wurzeln im selben Problem, das besteht, seit der schwarze Mann in Ketten an den Ufern Amerikas gelandet ist.

Das heißt nicht, alle weißen Amerikaner seien rassistisch, ganz im Gegenteil. Aus einem tiefen moralischen Antrieb heraus haben viele Weiße lange und hart für Rassengerechtigkeit gekämpft. Und es bedeutet auch nicht, dass Amerika bei dem Versuch, sein Gemeinwesen von der Krankheit des Rassismus zu heilen, keine Fortschritte gemacht habe, oder dass sich das Dogma des Rassismus in den letzten Jahren nicht erheblich verändert hätte. Leider muss man jedoch der Vorstellung widersprechen, die vorherrschende Ideologie in unserem Lande sei auch heute noch Freiheit und Gleichheit, während Rassismus nur eine gelegentliche Ausnahme einiger weniger bigotter Extremisten sei.

„Rassismus kann durchaus das zerstörerische Übel sein, das den Schleier über der westlichen Zivilisation zerreißen wird. Arnold Toynbee hat gesagt, dass fast alle der etwa sechszwanzig Zivilisationen, die auf der Erde entstanden sind, auf

dem Schrotthaufen der Zerstörung gelandet sind. Niedergang und Fall dieser Zivilisationen, so Toynbee, wurde nicht durch äußere Invasion, sondern durch inneren Verfall verursacht. Sie haben es versäumt, kreativ auf die Herausforderungen zu reagieren, die sich ihnen stellten.

Wenn Amerika nicht kreativ auf die Herausforderung der Überwindung des Rassismus reagiert, werden künftige Historiker sagen müssen, dass eine großartige Zivilisation untergegangen ist, weil ihr Seele und Engagement fehlten, Gerechtigkeit für alle Menschen zu verwirklichen.

Der zweite Aspekt unserer kranken Gesellschaft ist der extreme Materialismus. Ein asiatischer Schriftsteller hat unser Dilemma mit klaren Worten beschrieben: „Ihr nennt eure tausend technischen Geräte arbeitssparende Maschinen, aber ihr seid ständig beschäftigt. Mit der Vermehrung eurer Maschinen werdet ihr immer müder, ängstlicher, nervöser und unzufriedener. Was immer ihr habt, ihr wollt mehr, und wo immer ihr seid, wollt ihr woanders hin. Eure Geräte sind weder zeitsparende noch seelenschonende Maschinen. Sie sind viele scharfe Stacheln, die euch dazu drängen, mehr Maschinen zu erfinden und mehr Geschäfte zu machen.“

Diese Aussage über unsere Zivilisation kann man nicht als voreingenommenen Vorwurf eines östlichen Denkers abtun, der auf den westlichen Wohlstand neidisch ist. Wir können uns dieser Anklage nicht entziehen. Und es bedeutet nicht, dass wir die Uhr des wissenschaftlichen Fortschritts zurückdrehen müssen. Niemand kann die Wunder übersehen, die die Wissenschaft in unser Leben gebracht hat. Das Automobil wird nicht zugunsten der Pferdekutsche abdanken, die Eisenbahn nicht zugunsten der Postkutsche und der Traktor nicht zugunsten des Handpfluges. Und wissenschaftliche Methoden können nicht wieder hinter Unwissenheit und Aberglauben zurücktreten.

Aber unser moralischer Rückstand muss aufgeholt werden. Wenn wissenschaftliche Leistung die moralische Kraft übersteigt, enden wir mit gelenkten Raketen und fehlgeleiteten Menschen. Wenn wir törichterweise das Minimum maxi-

mieren und das Maximum minimieren, unterschreiben wir den Vertrag für unseren eigenen Untergang. Es ist dieser moralische Mangel in unserer sachorientierten Gesellschaft, der uns für die menschliche Realität um uns herum blind macht und uns zu Gier und Ausbeutung ermutigt. Das schafft Armut inmitten des Reichtums.

„Wieder einmal haben wir uns dem Mythos hingegeben, der Kapitalismus wachse und gedeihe aus der protestantischen Ethik von harter Arbeit und Aufopferung. Tatsache ist, dass der Kapitalismus auf der Ausbeutung und dem Leiden schwarzer Sklaven errichtet wurde und weiterhin von der Ausbeutung der Armen lebt – sowohl der Schwarzen als auch der Weißen, sowohl hier als auch im Ausland. Wenn Schwarze und arme Weiße nicht am freien Fluss des Reichtums in unserer Wirtschaft teilhaben, bleiben sie für immer arm. Und während sie ihre Arbeitskraft, ihre Fähigkeiten und ihre begrenzten Mittel dem Markt zur Verfügung stellen, erhalten sie im Gegenzug nur wenige Vorteile und Leistungen dafür.“

Der Weg zur Beseitigung der Armut besteht darin, die Ausbeutung der Armen zu beenden und ihnen einen gerechten Anteil an den staatlichen Leistungen und den nationalen Ressourcen zu sichern. Ich habe vor kurzem vorgeschlagen, eine nationale Agentur einzurichten, die jedem, der Arbeit sucht, einen Arbeitsplatz bietet. Nichts ist gesellschaftlich so unverzeihlich wie die Arbeitslosigkeit in unserer Zeit. In den 30er Jahren, als die Nation bankrott war, wurde eine solche Agentur, die WPA (Works Progress Administration, später Works Projects Administration, Anm. d. Red.), eingerichtet. Unter den heutigen Bedingungen einer Nation, die vor Ressourcen nur so strotzt, ist es barbarisch, Menschen, die Arbeit suchen, zu seelenzehrender Untätigkeit und Armut zu verdammen. Ich bin überzeugt, dass selbst dieser eine, massive Akt der Fürsorge mehr bewirken wird als alle staatlichen Polizeikräfte und Armeen der Nation, um Unruhen und stillen Hass zu beenden.

Die Tragödie besteht darin, dass unsere materialistische Kultur nicht über die nö-

tige Staatskunst verfügt, um dies zu tun. Victor Hugo könnte an das Amerika des zwanzigsten Jahrhunderts gedacht haben, als er schrieb: „Es gibt immer mehr Elend in den unteren Klassen als Menschlichkeit in den höheren Klassen“.

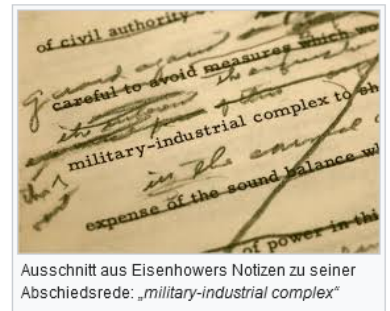
Es ist an der Zeit, dass Amerika sich der unvermeidlichen Wahl zwischen Materialismus und Humanismus stellt. Wir müssen der Bildung unserer Kinder und der Gesundheit der Armen mindestens so viel Aufmerksamkeit widmen wie der Pflege unserer Autos und dem Bau schöner, beeindruckender Hotels. Ebenso müssen wir erkennen, dass die Probleme der Rassenungerechtigkeit und der wirtschaftlichen Ungerechtigkeit nicht ohne eine radikale Umverteilung der politischen und wirtschaftlichen Macht gelöst werden können.

Wir müssen außerdem erkennen, dass das Ghetto eine Kolonie im eigenen Land ist. Die Schwarzen müssen Programme entwickeln, die dazu beitragen, dass Macht und Reichtum in die Hände der Ghettabewohner übergehen, dass sie ihr eigenes Schicksal real in die Hand nehmen können. Das ist die Bedeutung der Neuen Politik. Engagierte Menschen in der Gesellschaft müssen die Schwarzen in diesem Bestreben unterstützen.

Die letzte Stufe unserer nationalen Krankheit ist die des Militarismus. Nichts zeigt den Missbrauch der militärischen Macht durch unsere Nation deutlicher als unser tragisches Abenteuer in Vietnam. Dieser Krieg hat das Schicksal der ganzen Welt erschüttert. Er hat das Genfer Abkommen zerrissen, er hat die Vereinten Nationen aufs Schwereste beschädigt, er hat den Hass zwischen den Kontinenten und, schlimmer noch, zwischen den Rassen verschärft. Er hat unsere Entwicklung im eigenen Land behindert, indem er unseren eigenen unterprivilegierten Bürgern gezeigt hat, dass wir unersättliche militärische Forderungen über ihre elementaren Bedürfnisse stellen. Er hat in hohem Maße die Kräfte der Reaktion in Amerika gestärkt und den Militärisch-Industriellen Komplex gefördert. Und er hat Vietnam praktisch zerstört und Tausende von amerikanischen und vietnamesischen Jugendlichen verstümmelt und entstellt zurückgelassen und die ganze

*In the councils of government, we must guard against the acquisition of unwarranted influence, whether sought or unsought, by the military-industrial complex. The potential for the disastrous rise of misplaced power exists and will persist. We must never let the weight of this combination endanger our liberties or democratic processes. We should take nothing for granted. Only an alert and knowledgeable citizenry can compel the proper meshing of the huge industrial and military machinery of defense with our peaceful methods and goals, so that security and liberty may prosper together.*

„Wir in den Institutionen der Regierung müssen uns vor unbefugtem Einfluss – beabsichtigt oder unbeabsichtigt – durch den militärisch-industriellen Komplex schützen. Das Potenzial für die katastrophale Zunahme fehlgeleiteter Kräfte ist vorhanden und wird weiterhin bestehen. Wir dürfen es nie zulassen, dass die Macht dieser Kombination unsere Freiheiten oder unsere demokratischen Prozesse gefährdet. Wir sollten nichts als gegeben hinnehmen. Nur wachsame und informierte Bürger können das angemessene Vernetzen der gigantischen industriellen und militärischen Verteidigungsmaschinerie mit unseren friedlichen Methoden und Zielen erzwingen, so dass Sicherheit und Freiheit zusammen wachsen und gedeihen können.“<sup>[5]</sup>



Ausschnitt aus Eisenhowers Notizen zu seiner Abschiedsrede: „military-industrial complex“

Ausschnitt vom 17. Januar 1961 aus der Abschiedsrede des US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower, in der er ausdrücklich vor den Verflechtungen und Einflüssen des Militärlich-Industriellen Komplexes in den USA warnte. (Screenshot: Wikipedia, erstellt am 23.3.2024 -14:30:05, [https://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4risch-industrieller\\_Komplex](https://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4risch-industrieller_Komplex))

Welt der Gefahr eines Atomkriegs ausgesetzt. Vor allem aber hat der Krieg in Vietnam das offenbart, was Senator Fulbright „die Arroganz der Macht unserer Nation“ nennt.

Es ist arrogant, wenn wir sagen, dass wir uns um die Freiheit fremder Nationen sorgen, während wir unser eigenes Haus nicht in Ordnung bringen. Viele unserer Senatoren und Kongressabgeordneten stimmen begeistert für die Bereitstellung von Milliarden von Dollars für den Krieg in Vietnam, und dieselben Senatoren und Kongressabgeordneten stimmen entschieden gegen ein Gesetz über gerechten Wohnungsbau, damit ein schwarzer Vietnamveteran ein anständiges Haus kaufen kann. Wir rüsten schwarze Soldaten aus, um auf fremden Schlachtfeldern zu töten, schützen aber ihre Angehörigen kaum vor Schlägereien und Mord zu Hause im Süden. Im Krieg machen wir einen Schwarzen zu 100 % zum US-Bürger, aber auf amerikanischem Boden ist er nur noch zu 50 % ein Bürger.

Kein Krieg in der Geschichte unserer Nation hat jemals unser Gewissen und unser nationales Interesse so verletzt und unser moralisches Ansehen in der Welt so zerstört. Kein Feind war jemals in der Lage, uns einen solchen Schaden zuzufügen, wie wir ihn uns selbst zufügen.

Der unaufhaltsame Verfall unserer städtischen Zentren hat sich zu einem erschreckenden innenpolitischen Konflikt ausgeweitet, während der Krieg im Ausland unseren Wohlstand und unsere Energie aufsaugt. Elend und Armut prägen unsere Städte, während unsere Mi-

litärmacht Städte in einem fernen Land zerstört, um die Oligarchie zu stützen und sich in innenpolitische Konflikte einzumischen. Der Präsident, der den Konsens für den Frieden hochhält, hat als Antwort auf den Ruf, den Krieg zu beenden, diesen verschärft.

Er hat es spöttisch auf eine Minute Flugzeit von China bis zu einem Moment vor Mitternacht des Weltenbrandes gebracht. Man präsentiert uns eine Kriegsteuer statt eines Plans für den Frieden. Männer der Vernunft sollten nicht länger über die Vorzüge des Krieges oder die Mittel zur Finanzierung des Krieges debattieren. Sie sollten den Krieg beenden und wieder Vernunft und Menschlichkeit in die amerikanische Politik bringen. Und wenn der Wille des Volkes weiterhin nicht beachtet wird, müssen alle Menschen guten Willens eine Situation schaffen, in der die Jahre 1967-68 zu einem Referendum über den Krieg werden. Das amerikanische Volk muss die Möglichkeit haben, diejenigen, die uns führen und die sich nicht vom Militarismus lösen können, in die Bedeutungslosigkeit abzuwählen.

Wir sind also hier, weil wir glauben, hoffen und beten, dass im politischen Leben dieser Nation etwas Neues entstehen kann, etwas Neues, das einen neuen Menschen, neue Strukturen und Institutionen und ein neues Leben für die Menschheit hervorbringen wird. Ich bin überzeugt, dass dieses neue Leben erst dann entstehen wird, wenn unsere Nation eine radikale Revolution der Werte erlebt. Solange Maschinen und Computer, Profitstreben

und Eigentumsrechte als wichtiger angesehen werden als der Mensch, können die gigantischen Drillings von Rassismus, wirtschaftlicher Ausbeutung und Militarismus nicht besiegt werden. Durch einen moralischen Bankrott kann eine Zivilisation ebenso untergehen wie durch einen finanziellen.

Eine wahre Revolution der Werte wird uns bald dazu bringen, Fairness und Gerechtigkeit vieler unserer vergangenen und gegenwärtigen Politiken in Frage zu stellen. Wir sind aufgerufen, den barmherzigen Samariter am Straßenrand zu spielen, aber das kann nur ein erster Schritt sein. Eines Tages muss die gesamte Straße von Jericho umgestaltet werden, damit Männer und Frauen auf ihrem Weg durchs Leben nicht mehr geschlagen und ausgeraubt werden. Wahres Mitgefühl ist mehr, als einem Bettler eine Münze zuzuwerfen, es versteht, dass ein Gebäude, das Bettler hervorbringt, erneuert werden muss.

„Eine echte Werte-Revolution wird bald mit Befremden auf den krassen Gegensatz von Armut und Reichtum blicken, sie wird mit rechter Empörung auf die Tausende von Arbeitnehmern blicken, die von ihren Arbeitsplätzen verdrängt werden, deren Einkommen durch die Automatisierung sinken, während die Gewinne der Arbeitgeber unangetastet bleiben. Und sie wird sagen: Das ist nicht gerecht.“

Sie wird über den Ozean blicken und sehen, wie einige Kapitalisten des Westens



riesige Geldsummen in Asien und Afrika investieren, um dann die Gewinne ohne Rücksicht auf das soziale Wohlergehen der Länder wieder abzuziehen. Und sie wird sagen: Das ist nicht gerecht.

„ Sie wird sich unser Bündnis mit den Großgrundbesitzern Lateinamerikas ansehen und sagen: Das ist nicht gerecht.

Eine echte Revolution der Werte wird sich die Weltordnung ansehen und sagen: Diese Art der Konfliktlösung ist nicht gerecht.

Menschen mit Napalm zu verbrennen, die Häuser unserer Nation mit Waisen und Witwen zu füllen, giftige Drogen des Hasses in die Adern von Völkern zu spritzen, die im Grunde höchst menschlich sind, Männer von dunklen und blutigen Schlachtfeldern körperlich versehrt und psychisch gestört nach Hause zu schicken, lässt sich nicht mit Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe vereinbaren.

Eine Nation, die Jahr für Jahr mehr Geld für die militärische Verteidigung

als für soziale Programme ausgibt, geht dem geistigen Untergang entgegen.

Wir alle müssen also erkennen, dass wir uns überall auf der Welt in revolutionären Zeiten befinden, dass die Menschen sich gegen die alten Ausbeutungssysteme auflehnen, und dass aus dem Schoß einer schwachen Welt neue Systeme der Gerechtigkeit und Gleichheit geboren werden. Die Zerlumpten und Barfüßigen der Erde erheben sich wie nie zuvor. Die Menschen, die in der Dunkelheit saßen, haben ein großes Licht gesehen. Wir im Westen müssen diese Revolutionen unterstützen. Aber es ist eine traurige Tatsache: Durch Bequemlichkeit, Selbstgefälligkeit, einer krankhaften Angst vor dem Kommunismus und der Neigung, uns an Ungerechtigkeiten anzupassen, sind die westlichen Nationen, die einst so viel vom revolutionären Geist der modernen Welt initiiert haben, nun zu den Erzgegnern von Revolutionen geworden.

Viele hat dies zu der Ansicht veranlasst, dass nur der Marxismus den revolutionären Geist besitzt. In gewissem Sinne ist der Kommunismus ein Urteil

über unser Versagen, die Demokratie zu verwirklichen und die von uns angestoßenen Revolutionen zu Ende zu führen. Unsere einzige Hoffnung liegt heute in unserer Fähigkeit, den revolutionären Geist wiederzuerlangen und in eine zuweilen feindliche Welt hinauszugehen, um der Armut, dem Rassismus und dem Militarismus ewigen Widerstand entgegenzusetzen. Mit dieser kraftvollen Verpflichtung werden wir den Status quo und ungerechte Traditionen mutig in Frage stellen und dadurch den Tag herbeiführen, an dem jedes Tal erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt wird und die krummen Stellen gerade und die rauen Stellen eben werden.

Abschließend möchte ich sagen, dass die Männer und Frauen in unserer Nation heute mehr denn je kreativ unangepasst sein müssen. Herr Davis sagte, und ich sage Ihnen, dass ich mich entschlossen habe, zu den Unangepassten zu gehören. Wie mein guter Freund Bill Coffin sagte, gibt es Leute, die mich und viele von Ihnen kritisiert haben, weil wir gegen den Vietnamkrieg Stellung bezogen haben,



Free21.org ist ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.

## Unterstützen Sie Free21 als Fördermitglied!

**Ja, ich möchte für 5,-€/Monat Fördermitglied werden!**

Bitte tragen Sie hier Ihre persönlichen Daten ein:

Vorname, Name des Kontoinhabers:	
Straße, Nr.:	
PLZ, Ort, Land:	
E-Mail-Adresse:	
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:	
IBAN:	
BIC:	Gläubiger-ID-Nr.: DE84ZZZ00001969982
Mandatsreferenz-Nr.	

**SEPA-Lastschriftmandat:** Ich ermächtige den Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. (c/o Marika Matthaei, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Gläubiger-ID: DE84ZZZ00001969982) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.**

Mit einer Fördermitgliedschaft ermöglichen Sie Free21 eine regelmäßige, sichere finanzielle Grundausstattung. Der Förderbeitrag beträgt 5,- Euro/Monat. Selbstverständlich erhalten Sie auch eine jährliche Spendenbescheinigung.

Bitte füllen Sie dieses Formular vollständig aus und senden Sie sie per Briefpost an:  
VzF unabh. journalistischer Berichterstattung e.V.  
c/o Marika Matthaei  
Karl-Lade-Straße 36a  
10369 Berlin

Eingetragen beim Amtsgericht  
Charlottenburg VR 34774B.  
St.Nr. 27/680/76987

und weil wir versucht haben, der Nation zu erklären, dass die Fragen der Bürgerrechte nicht von der Frage des Friedens getrennt werden können.

Heute Abend sage ich Ihnen, dass ich diese Themen zusammen betrachten werde, weil sie zusammen gehören. Irgendwann müssen wir erkennen, dass Gerechtigkeit unteilbar ist, dass Ungerechtigkeit überall eine Bedrohung für die Gerechtigkeit ist. Zu lange und zu hart habe ich gegen getrennte öffentliche Unterkünfte gekämpft, um an diesem Punkt in meinem Leben stehen zu bleiben und meine moralischen Bedenken über Bord zu werfen.

Lassen Sie uns also in dieser Versammlung in dem Wissen bleiben, dass bei bestimmten Positionen die Feigheit die Frage stellt, ob es sicher ist; die Zweckmäßigkeit fragt, ob es politisch ist; die Eitelkeit fragt, ob es populär ist, aber das Bewusstsein stellt die Frage, ob es richtig ist. Und bei manchen Positionen ist es für den moralischen Menschen notwendig, einen Standpunkt einzunehmen, der weder sicher, noch politisch,



Das Grab von Martin Luther King in Atlanta, Juli 2007. (Foto: Hans Schönverrück, Wikimedia Commons, CCo)

noch populär ist; aber er muss es tun, weil es richtig ist. Und wir sagen unserer Nation heute Abend, wir sagen unserer Regierung, wir sagen sogar unserem FBI, dass wir uns nicht schikanieren lassen, dass wir unser Gewissen nicht un-


terdrücken werden, dass wir uns nicht einschüchtern lassen und dass wir gehört werden wollen.

*Abschrift der Grundsatzrede auf der „National Conference on New Politics“, Chicago, Illinois, 31. August 1967.*



## Abo-Bestellschein mit Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Hiermit ermächtige ich Free21Abo, Björn Gschwendtner, bis auf Widerruf, die Gebühren für das Aktiv-Abonnement von meinem unten aufgeführten Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Lastschriften einzulösen. Die nebenstehenden Hinweise (Seite 51 dieser Ausgabe) habe ich gelesen und verstanden.

<b>Kontoinhaber</b>		
Vorname, Nachname:		
Straße, Nr.:		<b>Abweichende Lieferanschrift:</b>
PLZ, Ort:		Vorname, Nachname:
E-mail:		Straße, Nr.:
IBAN		PLZ, Ort:
BIC		Kontoführendes Institut:
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers		Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE67 ZZZ 000 02 38 73 88 <b>Mandatsreferenz-Nr.</b> (wird von Free21 ausgefüllt)

**Abschicken an:** Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt

# Mit Ihrer Hilfe erreichen wir mehr Menschen.



**Sie sind unser Vertrieb!**

Seit 2015 existiert das Free21-Magazin in gedruckter Form und seither gibt es den Gedanken, Free21 in den Zeitschriftenhandel zu bringen, um die Reichweite zu erhöhen. Doch immer wieder kommen wir zu dem Schluss: Das geht einfach nicht! Warum?

Der gesamte Pressehandel läuft über sog. Grossisten – an denen führt kein Weg vorbei. Sie sind die Distributoren zwischen den Verlagen und Zeitschriftenhändlern. Im Prinzip reichen sie das Produkt „Zeitschrift/Zeitung“ weiter – aber sie diktieren die Mindestproduktion der Verlage und die Abnahmemengen der Händler

und sie entsorgen alte Ausgaben, wenn eine neue erscheint. Dafür kassieren sie ihren Anteil! Genau dadurch wird die einzelne(!) Zeitschrift sehr teuer. Denn im Endeffekt bezahlt der Leser die Überproduktion und Entsorgung von bis zu 80% der Auflage. So landet Papier, Information, Arbeit im Müll und viel Geld beim Grossisten – und das mit jeder einzelnen Ausgabe.

**Wir bleiben also dabei:** Unsere Abonnenten sind unser Vertrieb! Als Abonnent erhalten Sie zehn Magazine für 10,- Euro. Geben Sie sie weiter an Freunde, Bekannte oder andere Interessierte!

## Das Free21-Aktiv-Abo

- ✓ **10er Pack** Free21-Magazine
- ✓ Das Magazin **erscheint 6 Mal** im Jahr
- ✓ **Bequeme Lieferung** nach Hause

Erhalten Sie das Free21-Magazin ab der kommenden Ausgabe jeden 2. Monat bis auf Widerruf im Aktiv-Abonnement. Die Bezugsgebühren innerhalb Deutschlands (Druckkosten inkl. Zustellung) betragen pro Ausgabe 10,- EUR, innerhalb der EU-Länder 15,- EUR. Sie erhalten 10 Exemplare pro Ausgabe zum Selberlesen und Weiterverteilen.



[free21abo.de](http://free21abo.de)



**Zum Abo:** Die Druck- und Versandkosten für je 10 Exemplare gelten im Voraus und werden zum Erscheinungstermin fällig. Beim Abschluss des Abonnements mittels SEPA-Lastschriftverfahren wird der Betrag Anfang jedes geraden Monats (ca. 25 Tage vor Erscheinungstermin) eingezogen. Der neue Turnus beginnt nach dem Versand der neuesten Ausgabe. Beim Abschluss mittels PayPal wird der Betrag direkt bezahlt. Die Abbuchungen für die weiteren Ausgaben erfolgen dann alle 2 Monate. Beim Abschluss mittels Vorab-Banküberweisung/Dauerauftrag erhalten Sie nach der Bestellung eine E-Mail mit den Kontodaten, auf das Sie den Betrag überweisen müssen. Bitte nutzen Sie die Bestellnummer als Verwendungszweck. Das Abonnement gilt bis auf Wi-

derruf und beginnt mit der nächsten Ausgabe, ab dem Zeitpunkt der Bestellung online auf [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) oder schriftlich (per Post).

**Kündigung:** Das Aktiv-Abonnement ist jederzeit zum Monatsende kündbar. Die Kündigung kann per E-Mail an [info@free21abo.de](mailto:info@free21abo.de), online auf [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) oder schriftlich (per Post) erfolgen.

**Einzugsermächtigung/Zahlung per SEPA-Lastschrift:** Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt (Gläubiger-ID: DE67ZZZ00002387388) wird ermächtigt, Zahlungen vom Konto des Abonnenten mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich wird das Kreditinstitut des Abonnenten angewiesen, die Lastschriften einzulösen. Es gelten die Bedingungen des jeweiligen Kreditinstituts. Inner-

halb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann die Erstattung des belasteten Betrages seitens des Abonnenten gefordert werden.

**Widerrufsbelehrung:** Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie das Abonnement online auf [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) oder schriftlich (per Post) rechtsverbindlich abschließen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie online auf [www.free-21abo.de](http://www.free-21abo.de) oder schriftlich (per Post) Ihren Widerruf eindeutig erklären. Die Widerrufsfrist ist gewährt, wenn die Widerrufserklärung vor Ablauf der Widerrufsfrist abgesendet wird. (Es gilt das Datum des Poststempels.)

# Abonnement-Bestellschein

Jeder Abonnent erhält alle 2 Monate je Magazin-Ausgabe 10 gedruckte Exemplare. Aktuelle und ältere Ausgaben können Sie im Webshop [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) bestellen (solange der Vorrat reicht).

 **Free21** präsentiert:



Buch + ePUB-Version 19,90€  
ePUB zum Download 14,99€

**JETZT VORBESTELLEN\***

**free21abo.de**

Dieses Buch beendete die erfolgreiche akademische Karriere des Wirtschaftshistorikers Antony Sutton (1925–2002). Nicht weil es voller Fehler war. Im Gegenteil. Sutton war gewarnt worden, dass er eine Veröffentlichung „nicht überleben würde.“

Anonym wurden ihm die Mitgliederlisten des einflussreichen Geheimbundes „Skull and Bones“ an der Yale Universität zugespielt. Damit sprang ihm das Bild einer Organisation ins Auge, die über mehrere Generationen hinweg die wichtigsten Entscheidungen der USA gesteuert oder zumindest mitgesteuert hat und dabei das Prinzip „Teile und Herrsche“ perfektionierte.

Free21 veröffentlicht seine umfassende Recherche inkl. Kopien historischer Dokumente des Ordens in einer neu überarbeiteten Übersetzung von Axel B.C. Krauss.

\*Der Versand der Druckausgabe erfolgt ab Mitte Juli 2024.



Vortrag: Dirk Pohlmann

## JFK und der Deep State

Samstag, 8. Juni 2024 bei Dresden

Beginn 18.00 Uhr, Einlass: 17.00 Uhr, freie Platzwahl  
(Der genaue Veranstaltungsort wird wenige Tage vorher mitgeteilt.)

Was haben der Mord an John F. Kennedy und der Deep State gemeinsam? Sehr viel.

Dirk Pohlmann wird in diesem Vortrag über beides mit Fakten aufklären und dabei eine Übersicht liefern, die es ermöglicht, sich eine faktenbasierte Meinung zu bilden, statt irreführenden Narrativen zu folgen.

Jetzt Tickets sichern unter [www.krasser.guru/pohlmann](http://www.krasser.guru/pohlmann)

Unterstütze **Free21**: drucken – lesen – teilen – spenden: [www.free21.org](http://www.free21.org)